

Die Münzprägung der gallischen Kaiser in Köln, Trier und Mailand.

Von
Georg Elmer.

Hierzu Tafel 1-12 und Beiblatt I-IX.

Mit dem Namen gallische Kaiser bezeichnet man die fünf Usurpatoren Postumus, Laelianus, Marius, Victorinus und Tetricus, deren Herrschaft sich auf große Teile von Gallien, Spanien und Britannien erstreckt hat.

Postumus¹⁾ erhob sich 259 gegen Valerianus und Gallienus und eroberte zunächst Köln, die Residenz des Saloninus Valerianus, eines Sohnes des Gallienus, und ließ ihn ermorden. Hierauf entriß er dem Gallienus Spanien und Britannien und setzte sich in den Besitz von fast ganz Gallien. Mehrere Kriege gegen die Germanen beendete er siegreich. Versuche des Gallienus, ihn mit Waffengewalt zu vernichten, schlugen fehl. Im Jahre 268 ergriff sogar ein Feldherr des Gallienus namens Aureolus²⁾, in Oberitalien seine Partei und ließ im Mailänder Münzamt Geld auf den Namen des Postumus schlagen. Inzwischen mußte auch Postumus einen Gegenkaiser in der Person des Laelianus³⁾ bekämpfen. Seine Besiegung gelang ihm; als er aber den Soldaten die Plünderung der Stadt Mainz, die zu Laelianus gehalten hatte, verweigern wollte, wurde er von ihnen in einem Auflauf erschlagen. Nach dem Tode des Postumus war kurze Zeit Marius⁴⁾ Kaiser im gallischen Nebenreich. Er wurde aber sehr bald ermordet und der kriegserfahrene Victorinus⁵⁾ zum Kaiser ausgerufen. Inzwischen hatte des Gallienus Nachfolger, Claudius II., den Aufstand des Aureolus, der infolge der Wirren aus Gallien keine Hilfe erhalten hatte, in Mailand niedergeschlagen. Augustodunum, das sich wahrscheinlich auf die Nachricht von diesem Erfolg hin dem legitimen Kaiser in Rom angeschlossen hatte, wurde nach einer langen Belagerung von Victorinus zurückerobert. Er wurde aber bereits in seinem zweiten Regierungsjahr in Köln ermordet. Auf Betreiben der Mutter des Victorinus, Victoria, wählten die Truppen jetzt

¹⁾ Pauly-Wissowa, RE. III 'Cassianus' Sp. 1656f.; Prosopographia Imperii Romani² II (1936) 108 Nr. 466.

²⁾ PIR.² I (1933) 341 Nr. 1672.

³⁾ PIR. III (1898) 459 Nr. 546; C. Ritterling, Fasti des römischen Deutschland unter dem Prinzipat, hrsg. von E. Stein (1932) 43f.

⁴⁾ RE. II 'Aurelius' Sp. 2511; PIR.² I 318 Nr. 1555.

⁵⁾ PIR. III 38 Nr. 302.

Tetricus¹⁾, den Statthalter von Aquitanien, zum Kaiser, der in Burdigala mit dem Purpur bekleidet wurde. Seinen Vorgänger Victorinus ließ er konsekrieren. Zum Thronfolger ernannte er seinen gleichnamigen Sohn. Gegen die Germanen kämpfte er mehrmals siegreich. In der Entscheidungsschlacht auf der katalaunischen Ebene im Jahre 274 ergab sich Tetricus dem rechtmäßigen Kaiser in Rom, Aurelianus²⁾, dem Wiederhersteller der Reichseinheit, der ihm sein Leben ließ. Damit hörte nach fünfzehnjähriger Dauer das gallische Nebenreich zu bestehen auf.

Der Versuch, eine brauchbare Arbeit über die Münzprägung der gallischen Kaiser zu liefern, mußte von Mißerfolg begleitet sein, solange nicht ihre Münzen gut gesichtet und geordnet waren. Das geschah zum ersten Male im Wiener Münzkabinett im Zuge der Neuordnungen, die ich seit 1928 gemeinsam mit Kustos Dr. Pink unternommen habe³⁾. Nun schien aber das Wiener Material keineswegs ausreichend. Während die Goldstücke mit Hilfe von Abgüssen, Lichtbildern und dem Abbildungsmaterial in den Versteigerungskatalogen der Münzhändler fast vollständig erfaßt werden konnten, fehlten schon für die Antoniniane und Sesterzen zwei Drittel der Typen, die in den wichtigsten Nachschlagewerken wie J. de Witte⁴⁾, H. Cohen⁵⁾ und P. H. Webb⁶⁾ publiziert waren. Da stellte es sich nun tatsächlich heraus, was ich schon längst vermutet hatte, daß diese zwei Drittel aus Fälschungen und Nachahmungen bestehen.

Es muß hier erklärend eingefügt werden, daß mir dabei die Forschungs- und Sammlungsergebnisse eines anderen Gebietes sehr zunutze kamen. Im Wiener Münzkabinett ist von mir mit Unterstützung von Dr. Pink eine Spezialsammlung gleichzeitiger Fälschungen und Nachahmungen römischer Münzen eingerichtet worden. Sie hat Pink und mir bei unseren bisherigen Untersuchungen schon öfters ausgezeichnete Dienste geleistet. Eifriges Studium hat unsere Augen sehr geschärft, und wir konnten eine Menge von Prägungen, die den einfachen und sinnfälligen Verlauf der Münzprägung der römischen Kaiser empfindlich gestört haben, zu den gleichzeitigen Fälschungen legen. Nachdem sie ausgemerzt waren, wurden uns die Entwicklung und der Aufbau in vielen Phasen erst ganz klar und übersichtlich. So war es auch bei den Münzen der gallischen Kaiser. Eine lange Reihe von Münzen mit den unmöglichsten Angaben der tribunizischen Gewalt und des Konsulats konnten zu den antiken Fälschungen gelegt werden. Auch die vielfachen Versuche, die

¹⁾ RE. XI 'Esvivius' Sp. 696f.; PIR. II 39 Nr. 71.

²⁾ RE. V 'Domitius' Sp. 1347.

³⁾ Num. Zsch. Wien 68, 1935, 44f.

⁴⁾ J. de Witte, *Recherches sur les empereurs qui ont régné dans les Gaules* (1868); das Werk ist auch heute noch als Materialsammlung und wegen der zahlreichen und guten Abbildungen sehr wertvoll (zitiert: de Witte).

⁵⁾ H. Cohen, *Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain, communément appelées médailles impériales*, 2. Aufl. VI (1886). Die erste Auflage, die viel besser zu zitieren und gebrauchen wäre, ist leider vergriffen (zitiert: Cohen).

⁶⁾ H. Mattingly-E. A. Sydenham, *The roman imperial coinage* V 2 (1933) (zitiert: M. S.). — Vgl. darüber Num. Zsch. Wien 67, 1934, 109, 4.

wir unternommen haben, um unsere Bestände an Antoninianen und Sesterzen zu vervollständigen, führten zu keinem nennenswerten Ergebnis. Das angebotene Material bestand immer wieder hauptsächlich aus gleichzeitigen Fälschungen. Ich untersuchte in den einschlägigen Werken Stück für Stück die in Wien fehlenden Typen und kam fast immer zu dem Ergebnis, daß es sich um antike Fälschungen oder schlecht beschriebene Stücke handelt.

Von der Voraussetzung ausgehend, daß auch die Münzprägung der gallischen Kaiser einfach in ihrem Ablauf gewesen sein muß, begann ich mit einer vorläufigen Ordnung ihrer Gepräge nach dem Vorbild von Pinks 'Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit'¹⁾. Ich war mir aber darüber im klaren, daß sie so lange eine provisorische bleiben mußte, als ich nicht Gelegenheit gehabt hatte, die Sammlungen in den Gegenden zu studieren, in denen die Münzen der gallischen Kaiser in Mengen zu finden sind. Nur dort konnte ich mich davon überzeugen, daß meine Voraussetzungen auch in allen Fällen richtig waren. Die Gelegenheit dazu verdanke ich dem verständnisvollen Entgegenkommen der Herren Professor Delbrueck und Direktor Oelmann in Bonn. Durch ihre Unterstützung, für die ihnen hiermit herzlichst gedankt sei, konnte ich im Frühjahr 1935 die Sammlungen der Rheinischen Landesmuseen in Bonn und Trier, des Akademischen Kunstmuseums in Bonn, des Wallraf-Richartz-Museums in Köln und die staatliche Münzsammlung in München ansehen²⁾. Mit Hilfe des Münzmaterials dieser Museen und der Spezialsammlung im Wiener Münzkabinett gelang es mir, meine bisherige Ordnung der Münzprägung der gallischen Kaiser zu einer brauchbaren numismatisch-historischen Untersuchung auszuarbeiten. Um aber ein Corpus ihrer Münzen zu verfassen, müßte man noch das Münzmaterial der französischen und englischen Sammlungen gesehen haben, das ich hauptsächlich nur aus der Literatur kenne.

Mit den erzählenden und epigraphischen Quellen für die Zeit und die Geschichte der gallischen Kaiser kann ich mich hier nicht näher befassen. Es muß genügen, wenn ich auf RE. und PIR. verweise, wo die wichtigsten von ihnen angeführt sind, außerdem auf die Arbeit von St. Bolin, die beste in der letzten Zeit erschienene Publikation über die gallischen Kaiser³⁾. Was sich im Zuge dieser Arbeit an geschichtlichen Ereignissen von Bedeutung aus den Münzen ergibt, ist im Katalog jeweils bei der Erklärung des Datierungsvorganges und auf der Zeittafel am Ende dieser Arbeit zu finden.

Die Münzsorten und ihre Prägung.

Die gallischen Kaiser prägten hauptsächlich die Geldart, die 215 n. Chr. Caracalla-Antoninus (198—217) eingeführt hatte, nämlich den 1½fachen Denar mit der Strahlenkrone, der nach ihm Antoninianus genannt

¹⁾ Num. Zsch. Wien 66, 1933, 17 ff.; 67, 1934, 3 ff.; 68, 1935, 12 ff.; 69, 1936, 10 ff.

²⁾ Für ihre Unterstützung und ihr Entgegenkommen sei noch herzlichst gedankt Herrn Hagen und Fräulein Hagen in Bonn, Herrn Fremersdorf in Köln, Herrn Steiner und Herrn Koethe in Trier, Herrn Bernhart und Herrn Grotemeier in München, Herrn Alföldi in Budapest.

³⁾ St. Bolin, Chronologie der gallischen Kaiser (1932).

wird¹⁾. Diese Münzsorte war ursprünglich $\frac{1}{64}$ des römischen Pfundes zu 327,45 g, also 5,11 g schwer. Ihr Gewicht wurde aber im Laufe der Zeit mehrmals verringert. Beim Regierungsantritt des Postumus dürfte der Antoninianus nach meinen Wägungen $\frac{1}{84}$ des röm. Pf. (3,84 g) gewesen sein. Um 265 erfolgte eine Verminderung seines Gewichtes auf $\frac{1}{96}$ des röm. Pf. (3,41 g) und unter Tetricus, etwa um 271, auf $\frac{1}{108}$ des röm. Pf. (3,03 g). Aurelianus hatte dagegen schon zu Beginn seiner Herrschaft den Antoninianus im Gewicht verbessert ausprägen lassen und den Münzfuß auf $\frac{1}{84}$ des röm. Pf. (3,84 g) erhöht. Nachdem Köln und Trier 274 in seinen Besitz gekommen waren, ließ er auch hier nur Antoniniane nach seinem Münzfuß schlagen²⁾.

Hand in Hand mit der Gewichtsverminderung ging eine Verringerung des Feingehaltes vor sich. Unter Caracalla-Antoninus betrug der Silbergehalt des Antoninianus, der eine Silbermünze darstellen sollte, noch etwa 50%, um 253 zu Beginn der Herrschaft des Valerianus und Gallienus 30—25%, um dann in wenigen Jahren auf nur mehr 5—4% herabzusinken. Lediglich durch ein Weißsud- bzw. Beizverfahren konnte man diesen Münzen ein silberartiges Aussehen geben. Wenn aber die hauchdünne Silberschicht auf der Oberfläche der Münzen einmal durch den Umlauf abgewetzt worden war, sahen sie ganz kupfern aus. Es gereicht übrigens den gallischen Kaisern zur Ehre, daß sie den Antoninianus in Münzfuß und Feingehalt immer erst dann herabgesetzt haben, wenn ihnen die legitimen Kaiser in Rom mit schlechtem Beispiel vorangegangen waren. Die Antoniniane des Postumus aus den Jahren 260/261 haben noch einen Silbergehalt von etwa 20%, aus den Jahren 261—265 von 15—10% und bei seinem Tod von 7—4%. Unter Tetricus sinkt der Silbergehalt sogar auf etwa 3% herab. Seit dem Tode des Postumus findet man nur mehr selten Exemplare, auf denen der Silbersud erhalten geblieben ist. Nur wenn die Stücke aus Funden stammen und richtig gereinigt worden sind, zeigt er sich noch manchmal auf ihnen.

Die technische Ausführung der Antoniniane der gallischen Kaiser ist bis zuletzt eine gute geblieben. Im Gegensatz zu den Prägungen der legitimen Herrscher in Rom kommen bei ihnen lange nicht so viele Verprägungen, Doppelschläge, inkuse Stücke und Stempelrutschungen vor, wobei man natürlich nicht vergessen darf, daß ich hier nur die regulären kaiserlichen Prägungen vor Augen habe. Die Anarchie, die erst unter Tetricus größere Formen anzunehmen begann, zeigt sich besonders darin, daß unter ihm in unvorstellbar großem Umfang Antoniniane von Fälschern und Nachbarvölkern nachgeprägt worden sind, natürlich meistens auf den Namen des Tetricus, aber auch auf die Namen seiner Vorgänger und sogar der Kaiser in Rom. Unter 100 Münzen, die auf den ersten Blick als Prägungen des Tetricus oder seines Sohnes bestimmt

¹⁾ Über diese und die folgenden Geldsorten und ihren Münzfuß vgl. G. Elmer, Verzeichnis der römischen Reichsprägungen von Augustus bis Anastasius (1933) 23 ff.

²⁾ Um jedes Mißverständnis zu vermeiden, sei hier sofort festgehalten, daß in dieser Zeit sämtliche Münzen *al marco* geschlagen wurden. Es sind z. B. 84 Stück Antoniniane aus dem Pfund hergestellt worden, wobei aber das einzelne nur selten 3,84 g schwer ist. Es mußte nämlich nur die Summe von 84 Stück aus einem Pfund Münzmetall geprägten Antoninianen zusammen 327,45 g ergeben.

werden, befinden sich nach genauerer Sichtung mindestens 80 Stück gleichzeitige Fälschungen. Im Wiener Münzkabinett waren vor meiner Neuordnung über 500 Antoniniane bei Tetricus Vater und Sohn eingereiht; von ihnen mußten über 400 zu den gleichzeitigen Fälschungen gelegt werden. Um uns eine ungefähre Vorstellung davon machen zu können, in welchen Mengen besonders die Tetricus-Münzen nachgeprägt und nachgeahmt worden sind, möchte ich nur auf den Umstand verweisen, daß sie noch ziemlich häufig in Funden bis zum Ende des 4. Jahrhunderts erscheinen.

Weitaus seltener als die Antoniniane sind die Sesterzen zur Ausgabe gelangt, genau genommen eigentlich nur unter Postumus in den Jahren 260/261. Ihre Prägung ist insofern ein Kuriosum, als seit über 180 Jahren außerhalb des stadtrömischen Münzamt keine Sesterzen geschlagen worden sind. Sie haben meistens das SC auf der Rückseite, woraus gefolgert worden ist, daß Postumus einen Senat gehabt habe¹⁾. Auf die Herstellung der Sesterzstempel und auf die Ausprägung wurde nicht die gleiche Sorgfalt verwendet wie auf die der Antoniniane oder Aurei. Größe und Gewicht des Schrötlings, Durchmesser des Stempels und Ausführung sind bei den Sesterzen sehr verschieden. Das Gewicht schwankt zwischen 16—30 g, der Durchmesser zwischen 26—34 mm. Es hat den Anschein, als ob es zweimal soviel Sesterzentypen geben würde, als ich in diese Arbeit aufgenommen habe. Indessen scheinen nur die Stücke der 3. und 4. Emission einwandfreie staatliche Erzeugnisse zu sein; alle anderen Stücke, die mir bisher untergekommen sind und die wie Sesterzen aussehen und Aufschriften der Antoniniane der 5. bis 10. Emission haben, entpuppten sich bisher immer noch als gleichzeitige Fälschungen. Von den Groß- und Mittelbronzen, die de Witte und Cohen beschreiben, ist die Mehrzahl zu den antiken Fälschungen zu rechnen, nur ein ganz kleiner Teil davon sind reguläre, staatliche Erzeugnisse. — Über die Abschläge von Goldstempeln in Silber, Kupfer und Messing wird später noch ausführlich gesprochen werden. Sie sind bisher auch zu den Sesterzen gerechnet worden. Manchmal wollte man in ihnen auch Dupondien und Asse sehen, beides Geldsorten, die unter den gallischen Kaisern nicht geschlagen worden sind.

Selten sind die Aurei der gallischen Kaiser. Die mehrfachen Aurei, wie Biniones, Quaterniones und Octoniones, sind sämtlich verschollen, lassen sich aber zum Glück teilweise mit Hilfe der Abschläge rekonstruieren. Das Gewicht der Aurei ist zwar nicht so schwankend wie das der Antoniniane, ein Münzfuß ließ sich aber bisher noch nicht feststellen. Sie wiegen im Durchschnitt $5\frac{1}{2}$ g. Anderthalbfache Aurei gibt es nur für Postumus aus dem Mailänder Münzamt. Ganz vereinzelt findet sich der Halb-Aureus. Es ist noch zu bemerken, daß alle Goldmünzen aus Feingold sind. — Ebenfalls selten sind die Quinare. Sie sind aus derselben Legierung hergestellt wie die Antoniniane und entsprechen $\frac{1}{3}$ des Antoninianus und $\frac{1}{2}$ des Denarius. — Schaumünzen (Medaillons) aus zwei Metallen, nämlich aus Messing und Kupfer, gibt es bisher nur von Postumus. Wichtig ist noch die Feststellung, daß Goldstücke, Quinare und Schaumünzen Geldsorten sind, die immer künstlerisch

¹⁾ RE. III 'Cassianus' Sp. 1664.

und prägetechnisch am besten ausgeführt wurden. — Denare gibt es von den gallischen Kaisern keine, denn alle diejenigen Stücke, in denen man Denare sehen wollte, sind lediglich Abschläge von Stempeln der Aurei in Antoninianenmetall¹⁾.

Die Prägung, d. h. das Schlagen der Münzen, erfolgte im Münzamt, der *Moneta*, meistens in einer oder mehreren Offizinen, Unterabteilungen des Münzamtcs mit einem Münztisch. Die wichtigste Offizin war die erste, denn häufig wurden nur in ihr Goldstücke neben den Antoninianen geschlagen. In ihr sind auch alle Münzen mit Magistratsangaben hergestellt worden²⁾. Die Antoniniane sind fortlaufend und ohne Unterbrechung, die anderen Geldsorten nur gelegentlich oder zu besonderen Anlässen geschlagen worden. Oft kommt es sogar vor, daß die Goldstücke von ausgewählten Arbeitern bzw. Stempelschneidern außerhalb der Offizinen, aber natürlich innerhalb des Münzamtcs hergestellt worden sind.

Die Gesamtsumme von Münzen, die aus einer gewissen, von Fall zu Fall verschieden großen Gewichtsmenge von Gold oder Silber (d. h. Silberlegierung) oder Messing hergestellt wurde, heißt Emission. Für gewöhnlich hat jede Offizin bei der Ausgabe einer Emission ein Münzbild zur Ausprägung angewiesen erhalten. Seltener, nur ausnahmsweise oder zu besonderen Anlässen, gibt es in der Offizin auch mehrere Münzbilder gleichzeitig. Andererseits kann es vorkommen, daß mehrere oder alle Offizinen eines Münzamtcs im Verlauf einer Emission nur ein und dasselbe Münzbild verwenden bzw. erzeugen. Während der Dauer einer Emission können das Münzbild oder die Münzbilder einmal oder öfters in allen oder nur in einer einzelnen Offizin gewechselt oder abgewandelt werden; diesen Vorgang nenne ich Phase.

Die Datierung der Antoniniane und ihre Reihung nach Emissionen oder mit Hilfe datierbarer Aurei mit Ämterangaben auch nach Jahren stößt auf keine allzugroßen Schwierigkeiten, wenn man genügend Münzmaterial der betreffenden Zeit kennt und einen Überblick über den Verlauf der gesamten römischen Münzprägung und ihre Regeln hat³⁾. Voraussetzung dafür ist allerdings ein gutes Gedächtnis und ein scharfes Auge, da die Zuteilung der Münzen an die einzelnen Münzstätten, Emissionen und Offizinen im 3. Jahrhundert hauptsächlich auf ihre stilistischen Eigenheiten aufgebaut ist. Wo ich daher Münzen wegen ihrer Ähnlichkeit im Stempelschnitt usw. zu einer Emission zusammengefaßt habe, sind natürlich Irrtümer nie ausgeschlossen. Die Münzen, die während einer Emission hergestellt worden sind, haben alle etwas Gemeinsames in Ausführung, Metallfarbe, Stil und Stempelschnitt. Meistens erkennt man die zu einer Emission gehörenden Münzen an einer Unmenge bezeich-

¹⁾ Z. B. C. Oman, Num. Chron. 4. ser. 16, 1916, 37f.

²⁾ Leider war es in dieser Arbeit nur in den wenigsten Fällen möglich anzugeben, welche Rückseite in der ersten, welche in der zweiten usw. Offizin geschlagen worden ist. Wo dies nicht der Fall ist, sind die Rückseiten bei der Beschreibung der Münzprägung alphabetisch angeordnet und die Offizinen mit den letzten drei Buchstaben des Alphabets bezeichnet worden.

³⁾ Über die Regeln zur Datierung der römischen Kaisermünzen im 3. Jahrhundert vgl. K. Pink, *Klio* 29, 1936, 219ff.; siehe auch oben S. 3 Anm. 1 und A. Alföldi, *Numizmatikai Közlöny* 26/27, 1928/29, 219ff.

nender stilistischer Einzelheiten, die man aber erst nach langwieriger Vergleichsarbeit festzustellen imstande ist. Häufig verhilft uns die Gleichheit der Vorderseitenstempel zur Bestimmung der Emission oder auch der Umstand, daß sehr oft in einer Emission die Stempel irrtümlich verwechselt worden sind, besonders wenn die Offizinen gleichzeitig für mehrere Personen tätig waren¹⁾. Solche Fehlprägungen, die man hybride nennt, kommen häufig genug vor, um daraus mit Leichtigkeit feststellen zu können, welche Rück- und Vorderseitentypen gleichzeitig verwendet, d. h. in einer Emission geschlagen worden sind. Bevor man aber ein anscheinend hybrides Stück bei derartigen Forschungen verwendet, muß genauestens untersucht und geprüft werden, ob wir nicht eine antike Fälschung vor uns haben. Sonst kommen wir zu sehr peinlichen Trugschlüssen, denn außerhalb des staatlichen Münzamtess hergestelltes Falschgeld kann für die Beurteilung des Prägungsvorganges der kaiserlichen Münzstätten nicht maßgebend sein.

Sind wir durch irgendeinen Umstand in der Lage, eine Emission datieren zu können, so haben wir fast immer zugleich für einige andere Emissionen ein ungefähres Entstehungsdatum gewonnen. Jede Emission ist mit der folgenden und der vorhergehenden durch gewisse gemeinsame stilistische und oft auch prägetechnische Merkmale und Besonderheiten im Stempelschnitt verbunden. Die Emissionen reihen sich daher aneinander wie die Glieder einer Kette. Durch die retrograde Reihung und Datierung der Emissionen von den Prägungen des Aurelianus in Lyon und den letzten des Tetricus in Trier und Köln zurück bis zur ersten Emission des Valerianus und Gallienus in Köln und ihrer letzten aus Viminacium, von wo aus die beiden gallischen Münzämter gegründet worden sind, ergibt sich eine ununterbrochene, stete Münzprägung, die wie eine Kette aus Lyon über Köln nach Viminacium führt, und aus der von Lyon aus eine Nebenlinie über Trier nach Köln geht.

Viel schwieriger als bei den Antoninianen ist der Prägungsverlauf der anderen Geldarten, besonders der der Goldstücke, zu rekonstruieren. Das hat mehrere Gründe; so waren z. B. die Goldmünzen schon ursprünglich nur in beschränkter Anzahl zur Ausgabe gelangt, und davon ist wieder nur ein Bruchteil auf uns gekommen. Die meisten Aurei, besonders die mehrfachen, *Multipla* genannt, sind wegen ihres hohen Metallwertes im Laufe der Zeit dem Schmelztiegel zum Opfer gefallen. Immerhin ist es durch einen Zufall möglich, einen Teil dieser Prägungen zu rekonstruieren, denn die Stempel für Aurei, Halb- und mehrfache Aurei sind, nachdem man die vorgeschriebene Zahl von Exemplaren in Gold mit ihnen geprägt hatte, in der Münzstätte weiter verwendet worden. Oft war es nur der Vorderseitenstempel oder nur der der Rückseite, manchmal auch das ganze Stempelpaar, das man im Gebrauch behielt. Ob es sich um ein erlaubtes oder verbotenes Vorgehen handelte, läßt sich noch nicht

¹⁾ So kann z. B. mit dem Rückseitenstempel für den Thronfolger und mit dem Vorderseitenstempel seiner Mutter eine Münze geschlagen werden und das Kuriosum und Schulbeispiel für dergleichen Irrtümer entstehen wie der Antonianus in einer Wiener Privatsammlung: Vs.: SALONINA AVG ihr Brustbild auf Halbmond nach rechts; Rs.: PRINC IVVENTVTIS Valerianus d. J. steht nach links, hinter ihm zwei Feldzeichen. Kölner Münzamt.

entscheiden. Ich neige zu der Auffassung, daß sie das Ergebnis von Unregelmäßigkeiten, bestenfalls von Nachlässigkeiten der Münzarbeiter sind, daß man aber keinesfalls eine Prägung in ihnen sehen darf, die im Prägeprogramm des Münzamt enthalten war. Man gravierte sogar gelegentlich in den Stempel der Rückseite nachträglich ein SC ein, um damit Sesterzen, Dupondien und Asse prägen bzw. vortauschen zu können. Solche nachgeprägte Stücke werden Abschläge genannt. Von den Goldstücken der gallischen Kaiser haben sich so viele Abschläge erhalten wie aus keinem anderen Zeitabschnitt der römischen Münzprägung.

Die Prägung der Sesterzen hängt eng mit der der Antoniniane zusammen. Meistens haben sie Rückseiten, die auch auf Antoninianen erscheinen. Ihre Datierung und Einteilung ins Prägungsbild bereitet, sobald die entsprechenden Antoniniane einmal datiert sind, nicht die geringsten Schwierigkeiten.

Feststellung der Münzstätten.

Bisher wurde allgemein angenommen, daß die gallischen Kaiser in Lyon-Lugdunum geprägt hätten, und daß in Köln-Colonia nur drei Antoniniane des Postumus geschlagen worden wären¹⁾. Die Behauptung, daß in Lyon unter Gallienus-Valerianus und dann unter den gallischen Kaisern ein Münzamt in Tätigkeit war, ist meines Wissens zuerst von den Vertretern der Wiener Schule aus dem Missong-Voetter-Kreis in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aufgestellt worden. Theodor Rohde, der einzige aus diesem Kreis, der sein freiwillig übernommenes Pensum auch vollendete, hat in seinem ausgezeichneten Werk 'Die Münzen des Kaisers Aurelianus' (1881) über Lyon als Münzamt gesagt, was man bis dahin darüber gewußt und erforscht hatte. Allgemeingut wurde diese Auffassung aber erst durch die Arbeiten Otto Voettters über die Münzprägung des Kaisers Gallienus und seiner Familie²⁾. Voetter hat nämlich einen Teil der Münzen dieses Kaisers nach Gallien gewiesen und Lyon als Münzstätte festgestellt. Er nahm auch an, daß das Münzamt im Verlauf der Ereignisse in den Besitz der gallischen Kaiser kam, die hier ihr Geld schlagen ließen, und daß es erst unter Aurelianus wieder in den Besitz der legitimen Kaiser gekommen ist. Voetter stützte sich dabei hauptsächlich auf ein sog. Silbermedaillon der Slg. F. Trau in Wien, das im Abschnitt der Rückseite ein L, also den Anfangsbuchstaben von Lugdunum, zu haben schien. Diese Münze, die allerdings aus dem Münzamt stammt, in dem später auch die gallischen Kaiser Geld geschlagen haben, ist inzwischen ins Wiener Münzkabinett gelangt³⁾. Schon als ich das Stück im Jahre 1928 einmal bei Herrn Trau mit dem Vergrößerungsglas betrachtete, bemerkte ich, daß die untere Hasta des Buchstabens L eigentlich fehlt, daß es sich also bestenfalls um ein I handeln konnte. Nun hatte ich Gelegenheit, das Stück genauer zu untersuchen, und sah im Mikroskop, daß es sich um einen Fehler handelt, der ent-

¹⁾ Es sind die Stücke Nr. 570 und 584/585 der 23. u. 24. Emission dieses Kaisers.

²⁾ Num. Zsch. Wien, 34, 1901, 71 ff. u. 41, 1908, 78 ff.

³⁾ Slg. Franz Trau, Münzen der römischen Kaiser (Versteig. Gilhofer und Ranschburg, Wien 1935) Nr. 2904.

weder schon im Stempel vorhanden war und bei der Prägung sichtbar geworden ist, oder der erst bei der Ausprägung entstand. Das vermeintliche L oder I hängt nämlich fest mit den Gewandteilen des Brustbildes der Roma im Revers zusammen und ist überhaupt kein Buchstabe¹⁾.

Der zeitlich nächste Beweis für die Existenz eines Münzamttes in Lyon-Lugdunum findet sich erst auf Münzen des Aurelianus und seiner Gattin Severina aus den Jahren 274—275. Ihre Antoniniane aus diesem Münzamt haben nämlich die Signierung L(ugdunum)²⁾. Damit ist in Anbetracht der oben zitierten Stücke des Postumus, auf denen Köln in unzweideutiger Weise als Prägestätte angegeben ist, der Annahme Voetters, es habe in Lyon schon seit Valerianus-Gallienus ein staatliches Münzamt bestanden, die Grundlage genommen. Wir müssen daher für die Münzen von Valerianus-Gallienus bis Aurelianus, soweit sie bisher nach Lyon eingeteilt worden sind, und insofern sie eine ununterbrochene Abfolge der Prägung darstellen — wir werden nämlich sehr bald erfahren, daß ein Teil der Münzen, die man bisher nach Lyon eingeteilt hat, noch einem anderen Münzamt zuzuteilen sind, das allerdings aus dem ersteren gallischen Münzamt gegründet worden ist — als Prägeort eine andere Stadt im Westen des Reiches suchen. Es kann dafür meines Erachtens nur Köln in Betracht kommen. Dafür spricht vor allem die mit Köln signierte Münzreihe des Postumus, weiter der Umstand, daß in unseren leider so spärlichen Nachrichten über die gallischen Kaiser der Name Kölns öfters im Zusammenhang mit den wichtigsten Ereignissen erwähnt wird, so daß die Annahme sehr nahe liegt, daß Köln wenigstens anfangs die Residenz der gallischen Kaiser gewesen ist und dann natürlich ein Münzamt gehabt hat.

Es ist bekannt, daß man die Herkunft eines jeden regelrechten, römischen staatlichen Münzamttes, besonders im dritten Jahrhundert³⁾, aus einer schon früher bestehenden kaiserlichen, provinzialen oder kolonialen Münzstätte einwandfrei nachweisen kann. Im westlichen Reichsteil, der Gallienus unterstand und zu dem Gallien gehörte, gab es im Zeitpunkt, der für uns in Betracht kommt, die beiden Münzstätten Rom und Viminacium; das Mailänder Münzamt ist, wie wir gleich sehen werden, erst 259/260 von Köln aus gegründet worden. Da es im westlichen Reichsteil nur auf dem Balkan einige Provinzialmünzstätten gab, kann das Kölner Münzamt ehestens aus Rom oder Viminacium gegründet worden sein. Die Gründung ist unter Gallienus erfolgt, denn vor diesem Kaiser gibt es im 3. Jahrhundert in Gallien kein staatliches Münzamt. Beim Gründungsvorgang kommt meistens nur eine Abgabe von Offizinen eines schon bestehenden Münzamttes in Betracht, die dann übersiedelt werden; manchmal wandert auch das ganze Münzamt in einen anderen Ort. Weder das eine noch das andere ist beim stadtrömischen Münzamt der Fall. Es hat unter Valerianus und Gallienus nach wie vor seine sechs Offizinen. Abgesehen davon lassen auch stilistische und prägetechnische Gründe eine Herleitung des Kölner Münzamttes aus Rom auf keinen Fall zu. Also ist nur mehr an Viminacium

¹⁾ Vgl. Katalog Nr. 71.

²⁾ Th. Rohde, Die Münzen des Kaisers Aurelianus (1881) Nr. 260 u. 459.

³⁾ Vgl. z. B. das Münzamt in Karthago. G. Elmer, Num. Zsch. Wien 65, 1932, 24ff.

zu denken. Ich behaupte daher, daß das Kölner Münzamt von Gallienus etwa 257/258 aus dem Münzamt von Viminacium gegründet worden ist.

Um meine Ansicht besser zu veranschaulichen, bringe ich hier eine Übersicht der Prägungen in der staatlichen Münze zu Viminacium. Sie wird von Aemilianus 253 mit Münzarbeitern des dort bereits seit Gordianus III. bestehenden Provinzialmünzamt errichtet¹⁾, prägt zunächst für Valerianus allein, dann für Valerianus und seinen Sohn Gallienus und endlich für die Diva Mariniana, für Cornelia Salonina, die Gattin des Gallienus, und für seinen Sohn Valerianus d. J. Die Emissionen lassen sich sehr genau datieren; es wird in drei Offizinen gearbeitet. Die letzte Emission sieht so aus:

Antoniniane:

	Für Valerianus d. Ä.:	Für Gallienus:
<i>Vs.:</i>	IMP VALERIANVS P F AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone in Panzer und Chlamys n. r.	IMP GALLIENVS P F AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone in Panzer und Chlamys n. r.
<i>Rs. 1. Off.:</i>	PAX AVGG Pax steht n. l. mit Zweig und Zepter. — <i>Bs.</i> ²⁾ : Wien.	PAX AVGG Pax wie nebenan. — <i>Bs.</i> : Wien.
<i>Rs. 2. Off.:</i>	SALVS AVGG Salus n. l. füttert aus Paterna Schlange, die sie in den Armen hält. — <i>Bs.</i> : Wien.	SALVS AVGG Salus wie nebenan. — <i>Bs.</i> : Wien.
<i>Rs. 3. Off.:</i>	SPES PVBLICA Spes eilt n. l. — <i>Bs.</i> : Wien.	SPES PVBLICA Spes wie nebenan. — <i>Bs.</i> : Wien.
	Für Salonina:	Für Valerianus d. J.:
<i>Vs.:</i>	CORN SALONINA AVG ihr Brustbild auf Halbmond n. r.	P LIC VALERIANVS CAES sein Brustbild mit Strahlenkrone in Panzer und Chlamys n. r.
<i>Rs. 1., 2., 3. Off.:</i>	VENERI GENETRICI oder VENEREM GENETRICEM Venus steht n. l. mit Apfel und Zepter. — <i>Bs.</i> : Wien.	IOVI CRESCENTI Jupiterknäblein auf der Ziege Amalthea. — <i>Bs.</i> : Wien. PIETAS AVGG Pontifikalgeräte. — <i>Bs.</i> : Wien.

Um den 1. Januar 257 besondere Antoninianen-Prägungen anlässlich des Sieges des Gallienus über die Germanen (bisher nur in der 1. und 2. Offizin nachweisbar):

	Für Valerianus d. Ä.	Für Gallienus:
<i>Vs.:</i>	IMP VALERIANVS P F AVG wie oben.	IMP GALLIENVS P F AVG wie oben.
<i>Rs. 1. Off.:</i>	VICT AVGG Victoria steht n. l. mit Schild bei den Füßen und Palmzweig am l. Oberarm, vor ihr l. sitzt ein gefangener Perser auf dem Boden. — <i>Bs.</i> : Wien.	VICT AVGG Victoria eilt mit Kranz und Palmzweig n. l., vor ihr l. sitzt ein gefangener Germane auf dem Boden. — <i>Bs.</i> : K. F. Nuber-Esseg.
	VICT PART Victoria wie oben. — <i>Bs.</i> : Wien ³⁾ .	VICT GERM Victoria wie oben. — <i>Bs.</i> : Wien ³⁾ .

¹⁾ G. Elmer, Num. Zsch. Wien 68, 1935, 35 ff. bes. 42.

²⁾ *Bs.* bedeutet Belegstück.

³⁾ Aureus des Valerianus in Slg. Caruso 477, *Vs.*: IMP VALERIANVS P F AVG sein Brustbild mit Lorbeerkrone in Panzer und Chlamys v. v. — Aureus des Gallienus in München, *Vs.*: IMP GALLIENVS P F AVG sein Brustbild mit Lorbeerkrone n. r. in Panzer v. v. (Mitt. d. bayer. numismat. Gesellschaft 1936 Taf. XXII, 6).

P M TR P V COS IIII P P Victoria
wie oben. — *Bs.*: Wien.

P M TR P V COS III P P Victoria
wie oben. — *Bs.*: —¹⁾.

Rs. 2. Off.: —

GERMANICVS MAXIMVS Trophäe
zwischen zwei gefangenen Germanen. —
Bs.: Wien.

Mit besonderer Vs.:

IMP GALLIENVS P F AVG sein Brust-
bild mit Strahlenkrone n. r. in Panzer
und Chlamys v. v., mit angelegter Lanze
in der R. und Schild mit Medusenhaupt
in der L.

Rs. mit GERMANICVS MAXIMVS wie
oben. — *Bs.*: Wien.

Weitere Prägungen gibt es nicht; daher ist das Münzamt entweder geschlossen worden, oder es ist übersiedelt. Weil aber in einer anderen Gegend des Reiches plötzlich um dieselbe Zeit ein neues Münzamt zu arbeiten beginnt, das ebenso wie das in Viminacium in drei Offizinen prägt und mehrere Reverse und Aufschriften aus Viminacium übernimmt, und das stilistisch vom ersteren fast nicht zu unterscheiden ist, bleibt uns nur übrig, das Ergebnis aus dieser Betrachtung zu ziehen und anzunehmen, daß das Münzamt aus Viminacium nach Köln übersiedelt ist. Besonders sind sich die Goldmünzen und ihre Mehrfachen aus den beiden Münzämtern so ähnlich, daß nur dieselbe Person der Schöpfer ihrer Stempel sein kann. Auch das letzte Stück des Gallienus ist wichtig; denn er wird in Köln ebenfalls mit Lanze und Schild dargestellt, und der Revers geht nur mit der Veränderung GERMANICVS. MAX. V. nach Köln über. Ebenso werden die beiden Rückseiten des jüngeren Valerianus im neuen Münzamt weitergeschlagen. Daneben kann man aber auch noch in den geschichtlichen Ereignissen der damaligen Zeit eine Bestätigung meiner Übersiedlungstheorie finden²⁾.

Kurz nach ihrer Thronbesteigung teilten Valerianus und Gallienus die Verteidigung der Reichsgrenzen unter sich auf³⁾; Valerianus sollte den Orient gegen die Angriffe der Perser schützen, während Gallienus die Abwehr der anstürmenden Germanen an Rhein und Donau auf sich nahm. Die Überlieferung läßt ihn während der Herrschaft mit seinem Vater dauernd am Rhein kämpfen⁴⁾, weiß aber nichts von einem Krieg an der Donau zwischen 253—257. Einen solchen muß aber Gallienus bis 257 geführt haben, denn welchem anderen Zweck konnte sonst das Münzamt in Viminacium dienen? Daß der Kaiser in den ersten Jahren seiner Regierung an der Donau Abwehrkämpfe zu führen

¹⁾ *Bs.* — bedeutet, daß mir ein Belegstück bisher nicht bekannt ist; seine Existenz wird vorausgesetzt.

²⁾ Bisher glaubte man, das Münzamt wäre nach Lyon versetzt worden; vgl. Cornaggia, *Riv. Ital. di Numis.* 31, 1918, 237; Alföldi, *Num. Közlöny* 26/27, 1927—1928, 20. Beide nach Laffranchi, *Riv. Ital. di Numis.* 21, 1908, 198 f.

³⁾ *RE.* XXV 'Licinius' Sp. 353.

⁴⁾ *RE.* XXV 'Licinius' Sp. 353.

hatte, vermutete schon Alföldi gelegentlich¹⁾. Vielleicht kann man diesem Umstand auch die Annahme des Titels *'dacicus maximus'* zuschreiben, der auf einer um 256/257 geweihten Inschrift aus Cordoba erscheint²⁾. Daher gehören die Kämpfe des Gallienus gegen die Rheingermanen am ehesten in die letzte Zeit der gemeinsamen Herrschaft mit seinem Vater. Aus der Schaumünze bei Cohen V Nr. 63 zu schließen, hat er am 1. Januar 257 in Rom (gemeinsam mit dem Vater?) das Konsulat angetreten. Kurz darauf hört die Prägung der Moneta in Viminacium auf, und sehr bald danach ist schon die Tätigkeit der neuen Münzstätte in Köln nachweisbar. Aus den Aufschriften und Darstellungen der letzteren ist an einer Anwesenheit des Kaisers in Gallien nicht zu zweifeln.

Der Verlauf der Ereignisse ist daher so zu rekonstruieren: Gallienus kämpfte seit etwa 253/254 bis 257 an der Donau gegen die verschiedenen barbarischen Völker und zog nach erfolgreicher Beendigung dieser Kämpfe zum Konsulatsantritt am 1. Januar 257 nach Rom. Von hier wandte er sich nach Gallien, um dort die Grenzen zu verteidigen. Die Aufhebung und Überführung des Münzamttes von Viminacium nach Gallien hatte den Zweck, den Kaiser im kommenden Kampf durch die Lieferung von Geld zu unterstützen. Die Überführung des Münzamttes ist genau datierbar. Wie wir gesehen haben, ist die letzte datierte Münze aus Viminacium, die zugleich die letzte Emission zeitlich festlegt, am 1. Januar 257 ausgegeben worden. Aus dem Kölner Münzamt kennen wir aus der zweiten Prägungsperiode, der in der ersten Prägungsperiode fünf Emissionen reicher Ausmünzung vorausgegangen waren, datierte Münzen aus dem Jahr 259. Daher muß die erste Periode etwas älter sein und in das Jahr 257/258 fallen. Aus dem neuen Münzamt gibt es von Valerianus d. J., der vor dem 28. August 258, dem ägyptischen Neujahr, stirbt³⁾, in der ersten Periode noch viele Münzen. Somit muß die Übersiedlung nach Köln zwischen dem 1. Januar 257 und dem 28. August 258 erfolgt sein.

Das Kölner Münzamt war ursprünglich nur als Moneta Comitatus⁴⁾ gedacht und ist lediglich durch den Verlauf der Ereignisse zu einem ständigen Münzamt geworden. Dies beleuchtet am besten der Umstand, daß Gallienus, als er 259 das Rheinland und Gallien verließ und sich nach Italien begab, eine Kölner Offizin mit sich genommen hat und mit etwas Personal aus Rom das Münzamt in Mailand gründete. Das Datum dieser Übersiedlung ergibt sich daraus, daß aus der neuen Münzstätte in Mailand bereits Prägungen des Gallienus mit *tr p VIII*⁵⁾ vorliegen. Die achte tribunizische Gewalt des Kaisers reicht vom 10. Dezember 259 bis zum 9. Dezember 260; daher muß die Übersiedlung bereits im Laufe des Jahres 259 erfolgt sein. Dafür spricht auch noch der Umstand, daß es von Valerianus d. Ä., der bereits 260 von den Persern gefangengenommen wird, in den ersten Emissionen noch Münzen gibt.

¹⁾ A. Alföldi, *Egyetemes philologiai Közöny*, 1929/30, 36 Anm. 33, 37 Anm. 35.

²⁾ Dessau ILS. 552; CIL. II 2200.

³⁾ J. Vogt, *Die alexandrinischen Kaisermünzen I* (1924) 203; *II* (1924) 152.

⁴⁾ Den äußerst charakteristischen Ausdruck verdanken wir Professor R. Delbrueck (Bonn).

⁵⁾ Cohen V Nr. 1005, abgeb. A. Alföldi, *Zsch. f. Numismatik* 37, 1927 Taf. IX, 1. Rs.: P M TR P VIII COS III P P, Silberabschlag vom Goldstempel.

Im neuen Münzamt wurden neben Antoninianen viele Goldmünzen geprägt, von denen sich aber meistens nur die Abschläge erhalten haben. Aus den Rückseitenlegenden der Antoniniane ist die Herkunft aus Köln nur zu deutlich sichtbar. Die *securitas perpetua* des Valerianus ist noch aus der ersten Kölner Periode herübergenommen; *virtus gallieni augusti* des Gallienus und *princeps iuventutis* des Saloninus Valerianus sind Reverse aus der zweiten Kölner Periode. Genau so wie in Köln werden in Mailand für Gallienus, der in diesem Fall die kriegführende Persönlichkeit ist, mehrere verschiedene Vorderseiten geschlagen. Darunter ist die, auf der er mit Lanze und Schild dargestellt ist, ebenfalls aus Köln übernommen. Für Valerianus aber wird, ganz wie in Köln, nur die Vorderseitendarstellung mit dem Panzer und dem Paludament darüber geschlagen. Stilistisch ist das Münzamt in Mailand ein Mittelding zwischen Rom und Köln, was sich durch die Herkunft erklärt. Um das besser zu veranschaulichen, sei hier die erste Emission von Antoninianen in Mailand beschrieben:

Antoniniane:

<i>Vorderseiten</i>	<i>Rückseiten 1. Off.</i>	<i>Rückseiten 2. Off.¹⁾</i>
Für Valerianus d. Ä.:		
IMP VALERIANVS AVG sein Bb. mit Strahlenkrone n. r. in Panzer und Chlamys v. v.	FORTVNA REDVX Fortuna n. l. — <i>Bs.</i> : Wien.	SECVRIT PERPET Securitas lehnt n. l. an Säule. — <i>Bs.</i> : Wien.

Für Gallienus:

IMP GALLIENVS AVG sein gepanzertes Bb. mit Strahlen- krone n. r.; die eine Schleife hängt (wie oft in Köln!) auf den Nacken herab.	VICTORIA AVGG Victoria mit Blumengewinde zwischen zwei Schilden zu Füßen empor- schwebend. — <i>Bs.</i> : Wien.	VIRT GALLIENI AVG Kaiser in Rüstung n. r. eilend, ersticht mit Lanze Germanen. — <i>Bs.</i> : Wien.
IMP GALLIENVS AVG sein gepanzertes Bb. mit Strahlen- krone n. l., in der R. geschul- terte Lanze, in der L. Schild.	VICTORIA AVGG wie vor. — <i>Bs.</i> : Cornaggia (Mailand).	VIRT GALLIENI AVG wie vor. — <i>Bs.</i> : Wien.
IMP GALLIENVS AVG sein Kopf mit Strahlenkrone n. l.	VICTORIA AVGG wie vor. — <i>Bs.</i> : Cornaggia (Mailand).	VIRT GALLIENI AVG wie vor. — <i>Bs.</i> : Abdruck in Slg. Voetter (Wien).

Für Salonina:

SALONINA AVG ihr Bb. auf Halbmond n. r.	FECVNDITAS AVG Fecun- ditas steht mit Kindern. — <i>Bs.</i> : Wien.	—
--	---	---

Für Saloninus Valerianus:

SAL VALERIANVS CS sein — Bb. mit Strahlenkrone n. r. in Panzer und Chlamys v. h.	PRINC IVVENT Caesar steht n. l., vor ihm Trophäe mit ge- fangenen Germanen. — <i>Bs.</i> : Wien.
--	---

¹⁾ NB. Kölner Rückseiten!

Wie man sieht, stammt, nach den Reversen zu urteilen, die zweite Offizin aus Köln, während Rom die Arbeiter für die erste gestellt hat.

Die Erzeugnisse des zweiten Münzamt, das für die gallischen Kaiser tätig war, sind den Kölner Geprägten so ähnlich, daß man annehmen muß, das zweite Münzamt sei von Köln aus gegründet worden. Darüber ausführlicher bei Postumus und Laelianus. Sein Standort ist in Trier gewesen. Zu dieser Annahme führt uns die folgende Stelle bei den *Scriptores Historiae Augustae* XXIV, Trebellius Pollio, tyr. trig. 31, 3 Victoria, wo es heißt: *cusi sunt eius* (scil. Victoriae), *nummi aerei, aurei et argentei, quorum hodieque forma extat apud Treviros*. Wiewohl es von den gallischen Kaisern aus Trier speziell keine *nummi aerei* und auch keine richtigen *argentei* gibt, sondern man darunter Antoniniane aus Pseudosilber wird verstehen müssen, ebensowenig Prägungen der sagenhaften Victoria existieren, muß der Passus als eine Reminiszenz an die Tatsache aufgefaßt werden, daß unter den gallischen Kaisern auch in Trier ein Münzamt in Tätigkeit war. Da seit Laelianus bzw. Marius, wie wir bei der Besprechung ihrer Prägungen erfahren werden, im gallischen Nebenreich zwei Münzämter Geld schlagen und eines davon sicher in Köln war, kann das zweite, nach dem obigen Zitat zu urteilen, nur in Trier gewesen sein.

Zu derselben Annahme führen uns auch zwei Inschriften. Die erste¹⁾ gehört nach E. Stein²⁾ in die letzte Zeit des Prinzipats und nennt einen *procurator monetae Triverice*. Die andere ist in Trier bei Ausgrabungsarbeiten beim Amphitheater gefunden worden³⁾ und erwähnt einen *numularius sacrae monetae Augusti nostri*; sie muß wegen der Dedikation an Diana und wegen der Namensform des Weihenden ebenfalls in die späte Zeit des Prinzipats datiert werden. Daher können sich diese Inschriften nicht auf Beamte desjenigen Trierer Münzamt, das von den Kaisern der Tetrarchie 293 aus Lugdunum bzw. Rom neu gegründet worden ist⁴⁾, nachdem das Münzamt der gallischen Kaiser in Trier noch unter Aurelianus nach Lugdunum versetzt worden war, sondern nur auf Beamte des älteren Münzamt.

Die Trierer Prägungen sehen denen aus Köln selbstverständlich sehr ähnlich und können daher erst nach eingehendem Studium und langjähriger Übung voneinander geschieden werden. Die Hauptmerkmale für Trier sind: höheres Relief, aufgelockertes Haar, breiterer Schrötling und größere Buchstaben, für Köln: flacheres Relief (seit 267), kleinere und zierlichere Buchstaben und auch kleinerer Schrötling. Sonst ist noch zu bemerken, daß in Trier unter den gallischen Kaisern nur eine Offizin tätig gewesen ist.

Als Aurelianus Mitte 274 das gallische Sonderreich erobert hatte, ließ er zunächst noch eine Weile in dessen beiden Münzämtern in Köln und Trier weiterprägen, ordnete aber schon 274/275 die Übersiedlung beider Münz-

¹⁾ CIL. VI 1641.

²⁾ E. Stein, Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat (1932) 48 Anm. 44 u. 47.

³⁾ CIL. XIII 11311.

⁴⁾ K. Pink, Num. Zsch. Wien 64, 1931, 29f.; 63, 1930, 21f.

ämter nach Lyon-Lugdunum an. Damit war auch der Grund zur Signatur mit L(ugdunum) gegeben, das auf seinen Münzen zum erstenmal als Zeichen des neuen Münzamttes erscheint. Wir verstehen jetzt auch, wieso in Lyon vier Offizinen arbeiteten; das neue Münzamt ist nämlich aus der Vereinigung der drei Kölner und der einen Trierer Offizin entstanden. Die erste Lyoner Emission sieht so aus:

Antoninianenprägung, 274/275:

Für Aurelianus:

Für Severina:

Vs.: IMP C AVRELIANVS AVG sein Bb. mit Strahlenkrone n. r. in Panzer v. v.

SEVERINA AVG ihr Bb. auf Halbmond n. r.

Rs.: PACATOR ORBIS Sol eilt n. l. mit Geißel in der L.

CONCORD MILIT Concordia sitzt mit Patera und Füllhorn n. l.

1. Off.: A L. — Bs.: Wien.

2. Off.: B L. — Bs.: Wien.

3. Off.: C L. — Bs.: Wien.

4. Off.: D L. — Bs.: Wien.

Die Datierung der Münzprägung und der Katalog¹⁾.

1. Die Münzprägung für Valerianus-Gallienus und ihre Familie in Köln.

Wir können ihre Prägungen hauptsächlich aus stilistischen Gründen in zwei Perioden teilen. Die Münzen mit *p m tr p VII cos IIII p p* des Gallienus aus der zweiten Periode (Nrn. 81, 86 und 91, entweder fehlerhaft mit *cos IIII* an Stelle von *cos III*, oder nach Professor Delbrueck die Magistraturen des Valerianus d. Ä.) datieren sie etwa ins Jahr 259, weil die 7. tribunizische Gewalt des Valerianus und Gallienus vom 10. Dezember 258 bis zum 9. Dezember 259 reicht²⁾. Daher muß die erste Periode jünger sein und ungefähr in das Jahr 257/258 gehören, um so eher, weil in ihr Münzen des Valerianus d. J. vorkommen, die noch zu seinen Lebzeiten geprägt worden sind. Er war aber, wie früher erwähnt, vor dem 28. August 258 sicher schon tot.

In der ersten Periode wird für Valerianus d. Ä., für dessen Sohn Gallienus, für Salonina, Gattin des Gallienus, und für Valerianus d. J., Sohn der beiden, geprägt. Valerianus d. J. stirbt nach einiger Zeit, wird konsekriert und an seiner Statt sein jüngerer Bruder Saloninus Valerianus zum Caesar erhoben. Die Prägungen zeigen bis zur 4./5. Emission einheitlichen Stempelschnitt und Stil. In der 5. Emission verändert er sich schon sichtbar und macht einem neuen Stil Platz, der dann in der zweiten Periode voll zum Ausdruck kommt. Er ist sicherlich auf den Einfluß des Stempelschneiders der Goldmünzen zurückzuführen, denn der Stil dieses Künstlers zeigt sich noch von den Antoninianen

¹⁾ Der Vollständigkeit und des besseren Verständnisses wegen habe ich auch die gallischen Prägungen von Valerianus-Gallienus und von Aurelianus in diese Arbeit aufgenommen. Die Quellenangaben sind die bei den Numismatikern üblichen. Das Verzeichnis der Rückseiten-Aufschriften am Schluß der Arbeit soll das rasche Auffinden der Prägungen im Katalog ermöglichen.

²⁾ W. Liebenam, *Fasti consulares Imperii Romani* (1909) 114.

der ersten Periode etwas verschieden. Aus der ersten Periode gibt es praktisch fast nur Antoniniane, denn von den Aurei und ihren Multipla haben sich nur einige Abschläge erhalten.

In der zweiten Periode (259—260) wird für die gleichen Personen geprägt wie in der ersten, für Valerianus d. J. natürlich nur Konsekrationsmünzen. Gegen Ende der Periode gibt es von Saloninus Valerianus sogar Münzen mit dem Titel *imperator augustus*, die weiter unten behandelt werden. Neben den Antoninianen erfolgt diesmal eine reiche Goldausmünzung.

Aus den Aufschriften und Darstellungen der Münzen kann man manche Einzelheit für die Geschichtsforschung herausholen. Zunächst sieht man deutlich, daß Gallienus der Prägeherr war. Während für die Mitglieder seiner Familie in jeder Offizin nur eine Rückseite geprägt wurde, hat er in jeder Offizin deren mehrere. Daß er selbst befehligte, sieht man besonders gut aus der langen Reihe von Münzen, auf deren Vorderseite er mit Lanze und Schild dargestellt ist. Während Valerianus über dem Panzer die Chlamys trägt, ist bei Gallienus, der immer nur im Panzer dargestellt ist, nur auf den Schultern ein Chlamyszipfel sichtbar. Auf der Vorderseite des Prunkstückes Nr. 72 zeigt der Schild eine Trophäe mit einem Gefangenen, während er sonst nur mit dem Medusenhaupt verziert erscheint. Die Ziele und Erfolge jedes einzelnen Mitgliedes des Kaiserhauses und die Rolle, die es spielt, sind aus der Prägung ersichtlich. So ist der Krieg des Gallienus gegen die Germanen gerichtet (Nrn. 20, 21 und 22ff.), der Kaiser ist bereits zum fünftenmal *germanicus maximus* (Nr. 19ff.) und auf den Nrn. 54, 72, 82 und 87 ist seine *virtus* besonders gerühmt, dadurch daß er selbst dargestellt wird. Wahrscheinlich beziehen sich das Prunkstück Nr. 72, auf dessen Rs. er mit seiner Leibwache aus einem siegreichen Gefecht heimreitet, Nr. 82 und Nr. 87 auf eine persönliche Teilnahme des Kaisers an einer Schlacht. Der Zweck des Kampfes ist die Rettung Galliens vor den eingefallenen Germanen, und da sie mit Erfolg durchgeführt erscheint, erhält der Kaiser den Titel des *restitutor galliarum* (Nr. 23ff.). Die Antoniniane Nr. 1ff. und 17ff. dürften das Wohlgefallen der Epigraphiker finden. Sie berichten von der Einweihung eines Standbildes mit einer Inschrift zu Ehren des siegverheißenden Jupiter¹). Dieses Ereignis hat sich wahrscheinlich bei der Einleitung des Feldzuges gegen die Rheingermanen, vielleicht sogar in Köln, abgespielt. Die Rückseite des Valerianus d. Ä. mit *oriens augg* (Nr. 2ff.) hat auf seine Anwesenheit im Orient und seinen Abwehrkampf gegen die Perser Bezug. Damit der Vater neben den vielen Siegesdarstellungen und -aufschriften nicht allzu kurz käme, wurde gleichzeitig mit Nr. 54 des Gallienus für ihn die Aufschrift *vict(oria) partica* (Nr. 12b) als Trost geschlagen. — Für Salonina werden nur die üblichen Frauenreverse, wie *venus felix*, *venus victrix* und *vesta* ausgegeben. — Valerianus d. J. hat zunächst nur die aus Viminacium übernommenen Rückseiten *pietas augg* und *iovi crescenti*, erst später wird er *princeps iuventutis* (Nr. 67). Nach seinem Tode wurde er konsekriert; für

¹) Die Münzen geben Teile vom Text der Weihinschrift in zwei Varianten wieder; bei Nr. 1ff. heißt es: *gallienus cum exer(citu) suo iovi victori*, und auf Nr. 17ff.: *iovi victori imp(erator) c(um) e(xercitu) s(uo)*.

ihn wurden so lange Konsekrationsprägungen geschlagen, als Köln im Besitz des Gallienus verblieb. — Saloninus Valerianus wird sofort nach seiner Ernennung zum Thronfolger in die Priesterkollegien aufgenommen (Nr. 69ff.) und sehr bald darauf *princeps iuventutis*, wie die Münzen der zweiten Periode zeigen (Nr. 106ff.). — Sehr merkwürdig ist das Erscheinen so altrömischer Götter wie Vulcanus (Nr. 74f.) für Valerianus d. Ä., zu denen in diesem Fall auch Mars (Nr. 80f.) für Gallienus und Segetia (Nr. 96f.) für Salonina zu rechnen sind.

Nachdem Gallienus 259 Köln unter Mitnahme einer Offizin verlassen hatte, ging die Prägung in den zwei zurückgebliebenen Offizinen bis zur Eroberung der Stadt durch Postumus regulär weiter. Nach den Münzen zu urteilen, hat sich nur insofern eine kleine Änderung ergeben, als sich Saloninus Valerianus im weiteren Verlauf der Prägungstätigkeit zum Augustus erheben ließ (Nrn. 108, 109, 113 und 114). Von seinem Vater kann er diese Würde nicht erhalten haben, denn in keinem anderen Münzamt des Gallienus, in dem für Saloninus Valerianus geprägt wird, gibt es von ihm Münzen mit dem Augustustitel. Folglich muß er ihn sich selber beigelegt haben. Nach der Rs.-Aufschrift auf Nr. 109 und Nr. 114 mit *augg* am Ende zu urteilen, kann sich seine Augustuserhebung nicht gegen seinen Vater Gallienus gerichtet haben. Ich möchte eher annehmen, daß sich Saloninus Valerianus in bewußter Absicht zum Augustus erheben ließ, um gegen den Usurpator Postumus, der sich gegen seinen Vater Gallienus und zugleich gegen ihn empört hatte, ein Gegengewicht zu bilden. Im Besitz aller Machtbefugnisse eines Augustus konnte er hoffen, der Erhebung des Postumus leichter Herr zu werden. Möglicherweise war schon damals in Gallien etwas von der Katastrophe des Valerianus d. Ä. bekannt, und Saloninus Valerianus hoffte, von seinem Vater an Stelle seines Großvaters zum Mitherrscher erhoben zu werden, und wollte diesem nur vorgreifen. Das Glück war ihm aber nicht hold, er wurde von Postumus gefangengenommen und hingerichtet. Die Nachricht von seiner Selbsterhebung wird seinen Vater zugleich mit der Kunde von seiner Ermordung erreicht haben, und deswegen dürfte es in den anderen Münzämtern zu keiner Prägung für ihn mit dem Augustustitel gekommen sein. Seine Münzen mit dem Augustustitel sind sehr selten, ihre Prägungsdauer ist folglich nur eine kurze gewesen. Er war daher auch nicht lange Augustus. Sein Tod dürfte in der ersten Hälfte des Jahres 260 erfolgt sein, denn in Alexandrien wird für ihn noch kurze Zeit nach dem 29. August 260 geprägt¹⁾. Zu diesem Zeitpunkt war sein Tod in Ägypten also noch nicht bekannt. Zieht man die gewaltige Entfernung Köln—Alexandrien in Betracht, die die Übermittlung einer Nachricht um ein gutes Stück Zeit verzögern konnte, so kommt man auf obigen Zeitansatz seines Todes²⁾.

¹⁾ J. Vogt a. a. O. I 202, II 152ff.

²⁾ O. Voetter, Num. Zsch. Wien 41, 1908, 94 u. 117 Anm. 1 hielt die Münzen des Saloninus Valerianus mit dem Augustustitel für Erstlingsprägungen und die Titulatur für falsch. Die Stücke gehören aber aus stilistischen Gründen in die zweite Periode, womit auch Voetters Erklärung der Augustustitulatur wegfällt.

I. Periode, etwa 257/258.

Antoniniane für Valerianus d. Ä.:

1. Emission.

- Vs.:* IMP VALERIANVS PIVS AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne, von den zwei Schleifen der Strahlenkrone fällt die eine auf den Nacken herab.
- Rs. x Off.:* 1. GALLIENVS CVM EXER SVO Jupiterstandbild mit Zepter und Victoriola auf viereckigem Postament mit der Inschrift IO.VI / VIC/TORI¹). — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 1.*
- Rs. y Off.:* 2. ORIENS AVGG nackter Sol mit Strahlenkrone auf dem Haupt eilt mit nachflatterndem Mantel um die Schultern nach links, die Rechte zum Gruß erhoben, mit der Linken Peitsche schulternd. — *Bs.:* Früher Slg. Trau-Wien; Akad. Kunstmus.-Bonn.
- Rs. z Off.:* 3. SECVRIT. PERP Securitas von vorne gesehen lehnt an eine Säule links, die Rechte hält ein langes Zepter, der linke Ellenbogen ist auf die Säule gelehnt. — *Bs.:* Wien.

2. Emission.

- Vs.:* IMP VALERIANVS. P. AVG sonst wie bei Nr. 1.
- Rs. x Off.:* 4. GALLIENVS CVM EXER SVO sonst wie bei Nr. 1. — *Bs.:* Früher Slg. Trau-Wien.
- Rs. y Off.:* 5. ORIENS AVGG sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* Wien.
- Rs. z Off.:* 6. SECVRIT. PERPET sonst wie bei Nr. 3. — *Bs.:* Wien.

3. Emission.

- Vs.:* IMP VALERIANVS AVG sonst wie bei Nr. 1.
- Rs. x Off.:* 7. GALLIENVS CVM EXER SVO sonst wie bei Nr. 1. — *Bs.:* Wien.
- Rs. y Off.:* 8. ORIENS AVGG sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* Wien.
- Rs. z Off.:* 9. SECVRIT. PERPET sonst wie bei Nr. 3. — *Bs.:* Wien.

4. Emission.

- Vs.:* VALERIANVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 1.

a) Frühere Phase:

- Rs. x Off.:* 10. GALLIENVS CVM EXER SVO sonst wie bei Nr. 1. — *Bs.:* —, vielleicht Mediobarbus S. 367, danach Bandurius S. 107²).
- Rs. y Off.:* 11. ORIENS AVGG sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* Wien.
- Rs. z Off.:* 12. SECVRIT. PERP sonst wie bei Nr. 3. — *Bs.:* Wien.

¹) Die Interpunktion ist dort, wo ich sie angegeben habe, immer tatsächlich vorhanden oder ursprünglich vorhanden gewesen. Durch schwache Ausprägung sind aber die Punkte oft undeutlich geblieben oder bei der Ausprägung im Stempel teilweise hängengeblieben. Aber die Spuren der Punkte oder der Platz für sie sind auf gut gereinigten Exemplaren unter dem Mikroskop immer erkennbar.

²) Mediobarbus, Imperatorum Romanorum Numismata (Mailand 1683). — Bandurius, Numismata Imperatorum Romanorum (Paris 1718).

b) Spätere Phase (Änderung im Stil und im Porträtausdruck schon bemerkbar):

- Rs. x Off.:* 12a. GALLIENVS CVM EXER SVO sonst wie bei Nr. 1. — *Bs.:* —, vgl. Nr. 10.
 12b. VICT PARTICA Victoria eilt mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschultertem Palmzweig in der Linken nach links und tritt mit ihrem rechten Fuß auf den Rücken eines gefangenen Persers, der mit auf den Rücken gefesselten Händen auf dem Boden nach links sitzt. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 2.*
- Rs. y Off.:* 13. ORIENS AVGG sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* Wien.
- Rs. z Off.:* 14. SECVRIT. PERP sonst wie bei Nr. 3. — *Bs.:* —.

5. Emission.

(Änderung im Stil und im Porträtausdruck schon bemerkbar.)

- Vs.:* VALERIANVS. P. F. AVG wie bei Nr. 1, jedoch fällt keine der beiden Band schleifen auf den Nacken herab.
- Rs. x Off.:* 15. GALLIENVS CVM EXER SVO sonst wie bei Nr. 1. — *Bs.:* —, vgl. Nr. 10.
- Rs. y Off.:* 16. ORIENS AVGG sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 3.*
- Rs. z Off.:* 16a. SECVRIT. PERP sonst wie bei Nr. 3. — *Bs.:* —.

Antoniniane für Gallienus:

1. Emission.

- Vs.:* IMP GALLIENVS PIVS AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, von den zwei Schleifen der Strahlenkrone fällt die eine auf den Nacken herab.
- Rs. x Off.:* 17. IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 1, auf dem Postament IMP/CES. — *Bs.:* Früher Slg. Trau-Wien.
18. FIDES MILITVM Adler sitzt zwischen zwei Feldzeichen mit ausgebreiteten Schwingen auf Kugel nach links, im Schnabel Kranz haltend. — *Bs.:* Wien.
- Rs. y Off.:* 19. GERMANICVS MAX. V. Trophäe neben der rechts und links auf dem Boden zwei gefangene Germanen mit auf den Rücken gefesselten Händen sitzen. — *Bs.:* Slg. Thomson-Kopenhagen II (1866) Nr. 3575.
20. VICT GERMANICA Victoria eilt nach rechts mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschulterter Trophäe in der Linken. — *Bs.:* Wien.
21. VICT GERMANICA Victoria wie vorher, aber auf einer Kugel, vor der rechts und links, mit dem Rücken an sie gelehnt, zwei gefangene Germanen auf dem Boden sitzen, die Hände auf den Rücken gefesselt. — *Bs.:* Cohen V Nr. 1067.
22. VICTORIA GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* Cohen V Nr. 1079.
- Rs. z Off.:* 23. Die Umschrift *restitutor galliarum* verschiedenartig abgekürzt. Darstellung: Gallienus in Harnisch und mit Lorbeerkranz, steht mit Zepter in der Linken nach links und erhebt mit der Rechten die Gallia, die mit Mauerkrone auf dem Haupt vor ihm nach rechts kniet und in der Linken ein Füllhorn hält.
- a) RESTITVTOR GALLIARVM. — *Bs.:* —.
- b) RESTITVTOR GALLIAR. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 4.*
- c) RESTITVT. GALLIAR. — *Bs.:* —.
- d) RESTIT. GALLIAR. — *Bs.:* —.

2. Emission.

- Vs.:* IMP GALLIENVS. P. AVG sonst wie bei Nr. 17.
- Rs. x Off.:* 24. IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 17. — *Bs.:* Wien.
25. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 18. — *Bs.:* —.

- Rs. y Off.:* 26. GERMANICVS MAX. V. sonst wie bei Nr. 19. — *Bs.:* Wien.
 27. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 20. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 5.*
 28. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* Wien.
 29. VICTORIA GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* —.
- Rs. z Off.:* 30. *restitutor galliarum* sonst wie bei Nr. 23.
 a) RESTITVTOR GALLIARVM. — *Bs.:* —.
 b) RESTITVTOR GALLIAR. — *Bs.:* —.
 c) RESTITVT. GALLIAR. — *Bs.:* Wien.
 d) RESTIT. GALLIAR. — *Bs.:* Wien.

3. Emission.

- Vs.:* IMP GALLIENVS AVG sonst wie bei Nr. 17.
- Rs. x Off.:* 31. IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 17. — *Bs.:* Wien.
 32. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 18. — *Bs.:* Wien.
- Rs. y Off.:* 33. GERMANICVS MAX. V. sonst wie bei Nr. 19. — *Bs.:* —.
 34. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 20. — *Bs.:* Wien.
 35. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 6.*
 36. VICTORIA GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* —.
- Rs. z Off.:* 37. *restitutor galliarum* sonst wie bei Nr. 23.
 a) RESTITVTOR GALLIARVM. — *Bs.:* —.
 b) RESTITVTOR GALLIAR. — *Bs.:* Wien.
 c) RESTITVT. GALLIAR. — *Bs.:* Wien.
 d) RESTIT. GALLIAR. — *Bs.:* Wien.

4. Emission.

a) Frühere Phase:

- Vs.:* GALLIENVS. P. F. AVG GALLIENVS AVG GER M V
 Das gepanzerte Brustbild des Gallienus von vorne mit Strahlenkrone nach links, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Medusenhaupt; die eine der zwei Schleifen der Strahlenkrone fällt auf den Nacken herab.
- Rs. x Off.:* IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 17.
 38. *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 9.* 45. *Bs.:* Früher Slg. Trau-Wien.
 FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 18.
 39. *Bs.:* Wien. 46. *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 8.*
- Rs. y Off.:* GERMANICVS MAX. V. sonst wie bei Nr. 19.
 40. *Bs.:* Wien. 47. *Bs.:* Wien.
 VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 20.
 41. *Bs.:* Wien. 48. *Bs.:* Wien.
 VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 21.
 42. *Bs.:* Wien. 49. *Bs.:* Wien.
 VICTORIA GERMANICA sonst wie bei Nr. 21.
 43. *Bs.:* Slg. Eckhardt-Wien. 50. *Bs.:* Wien.
- Rs. z Off.:* *restitutor galliarum* sonst wie bei Nr. 23.
 a) RESTITVTOR GALLIARVM
 44. *Bs.:* —. 51. *Bs.:* —.
 b) RESTITVTOR GALLIAR
 44. *Bs.:* Cohen V Nr. 907. 51. *Bs.:* Wien.

- c) RESTITVT. GALLIAR
44. Bs.: —. 51. Bs.: —.
- d) RESTIT. GALLIAR
44. Bs.: Wien. 51. Bs.: —.

b) *Spätere Phase* (Änderung im Stil und im Porträtausdruck schon bemerkbar):

- Vs.: GALLIENVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 17.
- Rs. x Off.: 52. IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 17. — Bs.: Wien.
53. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 18. — Bs.: Cohen V Nr. 250.
54. VIRTVS AVGG Gallienus, meist mit Lorbeerkrantz, steht in Harnisch nach rechts, hält mit der Rechten eine angelegte Lanze und mit der Linken ein Feldzeichen. — Bs.: Wien. — *Taf. 1, 7.*
- Rs. y Off.: 55. GERMANICVS MAX. V. sonst wie bei Nr. 19. — Bs.: Wien.
56. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 20. — Bs.: —.
57. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — Bs.: Wien.
58. VICTORIA GERMANICA sonst wie Nr. 21. — Bs.: Wien.
- Rs. z Off.: 59. *restitutor galliarum* sonst wie bei Nr. 23.
a) RESTITVTOR GALLIARVM. — Bs.: Wien.
b) RESTITVTOR GALLIAR. — Bs.: LM. Trier.
c) RESTITVT. GALLIAR. — Bs.: —.
d) RESTIT. GALLIAR. — Bs.: Wien.

5. Emission.

(Änderung im Stil und im Porträtausdruck schon bemerkbar.)

- Vs.: GALLIENVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 17, jedoch fällt keine der beiden Bandschleifen auf den Nacken herab.
- Rs. x Off.: 59a. IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 17. — Bs.: Früher Slg. Trau-Wien.
59b. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 18. — Bs.: —.
- Rs. y Off.: 59c. GERMANICVS MAX. V sonst wie bei Nr. 19. — Bs.: Benediktinerstift Martinsberg-Pannonhalma (West-Ungarn). — *Taf. 1, 10.*
59d. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 20. — Bs.: —.
59e. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — Bs.: Wien.
59f. VICTORIA GERMANICA sonst wie bei Nr. 21. — Bs.: —.
- Rs. z Off.: 59g. *restitutor galliarum* sonst wie bei Nr. 23.
a) RESTITVTOR GALLIARVM. — Bs.: —.
b) RESTITVTOR GALLIAR. — Bs.: Früher Slg. Trau-Wien.
c) RESTITVT. GALLIAR. — Bs.: —.
d) RESTIT. GALLIAR. — Bs.: —.

Antoniniane für Salonina:

1.—5. Emission.

- Vs.: SALONINA AVG ihr bekleidetes Brustbild von vorne auf der Mondsichel nach rechts, im Haar Diadem.
- Rs. x Off.: 60. VENVS FELIX Venus thront nach links, in der Rechten Apfel, in der Linken Zepter haltend, vor ihr links ein Knäblein. — Bs.: Wien. — *Taf. 1, 11.*

- Rs. y Off.:* 61. VENVS VICTRIX Venus steht nach links, in der Rechten Apfel, in der Linken Palmzweig haltend, sie stützt den Körper auf einen Schild. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 13.*
- Rs. z Off.:* 62. VESTA Vesta thront nach links, in der Rechten Palladium, in der Linken Zepter haltend. — *Bs.:* Wien.

Antoniniane für Valerianus d. J.:

1.—3. Emission.

- Vs.:* VALERIANVS CAES sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von hinten (NB. leicht aufgebozene Nase).
- Rs. x, y, z Off.:* 63. IOVI CRESCENTI die Ziege Amalthea steht nach rechts, auf ihrem Rücken sitzt das Knäblein Jupiter, die Rechte erhoben, mit der Linken sich an den Hörnern der Ziege haltend. — *Bs.:* Wien.
64. PIETAS AVGG Pontifikalgeräte, von links nach rechts: Augurenstab, Hacke, Krug, Schöpfer, Weihwasserwedel. — *Bs.:* Früher Slg. Trau-Wien.

4. Emission.

Vs.: VALERIANVS CAES sonst wie bei Nr. 63, aber mit geraderer Nase.

a) Frühere Phase:

- Rs. x, y Off.:* 65. IOVI CRESCENTI sonst wie bei Nr. 63. — *Bs.:* Wien.
66. PIETAS AVGG sonst wie bei Nr. 64. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 15.*
- Rs. z Off.:* 67. PRINC IVVENTVTIS der Caesar steht in Rüstung mit Stab in der Rechten und schräger Lanze in der Linken nach links, hinter ihm zwei Feldzeichen. — *Bs.:* Stiftssl. St. Florian bei Linz; Wien. — *Taf. 1, 14.*

b) Spätere Phase (Änderung im Stil und im Porträtausdruck schon bemerkbar):

- Rs. x Off.:* 67a. IOVI CRESCENTI sonst wie bei Nr. 63. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 17.*
- Rs. y Off.:* 67b. PIETAS AVGG sonst wie bei Nr. 64. — *Bs.:* LM. Trier.
- Rs. z Off.:* 67c. PRINC IVVENTVTIS sonst wie bei Nr. 67. — *Bs.:* Früher Slg. Trau-Wien.
- NB. Die Antoniniane Nr. 67a und 67b unterscheiden sich von Nr. 65 und 66 durch den Kopf, der bereits etwas veränderte Züge aufweist und auf einem sehr schmalen Hals sitzt.

5. Emission.

(Änderung im Stil und im Porträtausdruck schon bemerkbar.)

- Vs.:* DIVO VALERIANO CAES sonst wie bei Nr. 63.
- Rs. x, y, z Off.:* 68. CONSACRATIO (sic!) Adler trägt im Flug den verstorbenen Prinzen, der die Rechte zum Gruß erhebt und in der Linken Zepter hält, nach rechts empor. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 16.*

Antoniniane für Saloninus Valerianus:

5. Emission.

- Vs.:* SALON VALERIANVS CAES sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von hinten.
- Rs. x, y, z Off.:* 69. PIETAS AVG sonst wie bei Nr. 64. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 1, 18.*
- NB. Diese Antoniniane unterscheiden sich von Nr. 107 durch ihren besonders jugendlichen Kopf auf sehr dünnem Halse.

Die Goldprägung der ersten Periode läßt sich einheitlich und übersichtlich nicht darstellen und auch nicht rekonstruieren, weil sich von ihr nur ganz wenige Exemplare erhalten haben:

Quaternio für Valerianus d. Ä., Gallienus, Salonina und Valerianus d. J.:

Vs.: PIETAS AVGVSTORVM barhäuptiges Brustbild des Valerianus d. J. nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne, ihm gegenüber nach links das lorbeerbekränzte Brustbild des Valerianus d. Ä. in Panzer von vorne, die eine Schleife des Lorbeerkranzes fällt auf den Nacken herab.

Rs.: 70. CONCORDIA AVGVSTORVM bekleidetes Brustbild der Salonina von vorne nach rechts, ihr gegenüber nach links das lorbeerbekränzte Brustbild des Gallienus in Panzer von vorne, die eine Schleife des Lorbeerkranzes fällt auf den Nacken herab. — *Bs.:* Original verschollen, Abschlag vom Goldstempel in Silber in London (F. Gnechi, I medaglioni romani Taf. 26, 6; MS. Taf. X, 163). — *Taf. I, 12.*

NB. Dieser Quaternio ist etwa in der 1.—4. Emission entstanden, denn Valerianus d. J., der in der 5. Emission bereits als tot gilt, ist hier noch als lebend dargestellt.

Binio oder Quaternio für Valerianus d. Ä.:

Vs.: VALERIANVS. P. F. AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, die eine Schleife fällt auf den Nacken herab.

Rs.: 71. ROMAE AETERNE (sic!) behelmtes Brustbild der Roma nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Original verschollen, Abschlag vom Goldstempel in Silber in Wien (aus Slg. Trau); Gnechi a. a. O. Taf. 26, 4. — *Taf. I, 19.*

NB. Nach der Fassung der Vs.-Umschrift zu urteilen, ist diese Münze in der 4. oder 5. Emission entstanden.

Quaternio für Gallienus:

Vs.: GALLIENVS PIVS FEL AVG GER M sein lorbeerbekränztes Brustbild nach links in Panzer von vorne, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Reliefdarstellung (gefangener Germane sitzt mit auf den Rücken gebundenen Händen vor einer Trophäe nach links).

Rs.: 72. VIRTVS GALLIENI AVG Gallienus, lorbeerbekränzt und gewappnet, reitet nach rechts, mit der Rechten einen gefangenen Germanen beim Haar packend, mit der Linken die Zügel des Pferdes führend; unter dem Roß ein gefallener und ein verwundeter Germane; vor dem Kaiser ein gewappneter und behelmter Krieger mit Lanze und Rundschild nach rechts eilend und zurückblickend; hinter dem Kaiser schreiten zwei behelmte Leibwächter in Rüstung mit geschulterten Lanzen und länglichen Viereckschilden. — *Bs.:* Original verschollen, Abschlag vom Goldstempel in Silber in Paris (Gnechi a. a. O. Suppl. Taf. 6); Versteig.-Kat. Slg. Trau (Wien 22. 5. 1935) Nr. 2943. — *Taf. 2, 2.*

NB. Nach Stempelschnitt und der Fassung der Vs.-Umschrift zu schließen gehört dieser Quaternio zur 4. Emission, ebenso aus denselben Gründen der folgende Aureus.

Aureus für Gallienus:

Vs.: GALLIENVS AVG GER M V sonst wie bei Nr. 38, aber mit Lorbeerkranz.

Rs.: 73. ROMA REDVX Gallienus reitet nach rechts, die Rechte zum Gruß erhoben und mit der Linken die Zügel führend; das Pferd wird vor der behelmteten Virtus, die in der Linken schräge Lanze trägt, am Zügelhalter geführt. — *Bs.:* Original verschollen, Abschlag vom Goldstempel in Silber in der Slg. Gnechi (Rivista italiana di numismatica 1, 1888 Taf. IV, 9).

II. Periode, etwa 259/260.

Der Stil- und Porträtwechsel ist bereits durchgeführt; es gelangte nur eine Emission zur Ausgabe.

Antoniniane für Valerianus d. Ä.:

- Vs.: VALERIANVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 15.
- Rs. *x Off.*: 74. DEO VOLKANO (sic!) Volcanus von vorne steht in einem Giebeltempel mit vier Säulen, in der Rechten Hammer, in der Linken Beißzange haltend, zu seinen Füßen links Amboß. — *Bs.*: Wien.
- Rs. *y Off.*: 75. ORIENS AVGG nackter Sol mit Strahlenkrone auf dem Haupt und Mantel auf dem Rücken steht von vorne, die Rechte zum Gruß erhoben, in der Linken Kugel haltend. — *Bs.*: Wien.
- Rs. *z Off.*: 76. VIRTVS AVGG* Virtus steht in Rüstung nach links und hält in der ausgestreckten Rechten Victoriola, die Linke ist auf eine verkehrte Lanze gestützt. — *Bs.*: Wien. — *Taf.* 2, 4.

Aurei für Valerianus d. Ä.:

- Vs.: VALERIANVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 15, aber mit Lorbeerkranz.
- Rs. *x Off.*: 77. DEO VOLKANO (sic!) sonst wie bei Nr. 74. — *Bs.*: Paris (Cohen V 539 Nr. 1). — *Taf.* 2, 1.
- Rs. *y Off.*: 78. ORIENS AVGG sonst wie bei Nr. 75. — *Bs.*: LM. Bonn; Versteig.-Kat. Slg. d'Amécourt (Paris 25. 4. 1887) Nr. 533; Kat. Slg. Jameson (Paris 1913) II Nr. 263; Paris. — *Taf.* 2, 3.
- Rs. *z Off.*: 79. VIRTVS AVGG sonst wie bei Nr. 76. — *Bs.*: Versteig.-Kat. Slg. Montagu (Paris 13. 4. 1895) Nr. 647 (dieses Stück hat ein gestopftes Loch und ist leicht überarbeitet).

Antoniniane für Gallienus:

- Vs.: GALLIENVS. P. F. AVG wie bei Nr. 59a. GALLIENVS. P. F. AVG wie bei Nr. 38, aber die Schleifen hängen nicht immer auf den Nacken herab.
- Rs. *x Off.*: DEO MARTI behelmter Mars in Rüstung von vorne steht in einem Giebeltempel mit vier Säulen und hält mit der Rechten Schild zu seinen Füßen und stützt die Linke auf Lanze.
80. *Bs.*: Wien. — *Taf.* 2, 5. 85. *Bs.*: Wien.
P M TR P VII COS IIII P P behelmter Mars eilt mit nachflatterndem Mantel um die Schultern und mit angelegter Lanze in der Rechten nach rechts, mit der Linken eine Trophäe schulternd.
81. *Bs.*: Wien. 86. *Bs.*: Wien. — *Taf.* 2, 8.
- Rs. *y Off.*: VIRT GALLIENI AVG lorbeerbekränzter Gallienus in Rüstung eilt mit angelegter Lanze in der Rechten und Schild in der Linken nach rechts und tritt bewaffneten Germanen, der vor ihm niedergestürzt ist und die Rechte erhebt, auf den Bauch.
82. *Bs.*: Wien. 87. *Bs.*: Wien. — *Taf.* 2, 6.
- Rs. *z Off.*: VICT GERMANICA Victoria eilt mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschulterter Trophäe in der Linken nach links und tritt mit dem rechten Fuß auf den Rücken eines nach links auf dem Boden sitzenden gefangenen Germanen, dem die Hände auf den Rücken gefesselt sind.
88. *Bs.*: Wien. 88. *Bs.*: Wien.
VICT GERMANICA Victoria schreitet mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschultertem Palmzweig in der Linken nach links.
84. *Bs.*: Wien. — *Taf.* 2, 9. 89. *Bs.*: Wien.

Aurei für Gallienus :

- Vs.:* GALLIENVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 85, aber mit Lorbeerkranz.
- Rs. x Off.:* 90. DEO MARTI sonst wie bei Nr. 80. — *Bs.:* —.
91. P M TR P VII COS IIII P P sonst wie bei Nr. 81. — *Bs.:* —.
- Rs. y Off.:* 92. VIRT GALLIENI AVG sonst wie bei Nr. 82. — *Bs.:* —.
- Rs. z Off.:* 93. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 83. — *Bs.:* London; Paris; Agram; München. — *Taf. 2, 7.*
94. VICT GERMANICA sonst wie bei Nr. 84. — *Bs.:* Berlin; Gotha; Versteig.-Kat. Slg. Vierordt (Amsterdam 5. 3. 1923) Nr. 2345.

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten :

Halbaureus :

- z Off.:* 95. *Vs.* und *Rs.* wie bei Nr. 93. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Wien; mittelalterlicher Silbernachguß eines verschollenen, gleichen Halbaureus in Wien.

Antoniniane für Salonina :

- Vs.:* SALONINA AVG sonst wie bei Nr. 60.
- Rs. x Off.:* 96. DEAE SEGETIAE Segetia von vorne mit Schleier um den Kopf steht in einem Giebeltempel mit vier Säulen und hält in beiden Händen seitlich ausgestreckt je einen Apfel. — *Bs.:* Wien.
- Rs. y Off.:* 97. FELICITAS PVBLICA Felicitas sitzt auf Stuhl ohne Lehne nach links, in der Rechten Caduceus, in der Linken Füllhorn haltend. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 2, 11.*
- Rs. z Off.:* 98. VENVS VICTRIX Venus Kallipygos steht nach rechts, an eine Säule gelehnt, hält in der Rechten Apfel, in der Linken Palmzweig. — *Bs.:* Wien.

Aurei für Salonina :

- Vs.:* SALONINA AVG sonst wie bei Nr. 60, aber ohne Mondsichel.
- Rs. x Off.:* 99. DEAE SEGETIAE sonst wie bei Nr. 96. — *Bs.:* Berlin. — *Taf. 2, 10.*
- Rs. y Off.:* 100. FELICITAS PVBLICA sonst wie bei Nr. 97. — *Bs.:* Paris; Versteig.-Kat. Naville III, 1922 Nr. 125 aus Slg. d'Amécourt Nr. 528.
- Rs. z Off.:* 101. VENVS VICTRIX sonst wie bei Nr. 98. — *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 261; Glasgow; Gotha.

Antoniniane für Valerianus d. J. :

- Vs.:* DIVO VALERIANO CAES sonst wie bei Nr. 68.
- Rs. x Off.:* 102. CONSACRATIO (sic!) Adler sitzt auf Kugel nach links und blickt nach rechts. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 2, 14.*
- Rs. y Off.:* 103. CONSACRATIO Scheiterhaufen mit drei Stockwerken, oben der Prinz im Viergespann. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 2, 13.*
- Rs. z Off.:* 104. CONSACRATIO Adler nach links schreitend und nach rechts blickend. — *Bs.:* Wien.

Entsprechende Aurei für Valerianus d. J. dürften vorhanden gewesen sein.

Antoniniane für Saloninus Valerianus:

Vs.: SALON VALERIANVS CAES sonst wie bei Nr. 69.

a) Frühere Phase in der x und y Offizin:

Rs. x Off.: 105. SPES PVBLICA Spes schreitet nach links, in der ausgestreckten Rechten eine Blume tragend und mit der Linken den Saum ihres Gewandes haltend. — Bs.: Wien. — Taf. 2, 12.

Rs. y Off.: 106. PRINCIPI IVVENTVTIS barhäuptiger Caesar in Rüstung nach links stehend, mit der Rechten Stab, mit der Linken Lanze haltend, rechts hinter ihm Trophäe, zu deren Fuß Schilde liegen. — Bs.: Wien.

Rs. z Off.: 107. PIETAS AVG sonst wie bei Nr. 64. — Bs.: Wien.

NB. Dieser Antoninian unterscheidet sich von dem ähnlichen Stück Nr. 69 durch den weniger jugendlichen Kopf und den schon breiteren Hals.

b) Spätere Phase in der x und y Offizin:

Vs.: IMP SALON VALERIANVS AVG sonst wie bei Nr. 69.

Rs. x Off.: 108. SPES PVBLICA sonst wie bei Nr. 105. — Bs.: Paris (Cohen V Nr. 94); Wien. — Taf. 2, 15.

Rs. y Off.: 109. FELICITAS AVGG Felicitas steht von vorne und schaut nach links, in der Rechten Caduceus, in der Linken Füllhorn haltend. — Bs.: —.

Aurei für Saloninus Valerianus:

Vs.: SALON VALERIANVS CAES sonst wie bei Nr. 69, aber mit Lorbeerkranz.

a) Frühere Phase in der x und y Offizin:

Rs. x Off.: 110. SPES PVBLICA sonst wie bei Nr. 105. — Bs.: —.

Rs. y Off.: 111. PRINCIPI IVVENTVTIS sonst wie bei Nr. 106. — Bs.: Riv. Ital. di Num. 2, 1889, 465 Nr. 144 u. Taf. VII, 2; London. — Taf. 2, 16.

Rs. z Off.: 112. PIETAS AVG sonst wie bei Nr. 64. — Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Riv. ital. di Num. 9, 1896 Taf. III, 13.

b) Spätere Phase in der x und y Offizin:

Vs.: IMP SALON VALERIANVS AVG sonst wie bei Nr. 69, aber mit Lorbeerkranz.

Rs. x Off.: 113. SPES PVBLICA sonst wie bei Nr. 105. — Bs.: —.

Rs. y Off.: 114. FELICITAS AVGG sonst wie bei Nr. 109. — Bs.: Cohen V 519 Nr. 22; London. — Taf. 2, 20.

Von den anderen Nominalien in Gold nur erhalten bzw. bisher bekannt:

1½ fache Aurei:

y Off.: 115. Vs. und Rs. wie bei Nr. 106. — Bs.: London (M.S. Taf. V, 73).

z Off.: 116. Vs. und Rs. wie bei Nr. 107. — Bs.: Wien aus Slg. d'Amécourt Nr. 530.

2. Die Münzprägung für Postumus in Köln und Mailand.

Die Angaben der erzählenden Quellen über die Herrschaft des Postumus sind, abgesehen von den *Scriptores Historiae Augustae*, die nur mit Vorsicht benutzt werden können, recht spärlich und bestehen meistens nur aus einigen Sätzen. Wir müssen uns daher freuen, daß uns in den Münzen eine Quelle erhalten geblieben ist, aus der wir verhältnismäßig viel über die Ereignisse der

Zeit, sowie über die Ziele, Absichten und Erfolge des Postumus erfahren können. So wissen wir zwar, daß er vielfach mit dem besten Erfolg gegen die Germanen kämpfte, sie aus Gallien vertrieb und die Rheingrenze neuerdings sichern konnte¹⁾, ferner daß er mehrmals mit Gallienus Krieg führte²⁾. Wann dies aber geschah und wie oft, erfahren wir nur aus den Münzen.

Der Beginn der Münzprägung für Postumus fällt keinesfalls mit seinem Regierungsantritt zusammen, sondern liegt viel später, vielleicht erst nach einem halben oder dreiviertel Jahr, und ist durch den Verlauf der Ereignisse bedingt. Der Überlieferung nach ist er nämlich zum Kaiser ausgerufen worden, nachdem Gallienus das Rheinland und Gallien bereits verlassen hatte³⁾. Der Ort seiner Erhebung ist zwar nicht näher bekannt, sondern irgendwo am unteren Rhein zu suchen, aber sicher nicht Köln⁴⁾ gewesen, wo ein Münzamt war. Dort hatte Gallienus seinen jüngeren Sohn Saloninus Valerianus zurückgelassen, gegen den sich jetzt Postumus wandte. Er belagerte ihn so lange, bis ihn die Bürger samt seinem Berater Albanus oder Silvanus auslieferten. Postumus ließ ihn hinrichten, wahrscheinlich auch darum, weil er inzwischen den Augustustitel angenommen hatte. Das Todesdatum des Saloninus Valerianus ist schon im vorigen Kapitel behandelt worden; ich setzte es in die erste Hälfte des Jahres 260. Somit ist die Erhebung des Postumus viel früher anzusetzen. Er hat bekanntlich zehn tribunizische Gewalten und wird in seinem zehnten Regierungsjahr ermordet⁵⁾. Seine Ermordung fällt in den Anfang der Herrschaft des Claudius II.⁶⁾, der in der ersten Hälfte des Jahres 268 Kaiser wird⁷⁾. Zurückgerechnet muß daher die erste tribunizische Gewalt des Postumus am 9. Dezember 259 geendet haben, und er muß vor diesem Datum zum Kaiser ausgerufen worden sein. Die Münzprägung für ihn beginnt erst um Mitte 260.

Auf ihren Erstlingsprägungen führen die gallischen Kaiser, also auch Postumus, neben ihrem vollen Namen die üblichen Titel der römischen Kaiser. Postumus nennt sich *imperator caesar marcus cassianius latinius postumus pius felix augustus*. Daneben ist er *pater patriae* und *germanicus maximus*. Für die Chronologie sind Münzen mit Magistratangaben von besonderer Wichtigkeit. Von Postumus sind es die Nrn. 127, 129, 134—139, 185, 191, 195, 203, 207—216, 288, 294, 303, 311, 318—319, 320—321, 332, 346—349, 350—353, 354—357, 391, 392, 399—401, 424—428, 464—465, 560—561, 584, 585, 586, 590, 591, 594, 595, 596, 597. Danach war er *pontifex maximus*, hatte zehnmal die *tribunicia potestas*, war fünfmal *consul* und zehnmal *imperator*. Aus den Angaben sämtlicher derartiger Münzen ergibt sich die folgende Übersicht seiner Ämter:

¹⁾ SHA., vita 4, 6; vita Gall. 4, 5. — Eutrop. brev. IX 9. — Oros. VII 22.

²⁾ RE. XIII 'Licinius' Sp. 357f.

³⁾ RE. XIII 'Licinius' Sp. 355f.

⁴⁾ Zosim. I 38, 2. — Zonar. XII 24.

⁵⁾ Eutrop. brev. IX 9. — Oros. VII 22.

⁶⁾ Vict. epit. 34, 3. — Zonar. XII 26. — Auch A. Alföldi, Zsch. f. Numismatik 37, 1927, 202ff. und 38, 1928, 201 beweist, daß in Mailand für Postumus noch anfangs der Herrschaft des Claudius II. geprägt wird.

⁷⁾ P. Damerau, Kaiser Claudius II. Gothicus (= Klio Beiheft 33, 1934) 31.

Tribunizische Gewalt	Konsulate
I. zweite Hälfte 259—9. 12. 259.	<i>consul</i> jedenfalls vor 31. 12. 259.
II. 10. 12. 259—9. 12. 260.	<i>consul</i> II 1. 1.—31. 12. 260.
III. 10. 12. 260—9. 12. 261.	<i>consul</i> III 1. 1.—31. 12. 261.
IV. 10. 12. 261—9. 12. 262.	
V. 10. 12. 262—9. 12. 263.	
VI. 10. 12. 263—9. 12. 264.	
VII. 10. 12. 264—9. 12. 265.	
VIII. 10. 12. 265—9. 12. 266.	<i>consul</i> IV 1. 1.—31. 12. 266.
IX. 10. 12. 266—9. 12. 267.	
X. 10. 12. 267—etwa Mitte 268.	<i>consul</i> V 1. 1.—etwa Mitte 268.

imperator V war er zu den Quinquennalien und *imperator* X zu den Dezennalien.

Aus der Zahl der tribunizischen Gewalten ist zunächst ersichtlich, daß er allenfalls mehr als acht Jahre geherrscht haben muß. Von den zehn tribunizischen Gewalten können die erste und die letzte nicht voll gewesen sein, aber zusammen sicher über ein Jahr gedauert haben. Nur so ist es möglich, daß er seine Dezennalien feiern konnte (Nrn. 594, 595), die man bekanntlich nach der Vollendung von neun vollen Regierungsjahren beim Eintritt ins zehnte zu feiern begann. Eutropius und Orosius haben daher recht, wenn sie die Zahl seiner Regierungsjahre auf zehn abgerundet wiedergeben¹⁾. Wenn die *Scriptores Historiae Augustae* dem Postumus nur sieben Regierungsjahre zubilligen, so ist das falsch²⁾.

Die Übersicht der Ämter zeigt auch, daß das gallische Nebenreich auf denselben Grundlagen aufgebaut war wie das Hauptreich. Es ist deshalb selbstverständlich, daß Postumus seine tribunizische Gewalt wie üblich jeweils am 10. Dezember beginnt. Leider geben die Münzen nicht an, wann er sein erstes Konsulat bekleidet hat; erst sein zweites wird angeführt³⁾. Da sein drittes Konsulat mit der dritten tribunizischen Gewalt erscheint, muß das zweite mit der zweiten tribunizischen Gewalt zusammenfallen. Es ist nicht möglich, es sonst unterzubringen. In Anbetracht der Gewohnheit der Kaiser, in dem Jahr, das ihrem Regierungsantritt folgte, das Konsulat zu bekleiden, muß man annehmen, daß das zweite Konsulat des Postumus sein erstes als Kaiser war. Ob er überhaupt vor seiner Erhebung zum Augustus jemals ein Suffektkonsulat bekleidet hat — nur ein solches Amt kann in Frage kommen, denn die 'Fasti Consulares' kennen in der Zeit, die für Postumus in Betracht kommt, keinen *consul ordinarius* dieses Namens — oder ob er die *ornamenta consularia*, die er vielleicht besessen haben mag, mit eingerechnet hat, läßt sich aus den Münzen allein einstweilen nicht entscheiden.

¹⁾ Eutrop. brev. IX 9. — Oros. VII 22.

²⁾ SHA. 23, 4; 24, 3, 4. — Über den Wert der Angaben der SHA. vgl. z. B. A. Alföldi, Zsch. f. Numismatik 38, 1928, 156 f.

³⁾ Auf den Münzen Nr. 134—139 bedeuten P M TR P COS P P weder das erste Konsulat, noch die erste tribunizische Gewalt, denn sie gehören aus stilistischen und aufbautechnischen Gründen schon hinter die Stücke 127 und 129, auf denen das zweite Konsulat angegeben ist. Das bedeutet, daß auf ihnen keines der beiden Ämter gezählt worden ist, sie sind in diesem Fall lediglich verzeichnet. Das ist ein Vorgang, der im 2. und 3. Jahrhundert öfters zu beobachten ist.

Eine weitere Frage, die aber aus verschiedenen Gründen beantwortet werden konnte, war die, ob er sein viertes Konsulat am 1. Januar des Jahres 266 oder 267 angetreten hat. Sein drittes Konsulat erscheint noch mit der siebenten tribunizischen Gewalt¹⁾, die vom 10. Dezember 264 bis zum 9. Dezember 265 reicht, sein viertes Konsulat aber erst mit der neunten tribunizischen Gewalt, die vom 10. Dezember 266 bis zum 9. Dezember 267 reicht. Es kämen daher für den Antritt seines vierten Konsulats sowohl der 1. Januar 266 als auch der 1. Januar 267 in Betracht. Von der 24. Emission des Postumus ab zurückgerechnet, die wegen der Übernahme des Nemesis-Typus (Nrn. 586, bzw. 591 und 597) ins Jahr 268 am Ende des Jahres 267 entstanden sein muß, sind bis zur 20. Emission zu viele Münzen geschlagen und zu viele Emissionen für das Jahr 267 ausgegeben worden, als daß man die 20. Emission in das Jahr 267 setzen könnte. Ich mußte sie daher in die Zeit zwischen 10. und 31. Dezember 266 datieren. Folglich kann die 18. Emission mit den ersten Angaben des vierten Konsulats auf ihren Münzen nur mehr ins Jahr 266 gehören. Auch Beweise stilistischer Art sprechen für diese Annahme.

Die Goldmünzen und auch die anderen Prägungen der gallischen Kaiser, besonders die des Postumus, zeichnen sich durch ihre besonders künstlerische Arbeit aus und sind in dieser Beziehung den Münzprägungen der Kaiser in Rom weit voraus. Man kann an dem Stempelschnitt und der Art der Darstellungen auf den Goldmünzen des Postumus deutlich zwei Stempelschneider unterscheiden, die auch auf die künstlerische Ausführung der Antoniniane außerordentlichen Einfluß gehabt haben. Der erste Stempelschneider arbeitet schon unter Valerianus-Gallienus in der *Moneta Comitatus in Viminacium* und wird mit dem Münzamt dann nach Köln versetzt, wo er weiter tätig ist. Als Gallienus 259 Gallien verließ und eine Kölner Offizin zur Gründung des Mailänder Münzamtes mitnahm, blieb dieser Stempelschneider bei Saloninus Valerianus in Köln zurück und kam auf diese Art im weiteren Verlauf der Ereignisse in die Dienste des Postumus. Sein Werk sind die Stempel für die Goldmünzen in der 1., 2., 3., 6., 8., 10., 11., 12., 13. und zum Teil in der 14., 15., 16., 17., 18. und 19. Emission. Seine Arbeiten stellen die Höchstleistung der Medailleurkunst im gallischen Nebenreich dar. Der zweite Stempelschneider ist erst seit der 14. Emission des Postumus aus dem Jahre 265 zu verfolgen. Zunächst arbeitet er mit dem ersten zusammen und stellt in der eben genannten Emission nur die Stempel für die Halb-Aurei her. Dann tritt er immer mehr in den Vordergrund und verdrängt, wenn man so sagen kann, in der 18. und 19. Emission gänzlich seinen Kollegen. Er ist, nach der Art seines Stempelschnittes zu urteilen, ein Schüler des ersten Künstlers gewesen. Im Kölner Münzamt stellt er seit der 24. Emission des Postumus bis unter Tetricus die Stempel für das Goldgeld her. Vom ersten Medailleur sind aus Köln keine weiteren Erzeugnisse bekannt, dafür erscheint sein Stil neuerdings auf den Goldmünzen in Trier seit Laelianus; er ist bis unter Tetricus zu verfolgen. Der Stil der beiden Medailleure, der sog. gallische Stil, ist noch im Münzamt zu Lyon und in den daraus gegründeten Münzämtern bis in die Zeit der Tetrarchie wirksam geblieben.

¹⁾ Siehe die Aurei Nr. 399—401 und die Serie Nr. 424—428.

Die Antoniniane des Postumus, deren eingehendere und nähere Datierung hauptsächlich durch die Aurei möglich ist, können in zwei große Gruppen geteilt werden. In die erste Gruppe, die die 1. bis 13. Emission umschließt, gehören die Antoniniane, die größer und schwerer sind und nach dem Münzfuß zu $\frac{1}{84}$ des röm. Pfundes geprägt worden sind. Die schon früher erwähnte Gewichtsverminderung der Antoniniane erfolgte in der 14. Emission, die in das Jahr 265 datiert werden kann. Daher sind alle anderen Antoniniane von der 14. bis 26. Emission mit dem Münzfuß zu $\frac{1}{96}$ des röm. Pfundes in der zweiten Gruppe zusammengefaßt.

Die Antoniniane der ersten Gruppe zerfallen in drei Untergruppen. Die erste Untergruppe umfaßt nur die 1. und 2. Emission, für die es besonders bezeichnend ist, daß während ihrer Dauer nur in zwei Offizinen geprägt wird. Auf den Münzen der 1. und 2. Emission erinnern die Züge des Postumus noch an Gallienus; sie gehören daher zeitlich unbedingt nahe zusammen. Ebenso ergibt sich daraus auch ihre Reihenfolge. Es ist bekannt, daß die Erstlingsprägungen eines Kaisers meistens im Porträt an seinen Vorgänger erinnern. Die Münzarbeiter waren nämlich, wie in unserem Fall, sozusagen bis gestern gewohnt, Stempel mit den Gesichtszügen des Gallienus und seiner Familienmitglieder zu liefern, und mußten nun plötzlich über Nacht die Prägestempel für Postumus herstellen. Was ist natürlicher, als daß sich die mehrjährige Gewohnheit in der Herstellung von Porträts für Gallienus auf den ersten Stempeln für den neuen Kaiser äußern mußte, und sie Stempel für Postumus lieferten, deren Gesichtszüge noch stark an Gallienus erinnern. Selbstverständlich verschwindet diese ungewollte Ähnlichkeit binnen kurzem, denn die Stempelschneider kamen bald in Übung. Es ist seit jeher üblich, daß die Kaiser auf ihren Erstlingsprägungen ihren vollen Namen ausschreiben, um dem Volke bekannt zu werden bzw. sich ihren Untertanen vorzustellen. Im weiteren Verlauf der Prägung verschwindet dann für gewöhnlich der volle Kaisername, das heißt, er wird gekürzt und erscheint in voller Form nur mehr auf besonderen Prägungen. Daher habe ich als 1. Emission die Münzen des Postumus mit dem vollen Namen genommen, denn auf ihnen erinnern die Züge des Kaisers noch am stärksten an Gallienus. Auf den Münzen der 2. Emission sind die Züge des Kaisers schon besser, und der Kaisername ist bereits gekürzt. Sie haben auch die Interpunktion .P.F., die in die folgenden Emissionen der zweiten Untergruppe übergeht.

Unter den Umschriften fällt besonders *salus provinciarum* mit dem Rheingott auf (Nrn. 117, 119, 123). Sie erinnert etwas an die ähnlichen Aufschriften aus der Zeit der Bürgerkriege 67—69. Der tendenziöse Klang charakterisiert zugleich den Zweck der Erhebung des Postumus. Der andere Revers mit *victoria aug* und dem gefangenen Germanen, der sogar noch in die 3. Emission übergeht (Nrn. 118, 120, 122, 125 usw.), bezieht sich wahrscheinlich auf den Sieg des Postumus über die Germanen, den er noch als Feldherr des Gallienus bzw. dessen Sohnes Saloninus Valerianus errungen hatte, und der in der Folge zu seiner Erhebung zum Augustus führte. In der 1. Emission erscheint zuerst der Hercules Deusionensis (Nrn. 118a, 121 usw.), der ein besonderer Schutz-

gott des Postumus gewesen zu sein scheint und in den folgenden Emissionen noch oft wiederkehrt. Ich möchte die Gelegenheit benützen, um hier mit aller Reserve der Vermutung Ausdruck zu geben, daß vielleicht Deuso jener Ort am Rhein war, bei dem Postumus zum Kaiser ausgerufen wurde¹⁾.

Seit der Mitte des 3. Jahrhunderts ist die Goldprägung als Gradmesser für die An- oder Abwesenheit des Kaisers in seiner Haupt- oder Residenzstadt von größter Wichtigkeit. War nämlich der Kaiser in seiner Residenz anwesend, so ließ er im Münzamt auch Goldgeld schlagen. Hatte er sie verlassen oder war er nicht anwesend, so ruht die Goldprägung, denn er führte den Goldvorrat stets bei sich²⁾. Nur unter besonders tatkräftigen Herrschern, unter denen Ordnung im erhöhten Maße im Reich herrschte, und die sich vor Usurpationen nicht fürchten mußten, wird auch an verschiedenen Orten Gold in den Münzstätten geschlagen, ohne daß der Kaiser anwesend zu sein brauchte. Sonst aber ließ er, wenn er zu einem Unternehmen rüstete, eine Menge Goldstücke schon im voraus für die zu erwartenden Auslagen prägen. Ist er wieder in seine Hauptstadt zurückgekehrt, wird die Goldprägung natürlich sofort aufgenommen. Daher sind wir in der Lage, aus dem Umstand, ob Goldgeld geschlagen wird oder nicht, mit Hilfe der Aufschriften und Darstellungen der hierher gehörigen Münzen festzustellen, ob der Kaiser zu einem gewissen Zeitpunkt in der Residenz anwesend war, oder aus welchen Gründen er sie verlassen haben mag³⁾. Der Umstand z. B., daß in den ersten drei Emissionen des Postumus Gold geschlagen wird, spricht zusammen mit den Umschriften und Darstellungen der gesamten Münzprägung der drei Emissionen für seine Anwesenheit in Köln.

Eine weitere Feststellung verhilft uns ebenfalls dazu, die Anwesenheit des Kaisers in seiner Residenz zeitlich zu bestimmen. Die Kaiser waren immer bestrebt, ihr Konsulat in Rom anzutreten. Zum Konsulatsantritt wurden seit der Mitte des 2. Jahrhunderts Münzen mit der Darstellung des *processus consularis* geschlagen. Seit der Mitte des 3. Jahrhunderts werden derartige Münzen nur dann ausgebracht, wenn der Konsulatsantritt auch tatsächlich in Rom stattfand. Ging er in einer größeren Provinzstadt mit einem Münzamt vor sich, so wurden die Münzen mit der Darstellung des Konsulatsantrittes dort geschlagen. In Rom wurde in diesem Fall das Konsulat auf den Münzen lediglich registriert. Dasselbe geschah, wenn der Konsulatsantritt ohne besondere Feierlichkeiten im Heereslager stattgefunden hatte. Da für die gallischen Kaiser

¹⁾ Über Deuso vgl. E. Norden, Die germanische Urgeschichte in Tacitus' Germania (1920) 494. Es ist heute wohl am ehesten Doesborgh an der Yssel; auch an Duisburg hat man schon gedacht (vgl. RE. VIII 'Hercules' Sp. 611).

²⁾ Natürlich gibt es von dieser Regel Ausnahmen, wie wir bei der Prägung des Aureolus für Postumus in Mailand noch erfahren werden. Über das Wandern der Edelmetall- bzw. Goldprägung vgl. K. Pink, Num. Zsch. Wien 64, 1931, 13f., 27, 37f. — G. Elmer, Mitt. Num. Ges. Wien 16, 41/2, 101/4, 136 u. 277. — Ders., Münzsammler April—Juni 1935, 11f. — R. Delbrueck, Spätantike Kaiserporträts (1933) 6f. (A. Alföldi).

³⁾ Zum Beispiel wandert auch im 4. Jahrhundert seit Valentinianus-Valens die Goldprägung mit dem Kaiser. Mit Hilfe der epigraphischen und erzählenden Quellen konnte ich daher bei meiner Arbeit über den Usurpator Eugenius (Num. Zsch. Wien 69, 1936, 29f.) für seine Zeit die genaue chronologische Abfolge der Ereignisse feststellen.

Köln Hauptstadt und Residenz war, wenigstens bis unter Tetricus, der Trier dazu wählte, kann man aus dem Vorhandensein oder Fehlen von Münzen mit der Darstellung des *processus consularis* auf den Konsulatsantritt in Köln bzw. seit Tetricus in Trier oder im Heereslager Rückschlüsse ziehen. Nach der Mitte des 3. Jahrhunderts erscheint neben den Prägungen mit dem *processus consularis* auf der Rückseite noch eine andere Darstellung, die den gleichen Sinn und dieselbe Bedeutung hat. Auf der Vorderseite ist das lorbeerbekränzte Brustbild des Kaisers in der Trabea zu sehen, in der Rechten Ölzweig oder Kugel (später *mappa*) und in der Linken Adlerzepter (*scipio*) haltend. Dieser Typus ist meistens mit der Darstellung des *processus consularis* gepaart und mit der Konsulatsangabe versehen. Er verdrängt im 4. Jahrhundert die Darstellung mit dem *processus consularis*.

In der 3. Emission und in einer späteren Phase in der 4. gibt es Münzen des Postumus, auf denen sein zweites und drittes Konsulat nur registriert sind und der Kaiser selbst in Rüstung mit Helm, Lanze und Kugel dargestellt ist. Er hat sein zweites Konsulat in dem Jahr, das seiner Machtergreifung folgte, also am 1. Januar 260 angetreten. Infolge der Umstände — er hatte Köln, die Residenz des Saloninus Valerianus mit dem Münzamt, noch nicht erobert, sondern belagerte die Stadt noch — kam ein feierlicher *processus consularis* nicht in Betracht und konnte daher auf Münzen nicht verewigt werden. Sein drittes Konsulat hat er ebenfalls im Heereslager oder bei einem Feldzug, aber jedenfalls außerhalb seiner Residenzstadt angetreten, wie wir noch erfahren werden. Deshalb gibt es auch mit dem dritten Konsulat keine *processus consularis*-Münzen. Dagegen ist nach dem Zeugnis der Goldprägung der Kaiser in den Jahren 265/266 und 267/268 in Köln gewesen und hat daher, als er am 1. Januar des Jahres 266 bzw. 268 sein viertes bzw. fünftes Konsulat in der Stadt antreten konnte, selbstverständlich Münzen mit der Darstellung des *processus consularis* prägen lassen (Nrn. 464—465 und 590).

Die zweite Untergruppe umfaßt die 3. bis 8. Emission. Ihr gemeinsames Charakteristikum ist die Interpunktion .P.F. auf der Vorderseite. Die Reihenfolge der Emissionen ist durch datierbare Stücke fast lückenlos gesichert. Ganz genau datierbar ist die 3., 4., 6. und 8. Emission. Die 3. Emission wird durch die Münzen mit *p m tr p cos II p p* datiert, deren Zusammenhang mit den anderen Prägungen derselben Emission durch die Übersichtstabelle der Gold- und Sesterzprägung klar ersichtlich gemacht worden ist (Beiblatt I und II). Die 4. Emission ist ihrerseits wieder durch die Münzen mit *p m tr p cos III p p* datiert, während die anderen Rückseiten den datierten so ähnlich sehen, daß an ihrer Zusammengehörigkeit nicht gezweifelt werden kann. Die Datierung der 6. Emission ergibt sich aus den Stücken mit *p m tr p III cos III p p* (Nr. 303), denn die Vorderseite dieser Aurei ist manchmal stempelgleich mit den anderen Aurei der Emission. Diese datieren ihrerseits wieder einwandfrei die Antoninianen-Serie, in der ähnliche Reverse erscheinen. In der 8. Emission gibt es datierte Stücke mit *p m tr p IIII cos III p p* (Nrn. 320—321), die gewissen anderen in jeder Hinsicht so ähnlich sind, daß ich sie ebenfalls zu einer Emission zusammenfassen mußte. Die Münzen der 5. Emission stehen denen der 4. und

6. Emission am nächsten und sind deswegen zwischen sie gesetzt worden. Aus demselben Grunde sind die Antoniniane der 7. Emission zwischen der 6. und 8. Emission eingeteilt.

Mit der Eroberung von Köln und der Beseitigung des Saloninus Valerianus hatte Postumus einen gewaltigen Erfolg errungen und sein Ziel, die Macht-ergreifung wenigstens im Westen des Reiches, in der Hauptsache erreicht. Er war nun genötigt, seine Anhänger für ihre Treue und ihre Dienste entsprechend zu belohnen. Da dies zum Teil auch in Geld erfolgen mußte, wird die Ausmünzung in zwei Offizinen auf die Dauer nicht genügt haben. Um den Erfordernissen, die jetzt an das Münzamt gestellt wurden, nachkommen zu können, wurde die Zahl der Offizinen in der späteren Phase der 3. Emission um eine vermehrt.

Besonders interessant ist die 3. Emission, denn in ihren Münzaufschriften und Darstellungen ist nicht nur eine Menge von Ereignissen festgehalten, sondern sie ist auch, sowohl was die Zahl der Typen als auch die Häufigkeit der Gepräge anbelangt, eine der reichhaltigsten Emissionen in der Zeit der gallischen Kaiser. Die Schrötlinge der zahlreichen Sesterzen sind in der Mehrzahl aus einem Metall hergestellt worden, das von eingeschmolzenen Standbildern und wahrscheinlich auch von bronzenen Gebrauchsgegenständen her stammt. So sind der durch Analysen festgestellte Bleigehalt und die Goldspuren der Postumus-Sesterzen zu erklären. Es ist kein Zufall, wenn in dieser Emission so viele Münzen mit *fides militum* erscheinen. Zuerst mußte die Streitmacht für ihre Treue entsprechend mit Geld belohnt werden, und Postumus griff zu dem alten und billigen Mittel, um durch Einschmelzung von Statuen usw. sein Münzamt mit dem Prägemetall zu versorgen. Die Aufschriften und Darstellungen vieler Münzen weisen zum Teil auf Ereignisse hin, die sich noch vor der Übergabe der Stadt abgespielt haben müssen, zum Teil auf die nächsten Pläne des neuen Kaisers. Nach der Übergabe der Stadt ist Postumus in Köln eingezogen (Nr. 193 mit *adventus aug*), und aus diesem Anlaß ist ihm ein Triumphbogen errichtet worden, auf dem eine Trophäe stand (Nrn. 194 und 200 mit *felicitas aug*). Victoria erscheint mit gefangenen Germanen (Nrn. 198, 205). Der Kaiser läßt sich jetzt, nachdem er den inneren und äußeren Feind besiegt hat, als *restitutor galliarum* (Nr. 202) feiern. Damals fand auch eine Heeresschau statt (Nr. 199 mit *exercitus aug*), vielleicht im Zusammenhang mit den Siegesfeierlichkeiten nach der Besiegung des Saloninus Valerianus. Eine Reise, die *profectio augusti* (Nr. 196), hat noch im Verlaufe der 3. Emission stattgefunden. Sie bedeutet ein Unternehmen zur See. Das beweisen zunächst die Münzen mit dem Schiff und *laetitia aug* (Nrn. 130, 152—157, 186, 237—246), die sonst allgemein glückbringende Bedeutung haben, die sich hier aber im Zusammenhang mit *neptunus redux* und *comes* in der 6. Emission nach seiner Rückkehr nach Köln auf einen Seekrieg beziehen müssen. Wahrscheinlich fuhr er nach Britannien, entweder um es sich zu unterwerfen, oder um es vor germanischen Seeräubern zu schützen.

In den nächsten zwei Emissionen, der 4. und der 5., gibt es kein Gold, ein weiterer Beweis dafür, daß der Kaiser nicht in Köln war. Die Aufschriften zeigen,

daß das kriegerische Unternehmen für Postumus erfolgreich geendet hat. Der Hercules Magusanus (Nrn. 287, 293) erscheint vielleicht darum auf den Münzen, weil Postumus auf seinem Zug nach Britannien oder bei der Rückkehr bei Magusa¹⁾ einen Erfolg über eingedrungene Germanen hatte. Mit der 4. Emission hört die kaiserliche Sesterzprägung anscheinend auf. Alle jene Sesterzen, die Aufschriften der Antoniniane der folgenden Emissionen tragen, haben sich bisher immer als antike Fälschungen entpuppt. — In der 6. Emission aus der zweiten Hälfte von 261 gibt es wieder viel Gold. Der Kaiser ist, wie schon oben bemerkt, nach Köln zurückgekehrt. Aus Anlaß der glücklich erfolgten Besitznahme Britanniens gab er die *liberalitas* (Nr. 302). Auf was sich die Rückseite mit Postumus-Sol bezieht (Nr. 307), vermag ich nicht zu sagen. — In der nächsten Emission, der 7., gibt es wieder kein Gold, also ist der Kaiser neuerdings von Köln abwesend. Er wird die Stadt wahrscheinlich noch im Verlaufe der 6. Emission verlassen haben und zu einem Kriegszug gegen die Germanen ausgerückt sein, wie die Münzen mit *victoria germanica* (Nr. 317) beweisen. Daß der Feldzug von Erfolg begleitet war, ist aus den Siegesprägungen der 8. Emission (Nrn. 318—319, 320—321, 322—323, 332 und 333) zu entnehmen. Da reichlich Gold geprägt wird, war der Kaiser auch nach Köln zurückgekehrt.

Die dritte Untergruppe umfaßt die 9. bis 13. Emission. Die Gesichtszüge des Postumus sind auf den Antoninianen dieser Emissionen besonders gut und gleichmäßig ausgeführt, wodurch einerseits ihre Zusammengehörigkeit augenfällig ist, andererseits aber die Reihung der Emissionen eine schwierigere wird. Von nun an haben die Antoniniane auf der Vorderseite keine Interpunktion, daher ist die Zusammenfassung der Stücke zu $\frac{1}{32}$ Pfund ohne Interpunktion zu einer Gruppe auch aus diesem Grunde gerechtfertigt.

Die Antoniniane, die ich wegen ihrer Ähnlichkeit untereinander zur 9. Emission zusammengefaßt habe, müssen wegen der Verwandtschaft im Stempelschnitt mit den Geprägten der 8. Emission nach dieser, aber zum Teil gleichzeitig mit den Goldmünzen der 10. Emission eingereiht werden. Das Vorkommen der Rückseite *providentia aug* auf den Münzen aller drei genannten Emissionen spricht ebenfalls für diese Einteilung. Aus dem Umstand, daß kein entsprechendes Gold geschlagen wird, kann man auf eine durch ein kriegerisches Unternehmen bedingte Abwesenheit des Postumus schließen. Da er in der folgenden 10. Emission im Zusammenhang mit den Quinquennialien Siege über die Germanen feiert, wird es ein Feldzug gegen die Germanen gewesen sein. — Die außerordentliche Goldprägung, die die 10. Emission ausmacht, ist zur Feier seiner Quinquennialien außerhalb der Offizinen geschlagen worden. Der Kaiser war sicherlich zu dieser Feier nach Köln gekommen. Die *vota quinquennialia* sind mit Gepränge eingelöst und neue Gelübde für die Zehnjahrfeiern abgelegt worden. Aus diesem Anlaß wurde vom Kaiser vor dem Vestatempel ein Opfer dargebracht, der Sieg über die Germanen gefeiert, eine *liberalitas* gegeben und dem Kaiser gehuldigt. — Die nächste Emission gehört noch ins Jahr 263 und ist aus stilistischen Gründen nach der 10. angesetzt

¹⁾ Magusa ist heute Mahusenhem bei Durstede; vgl. E. Norden a. a. O. 494 und RE. VIII 'Hercules' Sp. 611.

worden. Da Gold geprägt wird, ist der Kaiser vielleicht während der ganzen Emission in Köln anwesend. Die Münzlegenden zeigen keine kriegerischen Tendenzen, vielmehr scheint der Kaiser sehr um das Wohl seiner Untertanen besorgt gewesen zu sein, wie aus den Münzen mit *annona aug* (Nr. 376), *serapi comiti aug* (Nr. 377) und *saeculo frugifero* (Nrn. 378, 381) zu sehen ist. — Auch aus den Münzaufschriften der folgenden 12. Emission ist nichts Besonderes zu entnehmen. Merkwürdig ist nur die Münze mit *i o m sponsori saeculi aug* (Nr. 387)¹). — Aus den Münzaufschriften der 13. Emission sind wieder nur friedliche Absichten ersichtlich, sowie daß im gallischen Nebenreich Friede geherrscht haben wird. Aus der Goldprägung ist die Anwesenheit des Kaisers in Köln zu erschließen. Durch die Aurei mit den Ämterlegenden (Nrn. 391, 392) ist die Emission gut zu datieren. Auf den Aurei ist das Haar des Kaisers mehr als sonst gekräuselt, was auch zuweilen auf den Antoninianen zu bemerken ist. Durch diese Beobachtung ist ihre Gleichzeitigkeit gesichert.

In die zweite Gruppe gehören die Münzen der 14. bis 26. Emission. Die Antoniniane dieser Gruppe unterscheiden sich ganz deutlich von denen der ersten Gruppe durch den kleineren Schrötling und das leichtere Gewicht ($\frac{1}{96}$ des röm. Pfundes) sowie durch die immer schlechter werdende Silberlegierung. Zur Datierung ist auch der Umstand zu verwerten, daß seit der 14. Emission der neue Stempelschneider zu arbeiten beginnt und sein Stil in immer größer werdendem Ausmaß in Augenschein tritt.

Die Aurei der 14. Emission bilden, wie aus Beiblatt IV sehr gut zu sehen ist, ein fest zusammenhängendes Ganzes, dessen fehlende Glieder sich im Laufe der Zeit noch finden werden. Durch die Aurei sind wir auch in der Lage, die entsprechenden Antoniniane mit sozusagen mathematischer Genauigkeit festzustellen. Auch sonst ist diese Emission interessant und lehrreich. Die Rückseiten einiger Antoniniane können als Musterbeispiel für die Abwandlung entsprechender Typen auf den Aurei gelten. So ist auf den Aurei Nr. 399—401 das Opfer des Postumus vor Merkur dargestellt, und die Umschrift gibt nur die Ämter des Postumus an. Auf dem entsprechenden Antoninian Nr. 413 ist dagegen nur Merkur mit der erklärenden Umschrift, daß das Opfer ihm zu gelten hat, aber sonst wie auf dem Aureus dargestellt. In der späteren Phase sehen wir in der 1. Offizin auf der Rückseite der Aurei Nrn. 402—404 die Hygieia mit der Schlange in den Armen dem Äskulap zugekehrt stehen. Die Aufschrift dazu lautet *salus postumi aug*. Diese Darstellung ist auf zwei Antoniniane verteilt worden, auf das Stück Nr. 414, Hygieia mit der Schlange in den Armen, und auf die Stücke Nr. 415—416 mit dem stehenden Äskulap. Durch die Aurei Nr. 399—401 ist die Emission ins Jahr 265 datiert, und damit haben wir auch ein Datum für die Gewichtsverminderung der Antoniniane gewonnen, in der Gallienus dem Usurpator im Westen schon einige Zeit vorausgegangen war. In der 14. Emission begegnet, wie schon eingangs erwähnt, zum erstenmal der zweite Stempelschneider. Zunächst ist er nur mit der Herstellung der Halb-Aurei-Stempel beschäftigt gewesen.

¹) *Iupiter Optimus Maximus* mit dem Beinamen *sponsor* erscheint nur noch auf Münzen des Commodus (vgl. Cohen III Nr. 239/40).

Aus den Aufschriften der Münzen in der 14. Emission geht hervor, daß Postumus schwer erkrankt gewesen sein muß. Die Darstellung der *Salus* ist zwar sonst im 3. Jahrhundert schon oft ohne Sinn und Bedeutung oder hat auf etwas ganz anderes Bezug, kann aber in der fraglichen Emission im Zusammenhang mit Äskulap und der ausdrücklichen Angabe *salus postumi aug* und *salus* sowie *fides exercitus* nur so erklärt werden.

Die folgenden drei Festemissionen, die 15., 16. und 17., sind anläßlich seiner Errettung aus einer anderen großen Gefahr, die allerdings im Zusammenhang mit seiner Erkrankung stand, ausgegeben worden. Um feststellen zu können, auf welches Ereignis die drei Festemissionen Bezug haben, muß ich die Prägungen der 18. Emission vorausnehmen. Diese zeigen, daß er am 1. Januar 266 in Köln sein viertes Konsulat angetreten hat, und von diesem chronologischen Fixpunkt kann man dann weiterkommen. Für dieses Konsulat ist zunächst die Angabe der Quellen wichtig. Eine Inschrift aus Astures Transmontani¹⁾ ist nach dem vierten Konsulat des Postumus datiert und nennt als seinen Kollegen einen VICT, den wir ohne Bedenken zu Victorinus ergänzen können²⁾. Danach hat Postumus sein viertes Konsulat mit dem späteren Kaiser Victorinus als Kollegen angetreten. Letzterer ist vor seiner Erhebung zum Kaiser, also wahrscheinlich schon unter Postumus, durch eine Inschrift aus Trier³⁾ als *tribunus pr(a)etorianorum* überliefert. Die *Scriptores Historiae Augustae* bringen die Nachricht⁴⁾, derzufolge Victorinus Mitherrscher des Postumus gewesen sein soll. Er hatte sich bei der Abwehr und Bekämpfung des Gallienus große Verdienste um die Sache des Usurpators erworben und ist dafür zum Mitregenten ernannt worden. Aber die Münzen des Postumus und die des Victorinus mit *augg*⁵⁾, die diese Angabe zu bestätigen schienen, und die man öfters als Beweis dafür zitiert hat, sind alte oder moderne Fälschungen und daher als Belegstücke nicht verwendbar. Man braucht aber deswegen der Überlieferung der *Scriptores Historiae Augustae* nicht jede Glaubwürdigkeit abzuspochen, ein Körnchen Wahrheit steckt auch in dieser Angabe. Wir werden die Nachricht über die Erhebung des Victorinus zum Mitherrscher auf die Tatsache seiner Ernennung zum Konsulatskollegen des Postumus im Jahr 266 reduzieren. Ganz richtig wird es dann sein, wenn er das Konsulat als Gegenleistung für sein Ausbarren bei Postumus während der Angriffe des Gallienus erhalten hatte.

Aus den Aufschriften und Darstellungen der drei Festemissionen ist klar ersichtlich, daß sie sich auf die gelungene Abwehr eines feindlichen Angriffes und die Errettung des Postumus aus großer Gefahr beziehen, und daß Postumus Grund hatte, das alles zu feiern. Sie gehören noch ins Jahr 265, denn auf dem einen Stück ist er noch *cos III* (Nr. 424). Entsprechende Antoniniane fehlen, und da auch von der 18. und 19. Emission kein entsprechendes Silber bekannt ist, wird die Silberprägung der 14. Emission bis zur 20. Emission

¹⁾ CIL. II Suppl. 5736.

²⁾ H. Dessau, *Mélanges Boissier* 165f.

³⁾ Dessau, ILS. 563.

⁴⁾ SHA., *vita Gall.* 7, 1; *tyr. trig.* 6, 1, 2.

⁵⁾ Postumus: de Witte Taf. XVII, 267; Victorinus: de Witte Taf. XXX, 99, 100.

gedauert haben, oder sie hat pausiert. Mit der 15. Emission nimmt die Tätigkeit des zweiten Stempelschneiders zu. Weil die 15., 16. und 17. Emission noch vor den Konsulatsmünzen der 18. Emission vom 1. Januar 266 einzuteilen sind, haben sich die bewußten Ereignisse im Jahre 265 abgespielt. Nach dem, was vorher von Victorinus gesagt worden ist, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich nur um die Abwehr des Angriffes des Gallienus gehandelt hat. Gallienus wird nämlich die Erkrankung des Postumus, die man mit ziemlicher Sicherheit aus den Münzen der 14. Emission herauslesen kann, als günstigen Zeitpunkt zu einem Angriff auf Postumus benützt haben. Die Berichte über diesen Kampf hat Alföldi in scharfsinniger Weise zusammengestellt und interpretiert¹⁾, jedoch ist seine abweichende Datierung jetzt zu berichtigen. Danach schlug Gallienus den Postumus in einer Schlacht, verfolgte ihn und belagerte ihn schließlich in einer gallischen Stadt. Als Gallienus um deren Mauern ging, wurde er von einem Pfeil schwer verwundet und hob die Belagerung auf. Nicht von der Hand zu weisen ist die Auffassung, daß die lange Münzreihe der 19. Emission mit den Herculestaten eine Art Münzkrieg gegen Gallienus und dessen Antoninianenserie mit den Göttern in Rom und besonders gegen die 'Galliena Augusta'-Münzen darstellt²⁾, die ebenfalls im Jahre 266 entstanden sind.

Die drei Festemissionen 15., 16. und 17. gehören wohl zu den merkwürdigsten Prägungen der gallischen Kaiser. Leider ist nur wenig von ihnen erhalten geblieben, und es bedurfte außerordentlicher Mühe, um den Prägungsvorgang rekonstruieren zu können. Die von mir getroffene Aufstellung auf den Beiblättern V—VII wird jedem nach einiger Überlegung als richtig erscheinen. Da die Existenz vieler Stücke vorausgesetzt werden mußte, will ich darauf etwas näher eingehen.

Die Rekonstruktion des Prägungsvorganges der drei Emissionen wird durch ihre außerordentlich starke Ähnlichkeit untereinander erleichtert, denn was bei der einen Emission gilt, ist auch bei der anderen richtig. Am häufigsten sind wohl noch die Aurei vorhanden, so daß wir bei unserer Aufstellung von ihnen auszugehen haben. Sie können sofort ohne Schwierigkeiten in drei Gruppen eingeteilt werden. In die erste Gruppe gehören diejenigen, auf deren Rückseite das Brustbild des Postumus mit dem eines seiner Hauptgötter gepaart ist; die erklärende Umschrift erscheint im Dativ, ohne den Namen des Gottes, der aber, wie wir gleich sehen werden, dafür auf den entsprechenden Schaumünzen ausgeschrieben wird. Also (*iovi*) *conservatori aug* mit den Köpfen des Postumus und des Juppiter (Nrn. 422—423); (*herculi*) *comiti aug* mit den Köpfen des Postumus und des Hercules (Nrn. 427—428); *virtuti aug* mit den Köpfen des Postumus und des Mars (Nrn. 432—433). Für die zwei anderen Emissionen sind also in Anbetracht der eben angeführten drei Reverse und des Umstandes, daß jede Offizin nur eine Rückseite herstellt, je drei Rückseitentypen zu erwarten. In die zweite Gruppe habe ich daher die Aurei mit der Aufschrift *conservatores aug* gesetzt, die ebenfalls je ein Kopfpaar,

¹⁾ A. Alföldi, Zsch. f. Numismatik 40, 1930, 1 ff. — Numizmatikai Közlöny 25, 1926, 81 f.

²⁾ O. Voetter, Wien. Num. Zsch. 1900, 135 f. — A. Alföldi, Zsch. f. Numismatik 38, 1928, 156 ff.

aber diesmal ein Götterkopfpaar haben: die Köpfe des Mars und der Victoria (Nrn. 437—438), die Köpfe des Apollo und der Diana (Nrn. 442—443), während für das dritte Götterkopfpaar das Belegstück noch aussteht; ich würde dafür Juppiter und Hercules vorschlagen (Nrn. 447—448). Zur dritten Gruppe gehören jene Aurei, die auf der Rückseite je ein Götterkopfpaar und den Namen einer Personifikation haben. Davon sind bisher nur die Aurei mit *felicitas aug.*, Brustbilder der Victoria und der Felicitas (Nrn. 452—453) und mit *claritas aug.*, Brustbilder des Sol und der Luna (Nrn. 457—458) bekannt geworden; das entsprechende Stück aus der dritten Offizin fehlt noch. Ich nehme an, daß zu jedem Aureus auch der entsprechende Quaternio vorhanden war. Nach dem einzigen Exemplar zu urteilen, das auf uns gekommen ist (Nr. 451), müssen die Quaterniones hinsichtlich Revers-Aufschrift und Darstellung den Aurei gleich gewesen sein.

Anders verhält es sich mit den Schaumünzen aus zwei Metallen. Auf ihren Rückseiten war viel Platz, und so wurde der Leitgedanke, der auf den Aurei wegen Platzmangels nur schlagwortartig in der Legende und gekürzt in der Darstellung erscheinen konnte, gleich in anderer Form dargestellt. Einen prächtigen Vergleich dafür bieten die Goldstücke Nr. 426—428 mit dem Kopf des Hercules und des Postumus und der Umschrift *comiti aug.*, denn auf der entsprechenden Schaumünze (Nr. 424) ist dies zu *herculi comiti aug cos III* erweitert worden, und das Opfer des Kaisers vor seinem Schutzgott Hercules dargestellt. Derselbe Fall wiederholt sich bei den Goldstücken Nr. 451—453 mit den Brustbildern der Victoria und der Felicitas und der Umschrift *felicitas aug.*, denn auf der entsprechenden Schaumünze steht *felicitas postumi aug.*, und es wird das Opfer des Kaisers vor der Felicitas gezeigt (Nr. 449). Diese zwei Beispiele genügen, um daraus für unseren Fall eine Regel ableiten zu können und zu den anderen Goldstücken die Existenz entsprechender Schaumünzen vorauszusetzen. Leider genügen die zwei Exemplare nicht, um für alle Goldstücke die entsprechenden erweiterten Typen rekonstruieren zu können. Als Vorlagen zu den zwei bisher bekannten Schaumünzen Nr. 424 und 449 sind die Schaumünzen des Commodus (Gnecchi 85, 7 und 8, 9) anzusprechen¹⁾. Allerdings stehen vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet die Gepräge des Postumus bei weitem höher²⁾.

Über die 18. Emission und ihre Datierung ist schon früher gesprochen worden. — Eine merkwürdige Emission ist auch die 19. mit der langen Reihe der Herculestaten. Ich habe ihre Ausgabe schon früher einen Münzkrieg gegen Gallienus genannt. Insgesamt sind dreizehn Taten des Hercules verewigt, und als Abschluß ist Postumus-Hercules als Hercules Deuonienensis dargestellt. Die Ausprägung der 15 Rückseiten mit den 6 Vorderseiten dürfte längere Zeit gedauert haben und hat sicherlich bis zur 20. Emission gereicht, denn die Vorderseite von Nr. 471 läuft in der ersten Vorderseite der 20. Emission aus.

¹⁾ Postumus hat noch einen anderen Typus, wenn auch nicht ganz vollständig, von Commodus kopiert; vgl. oben S. 35 Anm. 1.

²⁾ Einen Versuch zur Rekonstruktion der drei Festemissionen habe ich zusammen mit Mayreder in den Deutschen Münzbl. 54, 1934, 97 ff. gemacht; er ist durch das hier Gesagte überholt.

Die 20. Emission, die ich in die Zeit vom 10. bis 31. Dezember datiert habe, ist ein klassisches Beispiel sowohl für das Vorhandensein von drei Offizinen in Köln, als auch dafür, daß die Münzen mit Magistratsangaben stets in der ersten Offizin geschlagen worden sind. Aus dem Umstand, daß sowohl in der 20. als auch in den folgenden drei (21., 22. u. 23.) schon ins Jahr 267 gehörenden Emissionen kein entsprechendes Gold geschlagen worden ist, kann man auf eine längere Abwesenheit des Postumus von Köln schließen. Die Aufschrift *iovi victori* in der 23. Emission deutet auf einen erfolgreichen Krieg hin, der, nach einigen Prägungen der 24. Emission zu urteilen (Nrn. 572—575 mit dem Schiff, Nrn. 580—583 und 589 mit Castor), wahrscheinlich zur See geführt worden war. Aus den Münzen Nr. 587 u. 588, auf denen er infolgedessen als *restitutor galliarum* gefeiert wird, sieht man wieder einen germanischen Gefangenen; man kann daher vielleicht annehmen, daß es ein Seekrieg gegen germanische Seeräuber war, die die Küsten Galliens oder Britanniens heimgesucht hatten.

In der 21. bis 24. Emission ist nicht nur ein Abweichen vom bisherigen Prägungsprinzip, das für jede Offizin wenigstens ein Rückseitenbild kennt, zu sehen, sondern es werden die ersten Versuche einer Bezeichnung für Offizin und Münzstätte gemacht. Näheres bei den Münzen selbst. Aus den Prägungen der 25. Emission sieht man, daß der Kaiser am 1. Januar 268 seinen fünften *processus consularis* hielt, und aus der Tatsache der Goldprägung, daß er das Konsulat in Köln angetreten hat. Wahrscheinlich in Vorbereitung der Feier seiner Dezennalien wird er jetzt als *saeculi felicitas* und *restitutor orbis* gefeiert. — Mit der 26. Emission, der letzten des Postumus, beginnt die Feier seiner Dezennalien. Aus dem Umstand der Goldprägung zu diesem Anlaß ist seine Anwesenheit in Köln feststellbar. Die Antoniniane der 26. Emission sind alle recht selten, daher kann sie nicht lange gedauert haben. Vergleicht man die vielen Prägungen zur Feier der Quinquennalien mit dem einen Aureus (Nr. 594) und dem einen Antoninianus (Nr. 595), die sich auf die Dezennalien beziehen, so sieht man sich zur Annahme gezwungen, daß sein Tod gleich nach dem Beginn der Feiern erfolgt sein muß. Anderenfalls hätten wir mehr Prägungen auf ein so wichtiges Ereignis.

Das Ende vom Aufstand seines Feldherrn Laelianus muß zeitlich mit der Feier seiner Dezennalien zusammenfallen. Wir werden bei der Besprechung der Münzprägung dieses Usurpators erfahren, daß er in Trier anwesend war, und daß wahrscheinlich diese Stadt, in der Laelianus die Stempel für seine Aurei durch den ersten Medailleur des Postumus herstellen ließ, das Zentrum der Empörung gegen Postumus gewesen ist. Die Ereignisse dürften folgendermaßen verlaufen sein: Auf die Nachricht von der Erhebung des Laelianus, die zu Beginn der Dezennalienfeier, also Mitte 268, in Köln eingetroffen sein wird, verließ der Kaiser seine Residenz, um den Gegner zu bekämpfen. Ob Laelianus in diesem Kampf mit Postumus fiel, oder ob er von seinen persönlichen Feinden getötet wurde, ist unbekannt. Gleich darauf kam aber Postumus vor Mainz ums Leben. Jedenfalls ist zwischen dem Ende des Laelianus und der Ermordung des Postumus nur ganz kurze Zeit verstrichen. Anderenfalls hätte man für Postumus im Münzamt des Laelianus in Trier unbedingt noch Münzen schlagen können.

Wie schon eingangs erwähnt, ergriff Anfang 268 Aureolus im Namen des Postumus in Oberitalien die Herrschaft und bemächtigte sich der Stadt Mailand. Im dortigen Münzamt ließ er für Postumus $1\frac{1}{2}$ fache Aurei und Antoniniane schlagen. Dieser Ausnahmefall, daß in Abwesenheit des Kaisers Gold geprägt wurde, erklärt sich aus der exponierten Stellung des Aureolus mitten im Feindesland. Er scheint sich ziemlich lange in Mailand gehalten zu haben, denn es kam zur Ausgabe von fünf Emissionen, und die Prägungen im unedlen Metall sind durchaus nicht selten. Von Gallienus, der rasch herbeigeeilt war, wurde Aureolus geschlagen und in Mailand eingeschlossen. Während der Belagerung ermordeten die illyrischen Feldherrn ihren Kaiser und riefen das Haupt der Verschwörung, den Illyrier Claudius, zum Kaiser aus. Aureolus konnte infolge der Wirren, die im gallischen Nebenreich mit der Erhebung des Laelianus begonnen hatten, von dort keine Hilfe erhalten, und so wurde Mailand erobert und er hingerichtet. Es ist das Verdienst Alföldis, die Erhebung des Aureolus zeitlich fixiert und die sonst nicht erklär-bare Mailänder Ausmünzung für Postumus auf ihn bezogen zu haben. Er hat das in gewohnter, gründlicher Weise und unter Angabe des gesamten Quellenmaterials getan, so daß ich einfach darauf verweisen kann¹⁾. Der Vollständigkeit wegen beschreibe ich aber auch die Mailänder Ausmünzung für Postumus.

I. Emission, um Mitte 260.

a) Frühere Phase:

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C M CASS LAT POSTVMVS P F AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne (schmaler Kopf!).
- Rs. x Off.:* 117. SALVS PROVINCIARVM der Rheingott sitzt mit nacktem Oberkörper und zwei Hörnern auf dem Haupt auf dem Boden nach links, hält in der Rechten einen Stab, in der Linken ein langes Schilfrohr; unter dem linken Ellenbogen ein umgestürzter Krug, aus dem Wasser fließt, links vor seinen Füßen der Vorderteil eines Kahnbes. — *Bs.:* LM. Bonn; de Witte Taf. XVIII, 287/288; Wien. — *Taf. 2, 19.*
- Rs. y Off.:* 118. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 12b, aber der Gefangene ist ein barhäuptiger, bärtiger Germane. — *Bs.:* München; Wien. — *Taf. 2, 17.*

b) Spätere Phase:

Quaterniones:

- Vs.:* IMP C M CASS LAT POSTVMVS P F AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne (schmaler Kopf!).
- Rs. x Off.:* 118a. HERCVLI DEVSONIENSI lorbeerbekränzter, nackter Hercules steht nach rechts, mit der Rechten die Keule auf den Boden gestützt, mit der ausgestreckten Linken Bogen haltend; auf dem linken Unterarm hängt das Löwenfell. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in Karlsruhe. — *Taf. 2, 18.*

¹⁾ A. Alföldi, Zsch. f. Numismatik 37, 1927, 197f., über die Ausmünzung bes. 202f.

119. SALVS PROVINCIARVM sonst wie bei Nr. 117. — *Bs.*: Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in St. Petersburg (Gnecchi a. a. O. Suppl. Taf. 9); Slg. Ch. Robert-Paris (de Witte Taf. XVIII, 293 und Cohen V Nr. 351).
- Rs. y Off.*: 120. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 118. — *Bs.*: Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in London (de Witte Taf. XX, 315).

2. Emission, nach Mitte 260.

Aurei:

- Vs.*: IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 118a.
- Rs. x Off.*: 121. HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118a. — *Bs.*: Slg. d'Amécourt Nr. 540; Paris. — *Taf. 3, 2.*
- 121a. HERCVLI DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118a. — *Bs.*: Slg. Montagu Nr. 657.
- Rs. y Off.*: 122. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 118. — *Bs.*: Slg. Montagu Nr. 659; Versteig.-Kat. Slg. Seyffer (München 13. 10. 1891) Nr. 1478.

Antoniniane:

- Vs.*: IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.*: 123. SALVS PROVINCIARVM sonst wie bei Nr. 117. — *Bs.*: M. S. Taf. XIII, 8; de Witte Taf. XVIII, 290/292; Wien. — *Taf. 3, 1.*
124. HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118a. — *Bs.*: M. S. Taf. XIII, 7; Wien.
- Rs. y Off.*: 125. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 118. — *Bs.*: Wien.
126. VIRTVS AVG sonst wie bei Nr. 118a. — *Bs.*: de Witte Taf. XXI, 344; Wien. — *Taf. 3, 3.*

3. Emission, gegen Ende 260.

a) Frühere Phase:

Aurei:

- Vs.*: IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sein Lorbeerbekränztes Brustbild nach rechts in Panzer von hinten (großer und plumper, runder Schädel!).
- Rs. x Off.*: 127. P M TR P COS II P P Postumus in Harnisch und Helm steht nach links, in der ausgestreckten Rechten Kugel haltend, die Linke auf eine Lanze stützend. — *Bs.*: Wien; London. — *Taf. 3, 4.*
- Rs. y Off.*: 128. AETERNITAS AVG Postumus steht in Harnisch nach links, die Rechte auf die verkehrte Lanze gestützt, die Linke in die Hüfte gestemmt; er wird von Hercules bekränzt, der hinter ihm mit Keule und Löwenfell in der Linken nach links steht. — *Bs.*: Glasgow aus Slg. Hunter (de Witte Taf. I, 13). — *Taf. 3, 5.*

Antoniniane:

- Vs.*: IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117 (großer und plumper, runder Schädel!).
- Rs. x Off.*: 129. P M TR P COS II P P sonst wie bei Nr. 127. — *Bs.*: Wien. — *Taf. 3, 6.*
130. LAETITIA AVG Ruderschiff mit Ruderern und Steuermann nach links. — *Bs.*: Wien. — *Taf. 3, 7.*
131. HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118a. — *Bs.*: Früher Slg. Trau-Wien.

- Rs. y Off.:* 132. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 118. — *Bs.:* Wien.
 133. FIDES MILITVM Fides steht von vorne, blickt nach links und hält in jeder Hand ein auf den Boden aufgesetztes Feldzeichen. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 3, 8.*

b) *Spätere Phase* (etwas kleinerer Kopf als in der früheren Phase, feinere Ausführung); NB. drei Offizinen, Einteilung danach einstweilen mit Sicherheit nicht möglich:

Aurei: Nrn. 134 bis 181 siehe Beiblatt I.

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Quaterniones:

- Vs.:* Aufschrift und Darstellung unbekannt.
Rs.: 182. HERCVLI DEVSONIENSI Kopf des Hercules-Postumus nach rechts mit Lorbeerkranz. — *Bs.:* Original verschollen, Sesterz in Wien mit der *Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne, die *Rs.* ist aus dem verschollenen Quaternio-*Rs.*-Stempel; ein ähnliches Stück bei de Witte *Taf. V, 75.*
Rs.: 183. HERCVLI DEVSONIENSI Kopf wie bei Nr. 182, aber nach links. — *Bs.:* Original verschollen, Sesterz in Wien mit der *Vs.:* IMP C POSTVMVS PIVS FE AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne, die *Rs.* ist aus dem verschollenen Quaternio-*Rs.*-Stempel; vgl. Bachofen von Echt, Römische Münzen und Medaillons. Katalog hrsg. von O. Voetter (1903) Nr. 2164.

Binio:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz und Strahlenkrone nach rechts, die eine Schleife der Strahlenkrone fällt auf den Nacken.
Rs.: 184. HERCVLI DEVSONIENSI lorbeerbekränzter, nackter Hercules steht nach links, die Keule mit der Rechten auf den Boden gestützt, mit der Linken eine Trophäe schulternd; das Löwenfell hängt auf dem linken Unterarm. — *Bs.:* Original verschollen, Messingabschlag vom Goldstempel in Wien. — *Taf. 3, 17.*

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.
Rs. x Off.: 185. P M TR P COS II P P sonst wie bei Nr. 127. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 3, 18.*
 186. LAETITIA AVG sonst wie bei Nr. 130. — *Bs.:* Wien.
 187. HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118 a. — *Bs.:* Wien.
Rs. y Off.: 188. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 118. — *Bs.:* Wien.
 189. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Wien.
Rs. z Off.: 190. VIRTVS AVG behelmter Mars steht nackt nach rechts, den Mantel über die linke Schulter geworfen, die Rechte auf eine Lanze gestützt, die Linke hält Schild zu seinen Füßen auf dem Boden. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 3, 16.*

Quinare:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P. F. AVG sonst wie bei Nr. 118 a.
Rs. x Off.: 191. P M TR P COS II P P sonst wie bei Nr. 127. — *Bs.:* de Witte *Taf. XIII, 202/203.*
Rs. z Off.: 192. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Versteig.-Kat. Slg. Weber (München 10. 5. 1909) Nr. 2338; Wien. — *Taf. 3, 15.*

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 3. Emission, gegen Ende 260; Aurei der späteren Phase.

Vorderseiten:

- a) IMP C POSTVMVS·P·F·AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, die eine Schleife des Kranzes fällt auf den Nacken herab.
- b) IMP C POSTVMVS·P·F·AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.
- c) IMP C POSTVMVS·P·F·AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- d) IMP C POSTVMVS·P·F·AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach links in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- e) VIRTVS POSTVMI AVG sein Brustbild nach rechts in Panzer von vorne, auf dem Haupt Helm mit Federbusch.
- f) POSTVMVS·P·F·AVG sein lorbeerbekränztes Brustbild n. l. in Panzer v. v. bis zur Brust sichtbar und mit Medusen- haupt verziert, die R. zum Gruß erhoben.

Rückseiten:

P M TR P COS P P Löwe mit Strahlenkrone um das Haupt schreitet mit Blitz im Maul nach links.

134. Bs.: Wiczay, Mus. Hedervarianum (Wien 1814) Bd. II Taf. I, 10.
135. Bs.: Berlin. — Abschlag vom Goldstempel in Silber in London (de Witte Taf. XIII, 197; Num. Chron. 4. ser. 16, 1916, Taf. III, 14).
136. Bs.: London (M. S. Taf. XIII, 1); Slg. Montagu Nr. 649.
137. Bs.: —
138. Bs.: —
139. Bs.: —

AETERNITAS AVG drei Brustbilder des jugendlichen Sol, bekleidet und mit Strahlenkrone auf dem Haupt, nach rechts, von vorne und nach links.

140. Bs.: —
141. Bs.: London (M. S. Taf. XIII, 6).
142. Bs.: —
143. Bs.: Paris (Cohen VI Nr. 5); New York; Slg. Montagu Nr. 654. — Taf. 3, 12.
144. Bs.: —
145. Bs.: —

HERCVLI DEVSONIENSI lorbeerbekränztes Brustbild des Hercules nach links.

146. Bs.: Original verschollen, Abschlag vom Goldstempel in Silber in London (Num. Chron. 4. ser. 16, 1916 Taf. III, 15).
147. Bs.: —
148. Bs.: —
149. Bs.: —
150. Bs.: —
151. Bs.: —

LAETITIA AVG Ruderschiff nach links mit Ruderern und Steuermann.

152. Bs.: —
153. Bs.: —
154. Bs.: —
155. Bs.: Wien (de Witte Taf. IX, 132).
156. Bs.: —
157. Bs.: —

SPES PVBLICA Spes geht nach links, in der ausgestreckten Rechten eine Blume tragend und mit der Linken den Saum ihres Gewandes hebend.

158. Bs.: LM. Trier. — Taf. 3, 11.
159. Bs.: —
160. Bs.: —
161. Bs.: —
162. Bs.: —
163. Bs.: —

VICTORIA AVG Victoria nach links eilend wie bei Nr. 118.

164. Bs.: Früher in Paris (de Witte Taf. XIX, 306).
165. Bs.: Original verschollen, alter Silbernachguß in Wien.
166. Bs.: —
167. Bs.: —
168. Bs.: Berlin (de Witte Taf. XIX, 304). — Abschlag in London (de Witte Taf. XIX, 305). — Taf. 3, 14.
169. Bs.: —

VICTORIA AVG Victoria lenkt Zweigespann nach rechts, in der Rechten die Zügel haltend, in der Linken Peitsche schwingend.

170. Bs.: München; Paris (de Witte Taf. XIX, 303). — Taf. 3, 13.
171. Bs.: Slg. d'Amécourt Nr. 544.
172. Bs.: —
173. Bs.: Slg. Montagu Nr. 660.
174. Bs.: Slg. Montagu Nr. 661.
175. Bs.: —

VIRTVS POSTVMI AVG sein Brustbild nach rechts in Panzer von vorne, auf dem Haupt Helm mit Federbusch.

176. Bs.: —
177. Bs.: London; New York; Slg. Montagu Nr. 662. — Taf. 3, 9. — Silberabschlag vom Goldstempel in Wien.
178. Bs.: —
179. Bs.: London; Zsch. f. Numismatik 38, 1928 Taf. VII, 8.
180. Bs.: —
181. Bs.: Berlin; Slg. Montagu Nr. 663; Versteig. Kat. Naville III (Genf 1922) Nr. 130. — Taf. 3, 10.

Außerordentliche Sesterzprägung:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 118a.
- Rs.:* 193. ADVENTVS AVG $\overline{s c}$ Postumus lorbeerbekrönt reitet in Harnisch nach links, die Rechte zum Gruß erhoben, mit der Linken die Zügel haltend. — *Bs.:* LM. Trier; de Witte Taf. I, 8.
194. FELICITAS AVG Trophäe, neben der rechts und links auf dem Boden je ein gefangener Germane mit auf dem Rücken gefesselten Händen sitzt. — *Bs.:* LM. Trier; de Witte Taf. III, 42.
195. P M TR P COS II P P sonst wie bei Nr. 190. — *Bs.:* Slg. Eckhardt-Wien.
196. PROPECTIO AVGVSTI $\overline{s c}$ Postumus lorbeerbekrönt reitet in Harnisch nach rechts, in der Rechten angelegte Lanze haltend, mit der Linken die Zügel führend, vor ihm eilt Victoria mit Kranz und Palmzweig nach rechts. — *Bs.:* LM. Trier; Versteig.-Kat. Ball VI (Berlin 9. 2. 1932) Nr. 2281.
197. SALVS AVGVSTI Salus, an ein^e Säule gelehnt, füttert Schlange, die sich an einem Altar emporwindet. — *Bs.:* de Witte Taf. XVII, 274.
198. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* de Witte Taf. XX, 320.
- Vs.:* IMP C M CASS LAT POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs.:* 199. EXERCITVS AVG $\overline{s c}$ behelmter Postumus reitet in Harnisch nach links, die Rechte zum Gruß erhoben, mit der Linken Zügel haltend, vor ihm meist drei oder vier Soldaten stehend, der erste mit Helm in Rüstung, die angelegte Lanze in der Rechten, Schild in der Linken, die anderen hinter ihm ebenfalls behelmt und geharnischt halten mit beiden Händen Feldzeichen oder Legionsadler. — *Bs.:* de Witte Taf. II, 30/32; Wien. — *Taf. 4, 5¹*).
200. FELICITAS auf die Front eines Triumphbogens mit einer Öffnung geschrieben, im Abschnitt AVG, auf dem Bogen ist eine Trophäe mit gefangenen Germanen dargestellt wie bei Nr. 194. — *Bs.:* de Witte Taf. III, 38/41; Wien.
201. FELICITAS PVBLICA sonst wie bei Nr. 109, aber mit langem Caduceus. — *Bs.:* de Witte Taf. III, 14.
202. RESTITVTOR GALLIAR lorbeerbekrönter Postumus in Harnisch steht nach links, die Linke auf eine verkehrte Lanze stützend, mit der Rechten die vor ihm nach rechts kniende Gallia erhebend, die in der Linken Füllhorn hält. — *Bs.:* de Witte Taf. XVI, 258.
203. P M TR P COS II P P sonst wie bei Nr. 190. — *Bs.:* Wien.
204. SALVS AVG Salus sitzt nach links vor Altar und füttert Schlange, die sich um den Altar emporwindet. — *Bs.:* Wien.
205. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 21. — *Bs.:* Wien.
206. VIRTVS POSTVMI AVG $\overline{s c}$ Postumus nach links stehend, hält in der ausgestreckten Rechten Kugel und stützt die Linke auf Lanze, hinter ihm steht nach links Victoria mit geschultertem Palmzweig und bekrönt mit der Rechten den Kaiser, der den linken Fuß auf den Rücken eines gefangenen Germanen setzt. — *Bs.:* de Witte Taf. XXIII, 369²).

¹) Von diesem Sesterz gibt es gleichzeitige Fälschungen und Nachahmungen, auf denen das AVG am Ende der Rs.-Legende in AYG, manchmal sogar in ISC entsetzt und verderbt ist.

²) Der Sesterz in Paris mit ADLOCVTIO, Ansprachszene des Kaisers an seine Soldaten (abg. bei Cohen VI 14, 1) ist mir, solange sich kein anderes besseres Exemplar findet, sehr verdächtig und deswegen in diese Arbeit nicht aufgenommen. — Die vielen sesterzartigen Stücke auf den Namen des GERMANICVS MAX. V. wie Cohen 84ff. sind alle gleichzeitige Fälschungen nach dem Antoninian-Typus des Gallienus aus Köln wie Nr. 19 usw. dieses Kataloges.

Vs.: IMP C M CASS LAT POSTVMVS P AVG sonst wie bei Nr. 117.

Rs.: 206a. RESTITVTOR GALLIAR sonst wie bei Nr. 202. — Bs.: Wien. —
Taf. 4, 4.

Reguläre Sesterzprägung: Nrn. 207 bis 286 siehe Beiblatt II.

4. Emission, etwa Ende 260/Anfang 261.

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.

a) Frühere Phase:

b) Spätere Phase:

- | | |
|--|---|
| <p>Rs. x Off.: 287. HERCVLI MAGVSANO nackter und lorbeerbekränzter Hercules steht nach rechts, die Rechte in die Hüfte gestemmt, die Linke mit Keule auf den Felsen aufgestützt, über dem linken Unterarm hängt das Löwenfell. — Bs.: Slg. Trau-Wien; de Witte Taf. VII, 98.</p> | <p>288. P M TR P COS III P P sonst wie bei Nr. 127. — Bs.: de Witte Taf. XIV, 214; Wien. — Taf. 3, 19.</p> |
| <p>Rs. y Off.: 289. IOVI PROPVGNATORI nackter Jupiter nach rechts blickend, beugt den Körper nach links, mit der Rechten Blitz schleudernd, auf der ausgestreckten Linken Adler haltend; der Mantel ist um die Schultern geworfen. — Bs.: Wien. — Taf. 3, 20.</p> | <p>290. IOVI PROPVGNAT sonst wie bei Nr. 289. — Bs.: de Witte Taf. VIII, 122; Wien.</p> |
| <p>Rs. z Off.: 291. VIRTVS AVG lorbeerbekränzter Postumus in Harnisch schreitet mit angelegter Lanze in der Rechten und mit Schild in der Linken nach rechts und tritt einem vor ihm niedergestürzten Germanen auf den Leib. — Bs.: de Witte Taf. XXI, 337/339.</p> | <p>292. VIRTVS AVG Postumus steht in Harnisch nach links, in der Linken Lanze haltend, bekränzt mit der Rechten eine Trophäe, die vor ihm errichtet ist. — Bs.: de Witte Taf. XXI, 336.</p> |

Sesterzen:

Vs.: IMP C M CASS LAT POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.

a) Frühere Phase:

b) Spätere Phase:

- | | |
|--|---|
| <p>Rs. x Off.: 293. HERCVLI MAGVSANO sonst wie bei Nr. 287. — Bs.: Wien. — Taf. 4, 8.</p> | <p>294. P M TR P COS III P P <u>s c</u> sonst wie bei Nr. 127. — Bs.: de Witte Taf. XIV, 218; Wien.</p> |
| <p>Rs. y Off.: 295. IOVI PROPVGNATORI sonst wie bei Nr. 289. — Bs.: de Witte Taf. VIII, 124/125.</p> | <p>296. VIRTVS AVG sonst wie bei Nr. 289. — Bs.: de Witte Taf. XXII, 346/347; Wien.</p> |
| <p>Rs. z Off.: 297. VIRTVS AVG sonst wie bei Nr. 291. — Bs.: de Witte Taf. XXII, 355.</p> | <p>298. VIRTVS AVG sonst wie bei Nr. 292. — Bs.: Wien.</p> |

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 3. Emission gegen Ende 250: Reguläre Sesterzprägung.

Vorderseiten:

a) IMP C POSTVMVS.P.F.AVG sein belorbeertes Brustbild in Panzer und Chlamys von vorne.	b) IMP C POSTVMVS PIVS F AVG	c) IMP C POSTVMVS PIVS FE AVG	d) VIRTVS POSTVMI AVG sein behelmtes Bb. n. l. in Panzer v. v. mit d. R. Lanze schulternd, mit d. (nicht sichtbaren) L. Schild tragend.	e) VIRTVS POSTVMI AVG sein behelmtes Brustbild n. r. in Panzer und Chlamys v. v.	f) IMP C POSTVMVS.P.F.AVG sein belorbeertes Brustbild n. l. in Panzer v. v., d. R. grüßend erhoben.	g) IMP C M CASS LAT POSTV-MVS.P.F.AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.	h) IMP C M CASS LAT POSTV-MVS PIVS F AVG	i) IMP C M CASS LAT POSTV-MVS.P.F.AVG sein Bb. n. r. in Panzer und Chlamys v. v., auf dem Haupt Helm mit Federbusch u. Strahlenkrone.	k) IMP C POSTVMVS P.F.AVG sein Bb. mit Strahlenkrone n. r. in Panzer und Chlamys v. v.
---	------------------------------	-------------------------------	--	---	--	--	--	--	---

Rückseiten:

P M TR P COS II P P sonst wie Nr. 127.

207. Bs.: de Witte S. 52, 208a; (mit S C); Cohen VI Nr. 249.	208. Bs.: de Witte Taf. XIII, 208 (mit S C).	209. Bs.: —	210. Bs.: de Witte Taf. XIII, 211 (mit S C).	211. Bs.: de Witte Taf. XIII, 210 (mit S C).	212. Bs.: Bernhart a. a. O. Taf. 17, 14 (mit S C).	213. Bs.: de Witte Taf. XIII, 205 (mit S C); Cohen VI Nr. 248 (ohne S C).	214. Bs.: —	215. Bs.: Wien (mit S C). — Taf. 4, 1.	216. Bs.: Cohen VI Nr. 251 (ohne S C).
--	--	-------------	--	--	--	---	-------------	--	--

HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118a.

217. Bs.: LM. Trier (ohne S C).	218. Bs.: —	219. Bs.: —	220. Bs.: de Witte Taf. VI, 83 (ohne S C).	221. Bs.: —	222. Bs.: de Witte Taf. VI, 82 (ohne S C).	223. Bs.: de Witte Taf. VI, 80; Wien (ohne S C).	224. Bs.: —	225. Bs.: —	226. Bs.: —
---------------------------------	-------------	-------------	--	-------------	--	--	-------------	-------------	-------------

FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133.

227. Bs.: Wien (ohne S C); Wien (mit S C).	228. Bs.: de Witte Taf. IV, 58 (ohne S C).	229. Bs.: Wien (ohne S C).	230. Bs.: —	231. Bs.: de Witte Taf. IV, 60 (ohne S C).	232. Bs.: —	233. Bs.: Wien (ohne S C); de Witte Taf. IV, 56 (ohne S C).	234. Bs.: de Witte Taf. IV, 57 (ohne S C).	235. Bs.: Verst. Kat. Münzhdg. Basel 3 (4. 3. 1935) Nr. 906 (ohne S C).	236. Bs.: Cohen VI Nr. 71 (ohne S C).
--	--	----------------------------	-------------	--	-------------	---	--	---	---------------------------------------

LAETITIA AVG oder \overline{AVG} sonst wie bei Nr. 130.

237. Bs.: Wien (mit und ohne S C).	238. Bs.: Cohen VI Nr. 173 (ohne S C).	239. Bs.: wahrschl. Cohen VI Nr. 174.	240. Bs.: de Witte Taf. IX, 140 (ohne S C).	241. Bs.: de Witte Taf. IX, 139 (ohne S C); Wien. — Taf. 4, 2.	242. Bs.: de Witte Taf. IX, 142 (ohne S C).	243. Bs.: Wien (ohne S C); de Witte Taf. IX, 136 (mit S C).	244. Bs.: —	245. Bs.: —	246. Bs.: Cohen VI Nr. 185 (ohne S C).
------------------------------------	--	---------------------------------------	---	--	---	---	-------------	-------------	--

VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 118.

247. Bs.: Wien (ohne S C); de Witte Taf. XX, 317 (mit S C).	248. Bs.: Wien (mit S C); de Witte Taf. XX, 316 (ohne S C).	249. Bs.: —	250. Bs.: de Witte Taf. XIX, 314 (ohne S C).	251. Bs.: LM. Bonn (ohne S C).	252. Bs.: de Witte Taf. XX, 318.	253. Bs.: Wien (mit S C); de Witte Taf. XX, 319 (ohne S C).	254. Bs.: —	255. Bs.: —	256. Bs.: Verst. Kat. Münzhdg. Basel 1 (28. 6. 1934) Nr. 2172 (ohne S C).
---	---	-------------	--	--------------------------------	----------------------------------	---	-------------	-------------	---

VICTORIAE AVG zwei Victorien einander gegenüber befestigen Schild an Palmbaum, vor dem rechts und links zwei gefangene Germanen sitzen.

257. Bs.: Wien (mit S C); de Witte Taf. XX, 321 (mit S C).	258. Bs.: Wien (mit S C); de Witte Taf. XX, 322 (ohne S C) — Taf. 4, 3.	259. Bs.: —	260. Bs.: —	261. Bs.: —	262. Bs.: —	263. Bs.: Wien (mit S C); de Witte Taf. XX, 324 (mit S C).	264. Bs.: —	265. Bs.: —	266. Bs.: vielleicht Cohen VI Nr. 402 (mit S C).
--	---	-------------	-------------	-------------	-------------	--	-------------	-------------	--

VIRTVS AVG sonst wie bei Nr. 190.

267. Bs.: Wien (mit S C); de Witte Taf. XXII, 353 (mit S C).	268. Bs.: —	269. Bs.: —	270. Bs.: —	271. Bs.: —	272. Bs.: de Witte Taf. XXII, 354 (mit S C).	273. Bs.: Wien (mit S C); MS. Taf. XV, 4 (ohne SC).	274. Bs.: —	275. Bs.: —	276. Bs.: —
--	-------------	-------------	-------------	-------------	--	---	-------------	-------------	-------------

VIRTVS AVG Brustbild des Postumus nach links in Panzer von vorne, auf dem Haupt Helm mit Federbusch, in der Rechten geschulterte Lanze, in der Linken Schild.

277. Bs.: —	278. Bs.: —	279. Bs.: —	280. Bs.: —	281. Bs.: —	282. Bs.: Slg. Niklovits-Ofenpest.	283. Bs.: de Witte Taf. XXI, 335.	284. Bs.: —	285. Bs.: M. S. Taf. XV, 8.	286. Bs.: —
-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	------------------------------------	-----------------------------------	-------------	-----------------------------	-------------

5. Emission, etwa erste Hälfte 261.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* 299. HERC PACIFERO nackter Hercules steht nach links, in der ausgestreckten Rechten Ölzweig, unter dem linken Arm Keule haltend, auf dem linken Unterarm hängt das Löwenfell. — *Bs.:* de Witte Taf. VII, 101; Wien. — Taf. 4, 6.
- Rs. y Off.:* 300. PAX AVGVSTI Pax steht nach links und hält in der erhobenen Rechten Zweig und in der Linken schräg ein langes Zepter. — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 192.
- Rs. z Off.:* 301. SALVS AVG Salus opfert aus Patera in der Rechten nach links auf Altar, um den sich eine Schlange windet, ihre Linke hält ein Steuerruder. — *Bs.:* de Witte Taf. XVII, 277; Wien. — Taf. 4, 7.

6. Emission, etwa zweite Hälfte 261.

Aurei:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 118a.
- Rs. x Off.:* 302. LIBERALITAS $\overline{\text{AVG}}$ auf einer Bühne sitzt Postumus, lorbeerbekrönt in Toga auf einer Sella nach links, in der Linken hält er kurzes Zepter, die Rechte streckt er einem Bürger entgegen, der die Stufen zur Bühne heraufsteigt, um eine Gabe zu empfangen; vor dem Kaiser links steht Liberalitas mit Tessera in der Rechten und Füllhorn in der Linken, hinter dem Kaiser ein Liktor mit seinen Attributen. — *Bs.:* de Witte Taf. X, 153; London. — Taf. 4, 11.
303. P M TR P III COS III P P Postumus in Toga mit verhülltem Haupt steht nach links und opfert aus einer Patera in der Rechten auf einem Altar, der vor ihm steht, und hält in der Linken ein kurzes Zepter. — *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 267; London. — Taf. 4, 12.
304. HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 287. — *Bs.:* M. Bernhart, Handbuch der röm. Münzkunde (1926) Taf. 46, 4.
305. HERCVLI INVICTO nackter Hercules nach links, in seinen Armen den nemeischen Löwen erdrückend, die Keule liegt unter seinen Füßen. — *Bs.:* Wiczay a. a. O. Taf. I, 12.
306. FELICITAS $\overline{\text{AVG}}$ die lorbeerbekrönten und bekleideten Brustbilder des Hercules (nach rechts) und des Postumus (nach links) einander gegenüber. — *Bs.:* Original früher in Paris (de Witte Taf. III, 33).
307. INVICTO AVG Brustbild des Postumus-Sol mit Strahlenkrone nach links in Panzer von vorne, mit der Rechten schultert er Lanze; der Panzer bis zur Brust sichtbar und mit Gorgoneion verziert. — *Bs.:* Stiftsslg. St. Florian bei Linz; Slg. Jameson Nr. 270; London. — Taf. 4, 10. — Silberabschlag vom Goldstempel in London (de Witte Taf. VIII, 118).
308. VIRTVS POSTVMI AVG Brustbild des Postumus-Mars nach rechts in Panzer von vorne, auf dem Kopf Helm mit Federbusch. — *Bs.:* Slg. d'Amécourt Nr. 545; Paris. — Taf. 4, 13.
- NB. Diese Stücke unterscheiden sich nur durch den Stil von den sonst in Darstellung und Aufschrift gleichen Aurei Nr. 176—181.
- Rs. y Off.:* 309. MINER FAVTR behelmte Minerva eilt nach links, in der ausgestreckten Rechten Ölzweig und mit der Linken Schild und Lanze haltend. — *Bs.:* Wien; Gotha; London (de Witte Taf. X, 159); Berlin. — Taf. 4, 14.

- Rs. z Off.:* **310.** NEPT COMITI nackter Neptun steht nach links, den Mantel über den Rücken geworfen und setzt den rechten Fuß auf Prora, mit der Rechten Delphin haltend, die Linke auf einen Dreizack gestützt. — *Bs.:* Slg. d'Amécourt Nr. 541; Gotha; Paris. — *Taf. 4, 16.*

Halb-Aureus:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts.
- Rs. x Off.:* **311.** P M TR P COS III P P Löwe nach rechts. — *Bs.:* London (de Witte *Taf. XIV, 213*). — *Taf. 4, 9.*

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* **312.** SPEI PERPETVAE sonst wie bei Nr. 105. — *Bs.:* de Witte *Taf. XIX, 297*; Wien. — *Taf. 4, 15.*
- Rs. y Off.:* **313.** MINER FAVTR sonst wie bei Nr. 309. — *Bs.:* de Witte *Taf. X, 160*; Wien.
- Rs. z Off.:* **314.** NEPTVNO REDVCI nackter Neptun steht nach links, den Mantel über den Rücken geworfen, hält auf der ausgestreckten Rechten Delphin und stützt die Linke auf einen Dreizack, vor ihm links Prora. — *Bs.:* de Witte *Taf. XI, 171*; Wien. — *Taf. 4, 17.*

7. Emission, etwa erste Hälfte 262.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* **315.** FORTVNA REDVX Fortuna sitzt auf Stuhl mit Rad nach links in einem Rundtempel mit zwei Säulen, in der Rechten Steuerruder, in der Linken Füllhorn haltend. — *Bs.:* de Witte *Taf. V, 65*; Slg. Trau-Wien.
- Rs. y Off.:* **316.** HERC DEVSONIENSI nackter und lorbeerbekränzter Hercules steht nach links in einem Giebeltempel mit vier Säulen, die Rechte auf Keule gestützt, in der Linken Löwenfell haltend. — *Bs.:* de Witte *Taf. V, 78/79*; Wien. — *Taf. 5, 3.*
- Rs. z Off.:* **317.** VICTORIA GERMANICA Victoria eilt nach rechts mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschultertem Palmzweig in der Linken. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXI, 331*; Versteig.-Kat. Schulman (Amsterdam 31. 10. 1927) Nr. 527.

8. Emission, etwa zweite Hälfte 262.

Aurei:

- Vs.:* POSTVMVS PIVS AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, die eine Schleife davon fällt auf den Nacken herab.
- POSTVMVS AVG sein Brustbild nach links in Panzer von vorne, auf dem Haupt korinthischer Helm mit Federbusch und Relief, das Victoria in Biga zeigt, auf dem Visier zuweilen Widderkopf.
- Rs. x Off.:* P M G M T P COS III P P Trophäe, rechts und links von ihr sitzen auf dem Boden mit dem Rücken zu ihr je ein gefangener Germane, die Hände auf dem Rücken gefesselt.
- 318.** *Bs.:* —.
- 319.** *Bs.:* London (M. S. *Taf. XIII, 3*); Slg. d'Amécourt Nr. 535; Berlin; Gotha, Madrid. — *Taf. 5, 1.*

P M TR P IIII COS III P P behelmter Mars eilt mit nachflatterndem Mantel nach rechts, mit angelegter Lanze in der Rechten und geschulterter Trophäe in der Linken.

320. *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XIV, 223. **321.** *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XIV, 222). — *Taf. 5, 2.*

VIRTVS EXERCITVS auf den Haufen geworfene, erbeutete germanische Waffen.

322. *Bs.:* Mus. Bourges (Cher); de Witte Taf. XXIII, 365. **323.** *Bs.:* —.

Rs. y Off.: HERCVLI DEVSONIENSI Kopf des Postumus-Hercules nach rechts mit Lorbeerkranz.

324. *Bs.:* —. **325.** *Bs.:* de Witte Taf. V, 73; London. — *Taf. 5, 4.*

HERC DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 287.

325 a. *Bs.:* —. **325 b.** *Bs.:* Berlin. — *Taf. 5, 5.*

HERCVLI DEVSONIENSI sonst wie bei Nr. 118 a.

325 c. *Bs.:* —. **325 d.** *Bs.:* Stockholm.

HERCVLI INVICTO sonst wie bei Nr. 305.

326. *Bs.:* —. **327.** *Bs.:* Original früher in Paris (de Witte Taf. VII, 96); Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. de Witte.

Rs. z Off.: AEQVITAS AVG Aequitas steht nach links mit Waage in der Rechten und Füllhorn in der Linken.

328. *Bs.:* Slg. Weber Nr. 2333. **329.** *Bs.:* —.

PROVIDENTIA AVG Providentia lehnt an Säule nach links, sie hält Füllhorn in der Linken und zeigt mit Stab in der Rechten auf eine Kugel bei ihrem rechten Fuß.

330. *Bs.:* London; Paris; Glasgow; de Witte Taf. XVI, 245; Stifts-slg. St. Florian bei Linz. — *Taf. 5, 6.* — Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XVI, 246. **331.** *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 459; Paris (de Witte Taf. XV, 241 bis 242).

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 117.

Rs. x Off.: **332.** P M TR P IIII COS III P P Mars wie bei Nr. 320. — *Bs.:* de Witte Taf. XIV, 244; Wien.

Rs. y Off.: **333.** PAX AVG Pax eilt nach links mit Ölweig in der erhobenen Rechten und langem Zepter in der Linken. — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 182; Wien. — *Taf. 5, 7.*

Rs. z Off.: **334.** PROVIDENTIA AVG sonst wie bei Nr. 330. — *Bs.:* de Witte Taf. XVI, 248; Wien.

9. Emission, etwa bis Jahresmitte 263

(z. T. gleichzeitig mit der folgenden 10. Festemission zu den Quinquennialien).

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.

- Rs. x Off.:* **335.** FELICITAS AVG Felicitas steht von vorne und schaut nach links, in der Rechten Caduceus, in der Linken Füllhorn haltend. — *Bs.:* de Witte Taf. III, 36; Wien. — *Taf. 5, 8* (vgl. Nr. 598).
- Rs. y Off.:* **336.** MONETA AVG sonst wie bei Nr. 328. — *Bs.:* de Witte Taf. XI, 165/166; Wien. — *Taf. 5, 9.*
- Rs. z Off.:* **337.** PROVIDENTIA AVG Providentia steht nach links, in der ausgestreckten Rechten Kugel, in der Linken langes schräger Zepter haltend. — *Bs.:* de Witte Taf. XVI, 247; Wien. — *Taf. 5, 11.*

10. Emission, um Mitte 263

(Festemission zu den Quinquennialien).

Aurei: Nrn. 338 bis 369 siehe Beiblatt III.**Halb-Aurei:**

- Vs.:* a) IMP C POSTVMVS P F AVG sein barhäuptiges Brustbild in Panzer von vorne. b) POSTVMVS AVG c) POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 319, aber auch Pegasus oder Widderkopf auf dem Helm, auf dem Visier kein Relief.
- Rs.:* PROVIDENTIA AVG sonst wie bei Nr. 337.
- 370.** *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel im Verst.-Kat. Slg. Hoffmann (Paris 1898) Nr. 1943. **371.** *Bs.:* —. **372.** *Bs.:* de Witte Taf. XV, 243/244; Wien; London. — *Taf. 5, 16.*

QVINQVENNALES AVG geflügelte Victoria mit teilweise nacktem Oberkörper steht nach rechts, den linken Fuß auf Kugeln gesetzt, und schreibt mit dem Griffel in der Rechten auf einen Schild V/X oder V/Q, den sie mit der Linken auf den linken Oberschenkel aufgesetzt hat.

- 373.** *Bs.:* —. **374.** *Bs.:* Versteig.-Kat. Slg. Quelen (Paris 1888) Nr. 1765. **375.** *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XVI, 255); Madrid; London. — *Taf. 5, 18.*

11. Emission, etwa zweite Hälfte 263.

Aurei:

- Vs.:* POSTVMVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 318.
- Rs. x Off.:* **376.** ANNONA AVG Annona steht mit Füllhorn in der Linken und Kornähren in der Rechten nach links, zu ihren Füßen ein Modius mit Mohn und Kornähren. — *Bs.:* München (Revue Numismat. 1869/70, Taf. XIII, 5). — *Taf. 5, 19.*
- Rs. y Off.:* **377.** SERAPI COMITI AVG Serapis steht mit Modius auf dem Haupt nach links, die Rechte zum Gruß erhoben, in der Linken langes, schräges Zepter haltend, vor ihm Vordersteven eines Kahnes. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XVIII, 294). — *Taf. 5, 21.*

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Quaternio oder Octonio:

- Vs.:* IMP POSTVMVS PIVS AVG sein Haupt nach rechts, bedeckt mit dem Löwenfell, dessen Pranken unter dem Kinn zu einem Knoten verschlungen sind.

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 10. Emission um Mitte 263: Aurei.

Vorderseiten:

- | | | | |
|---|--|--|--|
| a) POSTVMVS PIVS AVG
sein Bb. mit Lorbeerkrantz n. r.,
die eine Schleife davon fällt auf
den Nacken herab. | b) POSTVMVS PIVS AVG
sein belorbeeretes Bb. nach rechts,
in Panzer und Chlamys v. v. | c) POSTVMVS AVG
sein Bb. n. l., auf dem Haupt
korinthischer Helm mit Relief
(Victoria Biga oder Pegasus). | d) POSTVMVS AVG
sein barhäuptiges Bb. in Panzer
v. v. im Dreiviertelprofil n. r. ¹⁾ |
|---|--|--|--|

Rückseiten:

LIBERALITAS AVG Postumus sitzt auf Sella in Toga nach links auf einer Bühne, auf dem Haupt Lorbeerkrantz, in der Linken hält er kurzes Zepter und streckt die Rechte einem Bürger entgegen, der die Stufen zur Bühne heraufsteigt, um eine Gabe zu empfangen; vor dem Kaiser steht links die Liberalitas mit Füllhorn in der Rechten und Tessera in der erhobenen Linken, hinter dem Kaiser steht ein Lektor.

- | | | | |
|--|-------------|-------------|-------------|
| 338. Bs.: de Witte Taf. X, 154;
mittelalterlicher Silbernach-
guß in Wien. — Taf. 5, 12. | 339. Bs.: — | 340. Bs.: — | 341. Bs.: — |
|--|-------------|-------------|-------------|

LIBERALITAS AVG Liberalitas steht von vorne und blickt nach links, in der erhobenen Rechten Tessera, in der Linken Füllhorn haltend.

- | | | | |
|--|-------------|-------------|-------------|
| 342. Bs.: Original verschollen, Sil-
berabschlag vom Goldstempel
bei Cohen VI Nr. 187. | 343. Bs.: — | 344. Bs.: — | 345. Bs.: — |
|--|-------------|-------------|-------------|

P M TR P IMP . V . COS III P P Postumus in Toga und mit Lorbeerkrantz auf dem Haupt sitzt auf Sella nach links, in der Rechten Globus, in der Linken kurzes Zepter haltend.

- | | | | |
|---|-------------|--|-------------|
| 346. Bs.: Berlin; Wien; Kopen-
hagen; Paris (de Witte Taf.
XIV, 226). — Taf. 5, 10. | 347. Bs.: — | 348. Bs.: London (M.S. Taf. XIII,
5). | 349. Bs.: — |
|---|-------------|--|-------------|

P M T P IMP V COS III P P lorbeerbekränzter Postumus in Harnisch opfert nach links auf einem Altar vor dem Vestatempel mit runder Kuppel und vier Säulen, hinter ihm Opferdiener, neben ihm ein Knabe, dem Kaiser gegenüber steht eine Vestalin, das Haupt verhüllt, und opfert ebenfalls auf dem Altar, hinter ihr eine zweite Vestalin, neben ihr ein Mädchen.

- | | | | |
|--|--|-------------|-------------|
| 350. Bs.: Slg. Windisch-Grätz
Nr. 5215. | 351. Bs.: Paris (de Witte Taf. XIV,
228). — Taf. 5, 13. | 352. Bs.: — | 353. Bs.: — |
|--|--|-------------|-------------|

VIC GERM P M TR V COS III P P Postumus in Harnisch steht nach links, in der ausgestreckten Rechten Kugel, in der Linken langes Zepter haltend, hinter ihm steht Victoria nach links, mit Palmzweig in der Linken, und bekränzt mit der Rechten das Haupt des Kaisers.

- | | | | |
|--|--|--|--|
| 354. Bs.: Früher in Paris (de Witte
Taf. XXI, 333). | 355. Bs.: Verst. Kat. Naville III
(Genf 1922) Nr. 129; Gotha. | 356. Bs.: Wien; de Witte Taf. XXI,
332. — Taf. 5, 14. | 357. Bs.: Moderner Galvano in
Slg. Trau-Wien. |
|--|--|--|--|

INDVLG PIA POSTVMI AVG²⁾ Postumus sitzt in Toga nach links, auf dem Haupt Lorbeerkrantz, und hält in der Linken kurzes Zepter, die Rechte streckt er einem Bürger entgegen, der vor ihm die Proskynese macht.

- | | | | |
|--|-------------|-------------|--|
| 358. Bs.: Paris; de Witte Taf.
VIII, 113/4; Berlin; Madrid. | 359. Bs.: — | 360. Bs.: — | 361. Bs.: London (de Witte Taf.
VIII, 116). — Taf. 5, 20. |
|--|-------------|-------------|--|

QVINQVENNALES POSTVMI AVG geflügelte Victoria mit teilweise nacktem Oberkörper, steht nach rechts, den linken Fuß auf Kugel gesetzt, und schreibt mit Griffel in der Rechten auf Schild VOT/X oder X, den sie mit der Linken auf den linken Oberschenkel aufgesetzt hat.

- | | | | |
|---|---------------------------------|--|-------------|
| 362. Bs.: Berlin; Gotha; Kopen-
hagen; Paris; de Witte Taf.
XVI, 252; Slg. d'Amécourt
Nr. 536; London. — Taf. 5,
17. — Silberabschlag vom
Goldstempel bei de Witte
S. 62, 252a. | 363. Bs.: Slg. Montagu Nr. 652. | 364. Bs.: LM. Trier; Brüssel;
früher Paris (de Witte Taf.
XVI, 254). | 365. Bs.: — |
|---|---------------------------------|--|-------------|

ROMAE AETERNAE behelmte Roma thront nach links, in der ausgestreckten Rechten Palladium haltend und die Linke auf langes Zepter gestützt, am Thron lehnt ein Schild.

- | | | | |
|--|-------------|---|-------------|
| 366. Bs.: Wien; de Witte Taf.
XVII, 264; Paris. — Taf. 5, 15. | 367. Bs.: — | 368. Bs.: Haag; de Witte Taf.
XVII, 266. | 369. Bs.: — |
|--|-------------|---|-------------|

¹⁾ In Paris ein hybrider Aureus aus den beiden Vs.-Stempeln c) und d) (de Witte Taf. I, 4). — ²⁾ Vgl. A. Alföldi, Mitt. Arch. Inst. Rom 49, 1934, 58.

Rs.: **378.** SAECVLO FRVGIFERO geflügelter Caduceus. — *Bs.:* Original verschollen. Messingabschlag vom Goldstempel im LM. Trier. — *Taf. 6, 2.*

Quaterniones:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 318.

Rs.: **379.** SAECVLO FRVGIFERO geflügelter Caduceus. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in Paris (de Witte *Taf. XVII, 270*).

380. FORTVNA AVG Fortuna sitzt auf Stuhl nach links, mit der Rechten Steuerruder, in der Linken Füllhorn haltend. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in München (mit den Buchstaben S C im Abschnitt der *Rs.*, die nachträglich in den Goldstempel eingraviert worden sind).

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.

Rs. x Off.: **381.** SAECVLO FRVGIFERO geflügelter Caduceus. — *Bs.:* de Witte *Taf. XVII, 269*; Wien.

a) Frühere Phase:

Rs. y Off.: **382.** SERAPI COMITI AVG sonst wie bei Nr. 377. — *Bs.:* de Witte *Taf. XVIII, 296*; Wien.

b) Spätere Phase:

383. SERAPI COMITI AVG sonst wie bei Nr. 377, aber ohne Kahn. — *Bs.:* de Witte *Taf. XVIII, 295*; Wien.

Rs. z Off.: **384.** FORTVNA AVG sonst wie bei Nr. 380, aber ohne S C. — *Bs.:* de Witte *Taf. V, 62*; Wien. — *Taf. 5, 22.*

385. FORTVNA AVG Fortuna steht nach links mit der Rechten Steuerruder, mit der Linken Füllhorn haltend. — *Bs.:* de Witte *Taf. V, 63*; Wien. — *Taf. 5, 23.*

12. Emission, gegen Ende 263/Anfang 264.

Aureus:

Vs.: POSTVMVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 318.

Rs. x Off.: **386.** CONSERVATORI AVG Jupiter thront nach links, in der Rechten eine Victoriola, in der Linken einen Blitz haltend, zu seinen Füßen der Adler. — *Bs.:* Original verschollen, früher in Paris (de Witte 11f, 24a); anderes Exemplar im Versteig.-Kat. Slg. Schellersheim (Berlin 1800) 135, 1.

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Quaternio:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 318.

Rs. x Off.: **387.** I O M SPONSORI SAECVLI AVG Jupiter steht nach rechts, den Mantel über den Rücken geworfen, die Linke in die Hüfte gestemmt und Blitz haltend, die Rechte auf langes Zepter gestützt; vor ihm steht Postumus lorbeerbekrönt nach links in Harnisch, die Chlamys über den Rücken geworfen, hält in der Linken schräges langes Zepter und opfert aus Paterna in der Rechten auf Altar, der zwischen ihm und Jupiter steht. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel im LM. Trier. — *Taf. 6, 9.* — Anderes Exemplar bei de Witte *Taf. VIII, 127.*

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* **388.** IOVI CONSERVAT Jupiter (groß) steht nach links, den Mantel über die Schulter auf den Rücken geworfen, in der Rechten Blitz haltend, die Linke ist auf ein langes Zepter gestützt; vor ihm links steht der Kaiser (sehr klein) in Toga von vorne gesehen. — *Bs.:* de Witte Taf. VIII, 120; Wien. — *Taf. 6, 1.*
- Rs. y Off.:* **389.** MARS VICTOR behelmter Mars steht in Rüstung nach links, die Linke auf Lanze gestützt, mit der Rechten Schild bei den Füßen haltend. — *Bs.:* de Witte Taf. X, 155; Wien. — *Taf. 6, 3.*
- Rs. z Off.:* **390.** VIRTVTI AVGVSTI sonst wie bei Nr. 287. — *Bs.:* de Witte Taf. XXIII, 360/361; Wien. — *Taf. 6, 6.*

13. Emission, Anfang bis Ende 264.

Aurei:

- Vs.:* POSTVMVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 318.
- Rs. x Off.:* **391.** P M TR P VI COS III P P Roma mit ihren Attributen sitzt von vorne in einem Giebeltempel mit sechs Säulen. — *Bs.:* de Witte Taf. XV, 230; Paris. — *Taf. 6, 4.*
- Vs.:* POSTVMVS PIVS AVG, wie bei Nr. 318, aber nach links.
- Rs. x Off.:* **392.** P M TR P VI COS III P P behelmte Roma sitzt nach rechts, in der Linken Lanze, in der Rechten Kugel haltend, die sie Postumus hinreicht, der vor ihr nach links lorbeerbekrönt und in Toga steht, in der Linken ein kurzes Zepter haltend. — *Bs.:* de Witte Taf. XV, 229; Paris. — *Taf. 6, 5.*
- Vs.:* POSTVMVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 318.
- Rs. y Off.:* **393.** PIETAS AVG Pietas steht von vorne, schaut nach links und hält auf beiden Armen je ein Kind, neben ihr stehen rechts und links zwei weitere Kinder. — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 194; Wien. — *Taf. 6, 7.*

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* **394.** VBERITAS AVG Ubertas steht nach links und hält in der ausgestreckten Rechten Euter, in der Linken Füllhorn. — *Bs.:* Wien.
- 394a.** VBERTAS AVG sonst wie bei Nr. 394. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 6, 8.*
- Rs. y Off.:* **395.** PIETAS AVG sonst wie bei Nr. 393. — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 195; Wien.
- Rs. z Off.:* a) *Frühere Phase:*
- 396.** DIANAE LVCIFERAE Diana steht mit Halbmond im Haar und Köcher auf dem Rücken nach rechts, mit beiden Händen eine schräg gerichtete, brennende Fackel haltend. — *Bs.:* de Witte Taf. II, 27; Wien. — *Taf. 6, 11.*
- 397.** DIANAE LVCIFERE (sic!) Diana wie bei Nr. 396, aber bei ihren Füßen rechts der Vorderleib einer Hirschkuh sichtbar. — *Bs.:* de Witte Taf. II, 28; Wien.
- b) *Spätere Phase:*
- 398.** DIANAE REDVCI Diana mit Bogen in der Linken und Halbmond im Haar, führt mit der Rechten Hirschkuh nach rechts. — *Bs.:* Wien; Slg. Hollschek-Wien. — *Taf. 6, 10.*

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 14. Emission; Jahr 265: Aurei und Halb-Aurei.

Aurei vom ersten Stempelschneider:

Vs.:	POSTVMVS PIVS AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz n. r.	POSTVMVS PIVS AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz und Strahlenkrone n. r.	POSTVMVS AVG sein Bb. in Panzer und Chlamys v. v. mit Strahlenkrone im Drei- viertelprofil n. r.
------	---	--	---

Halb-Aurei vom zweiten Stempelschneider:

POSTVMVS PIVS AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz n. r., auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter Kopf des Hercules mit Lorbeerkranz n. r.	POSTVMVS AVG
---	--------------

Rs. x Offizin:

a) *Frühere Phase:* P M TR P VII COS III P P Postumus steht in Toga, das Haupt verhüllt, nach links, in der Linken kurzes Zepter haltend, und opfert mit Patera in der Rechten auf Altar, der zwischen ihm und Mercur steht, der nackt, den Mantel auf dem Rücken und den Petasus auf dem Haupt, mit Beutel in der Rechten und Caduceus in der Linken, von vorne gesehen steht.

399. Bs.: Paris; de Witte Taf. XV, 232; London. 400. Bs.: London; de Witte Taf. XV, 231. — *Taf. 6, 12.* 401. Bs.: —

b) *Spätere Phase:* SALVS POSTVMI AVG Hygieia-Salus steht nach rechts und hält Schlange in der Rechten, die sie aus einer Patera in der Linken füttert, vor ihr rechts steht Asclepius, die Rechte auf den Schlangenstab gestützt, die Linke in die Hüfte gestemmt, bei seinem linken Fuß eine Kugel.

402. Bs.: — 403. Bs.: Slg. d'Amécourt Nr. 543; früher Paris (de Witte Taf. XVIII, 285). 404. Bs.: München (Bernhart a. a. O. Taf. 17, 13). — *Taf. 6, 14.*

SALVS AVG Asclepius steht von vorne gesehen und blickt nach links, die Rechte auf Schlangenstab gestützt, die Linke in die Hüfte gestemmt, bei seinem rechten Fuß eine Kugel.

405. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Wien. 406. Bs.: Früher in Paris (de Witte S. 69, 282); Silberabschlag vom Goldstempel in London (Num. Chron. 4. ser. 16, 1916 Taf. III, 13 u. de Witte Taf. XVIII, 282); früher Slg. Trau-Wien. — *Taf. 6, 19.*

Rs. y Offizin:

FIDES EXERCITVS vier Feldzeichen.

407. Bs.: — 408. Bs.: London; de Witte Taf. IV, 52. 409. Bs.: —

Rs. z Offizin:

SALVS EXERCITI (sic!) sonst wie bei Nr. 405.

410. Bs.: — 411. Bs.: Früher in Paris (de Witte Taf. XVIII, 283). 412. Bs.: —

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 15. Emission, Festemission gegen Ende 265.

Erzeugnisse des ersten Stempelschneiders:

Erzeugnisse des zweiten Stempelschneiders:

Schaumünze aus Messing und aus
Kupfer Quaternio

Aureus

Aureus

Vs.:

IMP C M CAS LATI POSTV
MVS P F AVG

IMP C POSTVMVS P F AVG

POSTVMVS PIVS FELIX AVG

POSTVMVS AVG

lorbeerbekröntes Haupt des Postumus nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach rechts lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.

nacktes, lorbeerbekröntes Bb. des Postumus von vorne n. l. mit dem Kopfbalg vom Löwenfell auf der Schulter, mit d. R. Keule schulternd.

Rs. x Offizin:

?iovi conservatori aug oder *postumi aug cos III*

?Opfer des Postumus auf Altar vor Jupiter, links Victimarius mit Opferstier.

CONSERVATORI AVG lorbeerbekrönter Kopf des Postumus nach links, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach links lorbeerbekrönter Kopf des Jupiter, davor ein Blitz.

419. Bs.: —

421. Bs.: —

422. Bs.: Früher in Paris (de Witte
Taf. II, 24).

423. Bs.: —

Rs. y Offizin:

HERCVLI COMITI AVG COS III
Postumus steht in Toga n. l., das Haupt verhüllt, in d. L. kurzes Zepter, mit d. R. opfert er aus einer Patera auf Tripus; vor ihm steht Hercules nackt n. l., den Kopf n. r. gewendet, die L. in die Hüfte gestemmt, mit Löwenfell, die R. mit Keule auf den Boden gestützt; links ein Victimarius, der mit d. L. einen Opferstier n. r. führt und mit d. R. ein Beil schultert.

COMITI AVG lorbeerbekrönter Kopf des Postumus nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach rechts lorbeerbekrönter Kopf des Hercules.

424. Bs.: Berlin (Gnecchi a. a. O.
Taf. 116, 7); Gotha (Gnecchi
a. a. O. Taf. 116, 8 u. Deutsche
Münzbl. 54, 1934, Taf. 139, 5).
— Taf. 7, 1.

426. Bs.: —

427. Bs.: Wien (Deutsche Münzbl.
54, 1934, Taf. 139, 6 und
de Witte Taf. II, 18).

428. Bs.: —

Rs. z Offizin:

?virtuti postumi aug oder *marti comiti aug cos III* ?Opfer des Postumus auf Altar vor Mars, links Victimarius mit Opferstier.

VIRTVTI AVG lorbeerbekrönter Kopf des Postumus nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach rechts das behelmte Haupt des Mars.

429. Bs.: —

431. Bs.: —

432. Bs.: Berlin (de Witte Taf.
XXIII, 359). — Taf. 6, 18.

433. Bs.: —

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 16. Emission, Festemission gegen Ende 265.

Erzeugnisse des ersten Stempelschneiders:		Erzeugnisse des zweiten Stempelschneiders:	
Schaumünze aus Messing und aus Kupfer		Aureus	Aureus
<i>Vs.:</i>	IMP C M CAS LATI POSTVMVS P F AVG lorbeerbekröntes Haupt des Postumus nach rechts, auf den Schultern falls nach rechts lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.	IMP C POSTVMVS P F AVG	POSTVMVS PIVS FELIX AVG POSTVMVS AVG Postumus — Hercules nach links wie bei Nr. 423.
<i>Rs. x Offizin:</i>	?	CONSERVATORES AVG gepanzertes Brustbild des Mars mit Helm nach rechts, dahinter ebenfalls nach rechts Brustbild der Victoria mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschultertem Palmzweig in der Linken ¹ .	
	434. <i>Bs.:</i> —	436. <i>Bs.:</i> —	437. <i>Bs.:</i> London; Slg. d'Amécourt Nr. 538. Berlin. — <i>Taf.</i> 7, 3. — Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte <i>Taf.</i> II, 22a.
<i>Rs. y Offizin:</i>	?	CONSERVATORES AVG bekleidetes Brustbild des Apollo nach rechts, hinter seinem Nacken ein Köcher dahinter ebenfalls nach rechts das bekleidete Brustbild der Diana, vor ihr ein Bogen.	
	439. <i>Bs.:</i> —	441. <i>Bs.:</i> —	442. <i>Bs.:</i> Berlin (de Witte <i>Taf.</i> II, 21); Glasgow. — <i>Taf.</i> 7, 2.
<i>Rs. z Offizin:</i>	?	CONSERVATORES AVG Köpfe von Jupiter (?) und Hercules (?) nach rechts?	
	444. <i>Bs.:</i> —	446. <i>Bs.:</i> —	447. <i>Bs.:</i> — 448. <i>Bs.:</i> —

¹ In Madrid hybrider Antoninianus mit *Rs.* wie bei Nr. 436/8 und *Vs.* wie bei Nr. 413 (de Witte *Taf.* II, 23).

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 17. Emission, Festemission gegen Ende 265.

Erzeugnisse des ersten Stempelschneiders:

Erzeugnisse des zweiten Stempelschneiders:

Schaumünze aus Messing und aus
Kupfer

Quaternio

Aureus

Aureus

Vs.:

IMP C M CAS LATI POSTV
MVS P F AVG

IMP C POSTVMVS P F AVG

POSTVMVS PIVS FELIX AVG

POSTVMVS AVG

Postumus — Hercules nach links
wie bei Nr. 423.

lorbeerbekröntes Haupt des Postumus nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach rechts lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.

Rs. x Offizin:

FELICITAS POSTVMI $\overline{\text{AVG}}$
Postumus steht in Toga n. l., das
Haupt verhüllt, in d. L. kurzes
Zepter, mit d. R. opfert er aus
Patera auf Tripus, vor dem Felicitas
steht, den Kopf n. r. gewendet,
sie hält in d. L. Füllhorn, in
d. R. langen Caduceus, links ein
Victimarius, der mit d. L. einen
Opferstier n. r. führt und mit d. R.
Beil schultert.

FELICITAS AVG bekleidete Brustbilder der Victoria und der Felicitas nach rechts, beide mit Stephane im Haar; Victoria hält in der erhobenen Rechten einen Kranz und schultert mit der Linken einen Palmzweig, vor der Felicitas sind die traubenartigen Früchte, die aus ihrem Füllhorn herausragen, sichtbar.

449. Bs.: Num. Chron. 2. ser. 17,
1887, Taf. XI, 2 u. Deutsche
Münzbl. 54, 1934, Taf. 139, 1.451. Bs.: Früher in Paris, Schwefel-
paste davon in Berlin (de
Witte Taf. III, 34 u. Deutsche
Münzbl. 54, 1934, Taf. 139,
3). — Messingabschlag vom
Goldstempel in Wien (Deut-
sche Münzbl. 54, 1934, Taf.
139, 2).452. Bs.: Berlin; Gotha; Wien
(Deutsche Münzbl. 54, 1934,
Taf. 139, 4); Paris; London.453. Bs.: Verst. Kat. Slg. J. Evans
(Paris 26. 5. 1909) Nr. 257;
Berlin (Berl. Bl. f. Münz-,
Siegel- u. Wappenkunde 3,
Taf. XXXVIII, 4). — Taf. 6,
20.

Rs. y Offizin:

?

CLARITAS AVG Brustbild des Sol mit Strahlenkrone nach rechts in Chlamys von hinten, dahinter Brustbild der Luna auf Halbmond mit einem Halbmond in den Haaren.

454. Bs.: —

456. Bs.: —

457. Bs.: Wien; Slg. Montagu
Nr. 655; de Witte Taf. I, 15;
Berlin; Gotha; Paris.

458. Bs.: —

Rs. z Offizin:

?

459. Bs.: —

461. Bs.: —

?

462. Bs.: —

?

463. Bs.: —

?

14. Emission, Jahr 265.

Aurei und Halb-Aurei: Nrn. 399 bis 412 siehe Beiblatt IV.

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117¹⁾.

Rs. x Off.: a) Frühere Phase:

413. MERCVRIO FELICI Darstellung wie bei Nr. 399, aber ohne Altar und Kaiser. — Bs.: de Witte Taf. X, 156; Wien. — Taf. 6, 13.

b) Spätere Phase:

414. SALVS POSTVMI AVG Darstellung wie bei Nr. 402, aber ohne Asklepios. — Bs.: Wien. — Taf. 6, 15.

415. SALVS AVG wie bei Nr. 402, aber ohne Hygieia. — Bs.: de Witte Taf. XVIII, 280; Wien.

416. SALVS AVG wie vorher, aber ohne Kugel zu Füßen. — Bs.: de Witte Taf. XVIII, 281; Wien.

Rs. y Off.: 417. FIDES EXERCITVS vier Feldzeichen. — Bs.: de Witte Taf. IV, 53; Wien. — Taf. 6, 16.

Rs. z Off.: 418. SALVS EXERCITI sonst wie bei Nr. 405. — Bs.: de Witte Taf. XVIII, 284; Wien. — Taf. 6, 17.

15. Emission, Festemission gegen Ende 265.

Schaumünzen, Quaterniones und Aurei: Nrn. 419 bis 433 siehe Beiblatt V.

16. Emission, Festemission gegen Ende 265
(nach der 15. Emission).

Schaumünzen, Quaterniones und Aurei: Nrn. 434 bis 448 siehe Beiblatt VI.

17. Emission, Festemission gegen Ende 265
(nach der 16. Emission).

Schaumünzen, Quaterniones und Aurei: Nrn. 449 bis 463 siehe Beiblatt VII.

18. Emission, zum 1. Januar 266.

Aurei:

a) 1. Stempelschneider:

b) 2. Stempelschneider:

Vs.: POSTVMVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 318.

POSTVMVS PIVS FELIX AVG sonst wie bei Nr. 405.

Rs.: P M T P COS IIII P P lorbeerbekränzter Postumus im Konsulatsornat fährt in einem Viergespann nach links, mit Ölweig in der erhobenen Rechten und kurzem Zepter in der Linken.

464. Bs.: Gotha; anderes Exemplar bei Caylus (de Witte Taf. XV, 233). — Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte S. 58, vor 234.

465. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XV, 234.

19. Emission, Jahr 266
(nach der 18. Emission).

Aurei: Nrn. 466 bis 555 siehe Beiblatt VIII, 1—2.

¹⁾ Die Antoniniane dieser Emission, ausgenommen Nr. 413, dürften etwa bis zur 20. Emission geschlagen worden sein. — Von nun an ist der Antoninianus $\frac{1}{96}$ d. r. Pf. und auch etwas kleineren Formates als die Stücke der früheren Emissionen.

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Oetonio:

- Vs.:* POSTVMVS P F AVGVST P (?) sein lorbeerbekröntes Brustbild nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys sichtbar.
- Rs.:* 556. HERCVLI INVICTO nackter Hercules nach rechts, den Kretischen Stier an den Hörnern haltend. — *Bs.:* Original verschollen, Messingabschlag vom Goldstempel in Berlin (Gnecci a. a. O. Taf. 155, 20).

Quaternio:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 318.
- Rs.:* 557. VIRTVS POSTVMI AVG nackter Hercules kniet nach rechts mit dem linken Fuß auf dem Rücken der Hirschkuh von Keryneia, die er am Ge-
weih packt; auf dem Boden liegt die Keule. — *Bs.:* Original verschollen,
Messingabschlag vom Goldstempel im LM. Trier. — *Taf. 7, 18.* — Kupfer-
abschlag bei de Witte Taf. XXIII, 367.

20. Emission, 10.—31. Dezember 266.

Antoniniane:

- Vs.:* POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 423, aber mit Strahlenkrone. IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* HERCVLI ROMANO AVG von links nach rechts; Bogen, Keule, Köcher.
558. *Bs.:* Paris (Cohen VI Nr. 137; de Witte Taf. VII, 108). 559. *Bs.:* Paris (Cohen VI Nr. 136; de Witte Taf. VII, 107).
P M TR P VIII COS IIII P P sonst wie vor.
560. *Bs.:* Paris (Cohen VI, Nr. 282); M. S. Taf. XIII, 14. 561. Wien. — *Taf. 7, 14.*
- Rs. y Off.:* IOVI STATORI nackter Jupiter steht von vorne gesehen und blickt nach rechts, die Rechte auf langes Zepter gestützt, in der Linken Blitz haltend.
562. *Bs.:* de Witte Taf. VIII, 128; Wien. — *Taf. 7, 15.* 563. *Bs.:* de Witte Taf. VIII, 129; Wien.
- Rs. z Off.:* PAX AVG sonst wie bei Nr. 300¹.
564. *Bs.:* de Witte Taf. XII, 179; Wien. — *Taf. 7, 16.* 565. *Bs.:* de Witte Taf. XII, 180; Wien.

21. Emission, Jahr 267.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* 566. PAX AVG sonst wie bei Nr. 300, vor ihr im Feld ein P²). — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 181; Wien. — *Taf. 7, 17.*
- Rs. x, y, z Off.:* 567. PAX AVG sonst wie bei Nr. 300. — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 180; Wien. — (Vgl. Anm. zu Nr. 565.)

22. Emission, Jahr 267

(nach der 21. Emission).

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.

¹ In Glasgow (aus Slg. Hunter) ein Antoninianen-Schrötling mit Rs. PAX AVG und mit *Vs.* POSTVMVS PIVS FELIX AVG wie bei Nr. 469. — Der Antoninian Nr. 565 der 20. Emission ist von dem Nr. 567 der 21. Emission nicht zu unterscheiden.

² Das P soll *p(rima) scil. officina* bedeuten.

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 19. Emission, Jahr 266: Aurei.

Aurei vom ersten Stempelschneider. Aurei vom zweiten Stempelschneider.

Vorderseiten:

POSTVMVS AVG
sein Bb. mit Strahlenkrone im
Dreiviertelprofil n. r. in Panzer
und Chlamys v. v.

POSTVMVS PIVS FELIX AVG
lorbeerbekröntes Haupt des Postumus nach
rechts links
auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach
rechts links
lorbeerbekröntes Haupt des Hercules

POSTVMVS PIVS FELIX AVG
lorbeerbekröntes Brustbild des Postumus in Panzer v. v., auf den
Schultern Zipfel der Chlamys, nach
rechts links
dahinter ebenfalls nach
rechts links
lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.

POSTVMVS AVG
nacktes, lorbeerbekröntes Brust-
bild des Postumus von vorne n. l.,
mit dem Kopfbalg vom Löwenfell
auf der Schulter, mit d. R. Keule
schulternd.

Rückseiten:

1. HERCVLI ARCADIO nackter Hercules kniet nach links mit dem linken Fuß auf dem Rücken der Hirschkuh von Keryneia, die er am Geweih packt, am Boden liegt seine Keule.
466. Bs.: — 467. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. V, 67. 468. Bs.: — 469. Bs.: — 470. Bs.: — 471. Bs.: —
2. HERCVLI ARGIVO nackter Hercules nach links im Kampf mit der Hydra von Lerna, gegen die er mit der Keule in der Rechten zum Schlag ausholt, auf der Linken hängt das Löwenfell.
472. Bs.: — 473. Bs.: Wien (aus Slg. Bachofen Nr. 2163). — Taf. 7, 5. 474. Bs.: — 475. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. v. Vleuten Nr. 1754; u. in London (Num. Chron. 4. ser. 16, 1916, Taf. III, 16). 476. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Recamier Nr. 388. 477. Bs.: —
3. HERCVLI AVG nackter Hercules, das Löwenfell auf der Schulter, schießt nach rechts im Kampf mit den Stymphalischen Vögeln einen Pfeil ab, rechts im Felde zwei getroffene Vögel herabgefallen.
478. Bs.: — 479. Bs.: — 480. Bs.: — 481. Bs.: Paris (de Witte Taf. V, 70). — Taf. 7, 4. 482. Bs.: — 483. Bs.: —
4. HERCVLI CRETENSI nackter Hercules nach rechts, den Kretischen Stier an den Hörnern haltend.
484. Bs.: — 485. Bs.: — 486. Bs.: — 487. Bs.: — 488. Bs.: Berlin (Bernhart a. a. O. Taf. 45, 6). — Taf. 7, 7. 489. Bs.: —
5. HERCVLI ERYMANTINO (sic!) nackter Hercules mit Löwenfell auf der linken Schulter, trägt mit beiden Händen den Erymanthischen Eber auf der linken Schulter nach rechts, vor ihm rechts der Pithos, in dem sich Eurysthenes versteckt hat.
490. Bs.: — 491. Bs.: — 492. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Recamier Nr. 390; Berlin. — Taf. 7, 10. 493. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in München; de Witte Taf. VI, 91; Verst. Kat. Münzhdg. Basel VI Nr. 1979. 494. Bs.: — 495. Bs.: —
6. HERCVLI GADITANO nackter Hercules mit dem Löwenfell auf dem linken Arm, kämpft nach rechts gegen den dreileibigen Riesen Geryon.
496. Bs.: — 497. Bs.: Berlin (Bernhart a. a. O. Taf. 46, 6). 498. Bs.: — 499. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. VI, 92; Num. Chron. 4. ser. 16, 1916, Taf. III, 20; Berlin. — Taf. 7, 6. 500. Bs.: — 501. Bs.: —
7. HERCVLI INMORTALI nackter Hercules, mit der Linken Keule geschultert, das Löwenfell auf der linken Schulter, zieht Cerberus an Leine nach rechts.
502. Bs.: — 503. Bs.: Original verschollen, Papierkopie vom Silberabschlag (unbekannt wo) in Universität Wien. 504. Bs.: Berlin (Bernhart a. a. O. Taf. 46, 93). — Taf. 7, 8. 505. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Wien; de Witte Taf. VI, 93. 506. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in München. 507. Bs.: —

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 19. Emission, Jahr 266: Aurei (Fortsetzung).

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|--|
| <p>Aurei vom ersten Stempelschneider.</p> <p><i>Vorderseiten:</i>
 POSTVMVS AVG
 sein Bb. mit Strahlenkrone im Dreiviertelprofil n. r. in Panzer und Chlamys v. v.</p> <p><i>Rückseiten:</i>
 8. HERCVLI INVICTO nackter Hercules nach links, Löwenfell und Keule in der Rechten, tritt mit dem rechten Fuß auf den Leib der gefallenen Amazonenkönigin und raubt ihr mit der Rechten ihren Gürtel.
 508. Bs.: —</p> <p>9. HERCVLI LIBYCO nackter Hercules von vorne, hebt Antheus und erdrückt ihn in seinen Armen.
 514. Bs.: —</p> <p>10. HERCVLI NEMAEIO nackter Hercules nach links, in seinen Armen den Nemäischen Löwen erdrückend, die Keule liegt am Boden unter den Füßen des Hercules.
 520. Bs.: —</p> <p>11. HERCVLI PISAEIO nackter Hercules nach links, mit beiden Händen die Spitzhacke über den Kopf schwingend und den Augiasstall reinigend, vor ihm links das Loch des Abflußkanals.
 526. Bs.: —</p> <p>12. HERCVLI ROM nackter Hercules steht mit dem Rücken zum Beschauer vor dem Hesperidenbaum, um den sich eine Schlange windet, links die drei fliehenden Hesperiden.
 532. Bs.: —</p> <p>13. HERCVLI THRACIO nackter Hercules nach rechts, das Pferd des Diomedes bändigend.
 538. Bs.: Paris (Cohen VI S. 30, 138 u. de Witte Taf. VII, 110; Blanchet-Dieudonné, Manuel de Num. Franc. I Taf. I, 14). — Taf. 7, 13.</p> <p>14. HERCVLI DEVSONIENSI nacktes Brustbild des Hercules nach links mit dem Löwenkopfbalg auf dem Haupt, die Pranken des Löwenfells sind unter dem Kinn zu einem Knoten verschlungen, mit der Rechten schultert er die Keule.
 544. Bs.: —</p> <p>15. POSTVMVS AVGVSTVS sein Brustbild als Hercules mit Löwenkopfbalg auf dem Haupt nach rechts, die Pranken des Löwenfells unter dem Kinn zu einem Knoten verschlungen, die ganze Darstellung in einem Lorbeerblattkranz.
 550. Bs.: —</p> | <p>Aurei vom zweiten Stempelschneider.</p> <p>POSTVMVS PIVS FELIX AVG
 lorbeerbekröntes Haupt des Postumus nach rechts
 auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter ebenfalls nach rechts
 lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.</p> <p>509. Bs.: Berlin.</p> <p>515. Bs.: —</p> <p>521. Bs.: Früher in Paris (de Witte Taf. VII, 100.) — Silberabschlag vom Goldstempel in London (Num. Chron. 4. ser. 16, 1916 Taf. III, 18).</p> <p>527. Bs.: —</p> <p>533. Bs.: —</p> <p>539. Bs.: —</p> <p>545. Bs.: —</p> <p>551. Bs.: —</p> | <p>POSTVMVS PIVS FELIX AVG
 lorbeerbekröntes Brustbild des Postumus in Panzer v. v., auf den Schultern Zipfel der Chlamys, nach dahinter ebenfalls nach lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.</p> <p>510. Bs.: —</p> <p>516. Bs.: —</p> <p>522. Bs.: Glasgow. — Taf. 7, 12.</p> <p>528. Bs.: —</p> <p>534. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Berlin (Bernhart a. a. O. Taf. 45, 5). — Taf. 7, 11.</p> <p>540. Bs.: —</p> <p>546. Bs.: —</p> <p>552. Bs.: —</p> | <p>POSTVMVS PIVS FELIX AVG
 lorbeerbekröntes Brustbild des Postumus in Panzer v. v., auf den Schultern Zipfel der Chlamys, nach dahinter ebenfalls nach lorbeerbekröntes Haupt des Hercules.</p> <p>511. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel im WRM. Köln; London (Num. Chron. 4. ser. 16, 1916, Taf. III, 19). — Taf. 7, 9.</p> <p>517. Bs.: Früher in Paris (de Witte Taf. VII, 97).</p> <p>523. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in London.</p> <p>529. Bs.: —</p> <p>535. Bs.: —</p> <p>541. Bs.: Original verschollen, mittelalterlicher Silberabguß in Slg. Trau-Wien (wie Cohen VI, 140).</p> <p>547. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. v. Vleuten Nr. 1755; de Witte Taf. VI, 74; Berlin.</p> <p>553. Bs.: —</p> | <p>POSTVMVS AVG
 nacktes, lorbeerbekröntes Brustbild des Postumus von vorne n. l., mit dem Kopfbalg vom Löwenfell auf der Schulter, mit d. R. Keule schulternd.</p> <p>512. Bs.: Gotha.</p> <p>518. Bs.: —</p> <p>524. Bs.: —</p> <p>530. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel im LM. Trier (de Witte Taf. VII, 106); Verst. Kat. Hirsch XIV Nr. 1399.</p> <p>536. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in London (de Witte Taf. VII, 109).</p> <p>542. Bs.: —</p> <p>548. Bs.: —</p> <p>554. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Quelen Nr. 1763.</p> | <p>POSTVMVS AVG
 nacktes, lorbeerbekröntes Brustbild des Postumus von vorne n. l., mit dem Kopfbalg vom Löwenfell auf der Schulter, mit d. R. Keule schulternd.</p> <p>513. Bs.: Moderner Kupferabguß eines Aureus in Slg. Trau-Wien. (NB. Diese Rs. ist in Silber gepaart mit der Vs. wie bei Nr. 413 in Wien.)</p> <p>519. Bs.: —</p> <p>525. Bs.: —</p> <p>531. Bs.: —</p> <p>537. Bs.: —</p> <p>543. Bs.: Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Paris (de Witte Taf. VII, 111).</p> <p>549. Bs.: —</p> <p>555. Bs.: —</p> |
|---|---|---|---|---|--|

Rs. x Off.: 568. ORIENS AVG sonst wie bei Nr. 2, im Felde links ein P¹). — *Bs.:* de Witte Taf. VII, 174; Wien. — *Taf. 7, 19.*

Rs. x, y, z Off.: 569. ORIENS AVG sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* de Witte Taf. XI, 175; Wien.

23. Emission, Jahr 267
(nach der 22. Emission).

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.

Rs. x Off.: 570. IOVI VICTORI nackter Jupiter nach rechts blickend, mit dem rechten Fuß nach links ausschreitend, schleudert mit der Rechten Blitz nach rechts und hält in der Linken waagrecht hinter dem Rücken langes Zepter; im Felde links C, rechts A²). — *Bs.:* M. S. Taf. XIII, 15; LM. Bonn; Akad. Kunstmus.-Bonn. — *Taf. 7, 20.*

Rs. x, y, z Off.: 571. IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 570, aber ohne C A. — *Bs.:* de Witte Taf. VIII, 130; Wien. — *Taf. 8, 1.*

24. Emission, Jahr 267
(nach der 23. Emission).

Aurei: Nrn. 572 bis 583 siehe Beiblatt IX.

Antoniniane:

Vs.: IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.

a) Frühere Phase:

Rs. x Off.: 584. COL CL AGRIP COS IIII²)
sonst wie bei Nr. 328. — *Bs.:*
de Witte Taf. II, 16; WRM. Köln.

585. C. C. A. A. COS IIII sonst wie
bei Nr. 328. — *Bs.:* de Witte
Taf. II, 17; WRM. Köln;
Paris. — *Taf. 8, 2.*

Rs. y Off.: 587. RESTITVTOR GALLIAR lor-
beerbekränzter Postumus in Har-
nisch steht nach links, die Linke
auf langes Zepter gestützt, und
erhebt mit der Rechten die vor
ihm nach rechts kniende Gallia
mit Mauerkrone auf dem Haupt
und Füllhorn in der Linken;
Postumus setzt den rechten Fuß
auf den Rücken eines gefangenen
Germanen, der mit auf den
Rücken gefesselten Händen nach
links sitzt. — *Bs.:* de Witte Taf.
XVI, 256; Wien. — *Taf. 8, 4.*

Rs. z Off.: 589. CASTOR lorbeerbekränzter Postumus in Harnisch steht nach links und hält mit der Rechten sein nach links gewendetes Pferd an den Zügeln, in der Linken ein langes, schräges Zepter. — *Bs.:* de Witte Taf. I, 14; LM. Bonn.

b) Spätere Phase:

586. COS IIII geflügelte Nemesis
steht nach rechts, die Rechte
richtet das Gewand über den
Schultern, mit der Linken hält
sie vor sich einen langen Palm-
zweig. — *Bs.:* M. S. Taf. XIII,
13; Wien.

588. REST GALLIAR sonst wie bei
Nr. 587. — *Bs.:* LM. Bonn.

¹) Das P soll *p(rima)* scil. *officina* bedeuten.

²) COL CL AGRIP bedeutet *Col(onia) Cl(audia) Agrip(pinensium)* und C. C. A. A. *C(olonia) C(laudia) A(ugusta) A(grippinensium)*, C A daher *C(olonia) A(grippinensium)*.

25. Emission, 1. Januar bis Mitte 268.

Aureus:

- Vs.:* POSTVMVS PIVS FELIX AVG sonst wie bei Nr. 469.
- Rs. x Off.:* 590. TRIB POT X COS V $\overline{P P}$ Postumus lorbeerbekrönt und im Konsulatsornat fährt in einem Viergespann nach links, in der erhobenen Rechten Ölzweig, in der Linken kurzes Zepter haltend. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Lückger-Sürth (Germania 3, 1919, 19f.). — *Taf. 8, 7.*

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* 591. COS. V. sonst wie bei Nr. 586. — *Bs.:* de Witte *Taf. II, 26; Wien.* — *Taf. 8, 5.*
- Rs. y Off.:* 592. REST ORBIS lorbeerbekrönter Postumus in Harnisch steht nach rechts, die Linke auf ein langes Zepter gestützt, mit der Rechten erhebt er die Respublica, die mit Füllhorn in der Linken vor ihm nach links kniet. — *Bs.:* de Witte *Taf. XVII, 262/263; Wien.* — *Taf. 8, 8.*
- Rs. z Off.:* 593. SAECVLI FELICITAS lorbeerbekrönter Postumus in Harnisch steht nach rechts, das Ende der Chlamys über den linken Arm geworfen, in der Rechten eine angelegte Lanze, in der Linken Globus haltend. — *Bs.:* de Witte *Taf. XVII, 268; Wien.* — *Taf. 8, 6.*

26. Emission, um Mitte 268.

Aureus:

- Vs.:* POSTVMVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 405.
- Rs. x Off.:* 594. P M TR P X COS V P P Brustbild der geflügelten Victoria nach rechts, sie schreibt mit Griffel in der Rechten auf einen Schild VO/XX, den sie mit der Linken vor sich hält. — *Bs.:* Slg. Montagu Nr. 653; London (M. S. *Taf. XIII, 9.*) — *Taf. 8, 9.* — Silberabschlag vom Goldstempel im Versteig.-Kat. Naville XI (Genf 1925) Nr. 937.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. x Off.:* 595. P M TR P X COS V P P Victoria schreibt auf Schild VO/XX, sonst wie bei Nr. 362ff. — *Bs.:* de Witte *Taf. XV, 240; Wien.* — *Taf. 8, 11.*
596. P M TR P X COS V P P lorbeerbekrönter Postumus in Toga steht von vorne, nach links blickend, in der erhobenen Rechten Ölzweig, in der Linken kurzes Zepter haltend. — *Bs.:* de Witte *Taf. XV, 239; Wien.* — *Taf. 8, 10.*
597. IMP. X. COS. V sonst wie bei Nr. 586. — *Bs.:* de Witte *Taf. VII, 112; Wien.*
- Rs. y Off.:* 598. FELICITAS AVG sonst wie bei Nr. 335. — *Bs.:* Wien.
NB. Dieses Stück unterscheidet sich von Nr. 335 durch den etwas anderen Stempelschnitt, den kleineren Schrötling und den schwächeren Silbergehalt.
- Rs. z Off.:* 599. PACATOR ORBIS Brustbild des Sol mit Strahlenkrone nach rechts in Chlamys von hinten. — *Bs.:* de Witte *Taf. XI, 177; Wien.* — *Taf. 8, 13.*

Die Münzprägung des Postumus in Köln. 24. Emission, Jahr 267: Aurei.

- Vs.:** POSTVMVS PIVS FELIX AVG
- | | |
|--|--|
| sein lorbeerbekröntes Brustbild | sein lorbeerbekröntes Brustbild |
| nach rechts | nach links |
| auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter | in Panzer von vorne gesehen, dahinter ebenfalls nach |
| rechts | rechts |
| links | links |
| lorbeerbekröntes Haupt des Hercules. | lorbeerbekröntes Haupt des Hercules. |
- Rs. x Offizin:** FELICITAS TEMP Segelschiff nach rechts mit Ruderern und Steuermann.
572. Bs.: Cohen VI Nr. 55. 573. Bs.: Original verschollen, Silber-
nachguß in Slg. Trau. 574. Bs.: Original verschollen, Silber-
berabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. IV, 47. 575. Bs.: Mus. Saintes (de Witte
Taf. IV, 46). — Taf. 8, 3.
- Rs. y Offizin:** HILARITAS AVG Hilaritas steht von vorne und blickt nach links, sie hält mit der Rechten langen Palmzweig und in der Linken Füllhorn, rechts und links ihr zugewendet steht je ein Kind.
576. Bs.: — 577. Bs.: — 578. Bs.: — 579. Bs.: Original verschollen. Silber-
berabschlag vom Goldstempel in Slg. van Vleuten Nr. 1756.
- Rs. z Offizin:** CASTOR Castor steht mit Mütze auf dem Haupt nach rechts neben seinem Roß, das er mit der Linken an den Zügeln hält, in der Rechten hat er ein langes Zepter.
580. Bs.: — 581. Bs.: — 582. Bs.: — 583. Bs.: Original verschollen, Silber-
berabschlag vom Goldstempel in Slg. van Vleuten Nr. 1753.

Die Münzprägung des Aureolus für Postumus in Mailand, Anfang—Mitte 268.

1. Emission.

1½fache Aurei:

- Vs.:* IMP POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. 1. Off.:* 600. FIDES. AEQVIT (sic!) Fides sitzt mit Patera in der Rechten nach links und setzt mit der Linken ein Feldzeichen auf den Boden. — *Bs.:* —.
- Rs. 2. Off.:* 601. CONCORD. AEQVIT (sic!) Concordia steht nach links, den rechten Fuß auf Prora gesetzt, in der Rechten Patera, in der Linken Steuerruder auf Kugel haltend. — *Bs.:* —.
- Rs. 3. Off.:* 602. VIRTVS. AEQVIT (sic!) behelmter Mars eilt mit nachflatterndem Mantel nach rechts, in der Rechten angelegte Lanze, in der Linken Schild tragend. — *Bs.:* Wien (Num. Közlöny 26/27, 1927/28, Taf. X, 17).

Antoniniane (größeren Formates):

- Vs.:* IMP POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. 1. Off.:* 603. FIDES. AEQVIT sonst wie bei Nr. 600. — *Bs.:* de Witte Taf. IV, 49; Wien.
- Rs. 2. Off.:* 604. CONCORD. AEQVIT sonst wie bei Nr. 601. — *Bs.:* de Witte Taf. II, 19; Wien.
- Rs. 3. Off.:* 605. VIRTVS. AEQVIT sonst wie bei Nr. 602. — *Bs.:* Wien.

2. Emission.

Antoniniane (größeren Formates):

- Vs.:* IMP POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. 1. Off.:* 606. FIDES. EQVIT sonst wie bei Nr. 600. — *Bs.:* A. Alföldi, Zsch. f. Numismatik 37, 1927, 203.
- Rs. 2. Off.:* 607. CONCORD. EQVIT sonst wie bei Nr. 601. — *Bs.:* M. S. Taf. XIII, 17; Wien.
- Rs. 3. Off.:* 608. VIRTVS. EQVIT sonst wie bei Nr. 602. — *Bs.:* —.

3. Emission.

1½fache Aurei:

- Vs.:* IMP POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. 1. Off.:* 609. FIDES. EQVIT sonst wie bei Nr. 600, im Abschnitt P. — *Bs.:* —.
- Rs. 2. Off.:* 610. CONCORD. EQVIT sonst wie bei Nr. 601, im Abschnitt S. — *Bs.:* —.
- Rs. 3. Off.:* 611. VIRTVS. EQVIT sonst wie bei Nr. 602, im Abschnitt T. — *Bs.:* Paris (Zsch. f. Numismatik 38, 1928 Taf. VII, 18).

Antoniniane (größeren Formates):

- Vs.:* IMP POSTVMVS AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. 1. Off.:* 612. FIDES. EQVIT sonst wie bei Nr. 600, im Abschnitt P. — *Bs.:* Wien.
- Rs. 2. Off.:* 613. CONCORD. EQVIT sonst wie bei Nr. 601, im Abschnitt S. — *Bs.:* Wien. — Taf. 8, 12.
- Rs. 3. Off.:* 614. VIRTVS. EQVIT sonst wie bei Nr. 602, im Abschnitt T. — *Bs.:* Wien.

4. Emission.

Antoniniane (kleineren Formates):

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.

- Rs. 1. Off.:* **615.** FIDES. EQVIT sonst wie bei Nr. 600, im Abschnitt P. — *Bs.:* Slg. Eckhardt-Wien; Slg. K. F. Nuber-Esseg.
- Rs. 2. Off.:* **616.** CONCORD. EQVIT sonst wie bei Nr. 601, im Abschnitt S. — *Bs.:* Wien.
- Rs. 3. Off.:* **617.** VIRTVS. EQVIT sonst wie bei Nr. 602, im Abschnitt T. — *Bs.:* Wien.

5. Emission.

Antoniniane (kleineren Formates):

- Vs.:* IMP C POSTVMVS P F AVG sonst wie bei Nr. 117.
- Rs. 1. Off.:* **618.** SALVS AVG sonst wie bei Nr. 405, aber ohne Kugel, im Abschnitt P¹⁾. — *Bs.:* de Witte Taf. XVIII, 279; Wien.
- Rs. 2. Off.:* **619.** VIRTVS EQVITVM sonst wie bei Nr. 287, im Abschnitt S. — *Bs.:* de Witte Taf. XXIII, 364; Wien. — *Taf. 8, 15.*
- Rs. 3. Off.:* **620.** PAX EQVITVM sonst wie bei Nr. 300, im Abschnitt T. — *Bs.:* de Witte Taf. XII, 193; Wien²⁾.

3. Die Münzprägung für Laelianus in Trier.

In der Münzprägung des Postumus ist in den letzten Jahren keinerlei Störung oder Unterbrechung wahrzunehmen, aus der gefolgert werden könnte, daß Laelianus seine Münzen in Köln hätte schlagen lassen. Auch aus stilistischen Gründen ist an eine Ausmünzung des Usurpators in Köln nicht zu denken. Somit ist das Geld für ihn in einer anderen Stadt hergestellt worden. Wegen der immerhin großen stilistischen Ähnlichkeit, die zwischen den Kölner und Trierer Geprägen besteht, vermute ich, daß das Trierer Münzamt wohl noch durch Postumus von Köln aus eingerichtet worden ist, daß es aber für ihn nicht mehr zur Prägung gekommen ist, weil sich vorher Laelianus der Stadt bemächtigt hatte. Wir haben bei der Besprechung der Münzprägung des Postumus erfahren, daß etwa im Jahre 266 die Arbeiten seines ersten Medailleurs aufhören und erst mit den Prägungen des Laelianus in Trier neuerlich beginnen. Den Vorgang erkläre ich mir auf die Art, daß der erste Stempelschneider durch Postumus von Köln in das zu errichtende Münzamt Trier versetzt worden ist. Nach dem Zeugnis der erzählenden Quellen ist Laelianus noch zu Lebzeiten des Postumus besiegt worden, sofort danach ist aber auch Postumus ums Leben gekommen und Marius zum Kaiser ausgerufen worden. Wegen des raschen Thronwechsels konnte in Trier für Postumus nach der Besiegung des Laelianus nicht mehr geprägt werden.

Auf den Münzen heißt der Gegenkaiser *imperator caesar ulpius cornelius laelianus pius felix augustus*. Die zwei urrömischen Namen Ulpius und Cornelius sowie die feinen Züge seines Gesichts sprechen dafür, daß er aus einem vornehmen, vielleicht adeligen Geschlecht stammte. Es ist sicher kein

¹⁾ Ein Wiener Exemplar zeigt nur Spuren des P im Abschnitt, sonst sieht es aus, als wenn kein Buchstabe im Abschnitt gewesen wäre. — de Witte kennt ein Stück mit Vs. wie oben und Rs. SPES PVBLICA (Spes nach links) und mit P im Abschnitt; es dürfte hybrid sein, denn diese Rs. kommt sonst nur bei Claudius II. in Mailand vor.

²⁾ In Wien ein Exemplar, auf dem das T im Abschnitt eine Form hat, die einem P sehr ähnlich sieht.

Zufall, daß er auf der Rückseite eines seiner Aurei (Nr. 623) die Hispania abbilden ließ. Er wollte damit sicherlich seine Herkunft oder Verwandtschaft von Trajan veranschaulichen, der ja bekanntlich aus Spanien stammte und zur Gens Ulpia gehörte.

Wie lange die Herrschaft des Laelianus gedauert hat, läßt sich wohl allein aus der Tatsache, daß er in Trier prägen ließ und drei Emissionen ausgab, nicht feststellen. Er kann sich schon früher in einem Teil des Reiches des Postumus erhoben haben¹⁾, und erst beim Vordringen nach Köln wird ihm dann Trier mit dem eben fertig eingerichteten Münzamt, das die Prägung für Postumus noch nicht begonnen hatte, in die Hände gefallen sein. Auf dem Aureus Nr. 624 ist auf der Fahne deutlich die Zahl XXX zu lesen. Sie kann sich nur auf die dreißigste Legion beziehen, die nach dem Zeugnis der Aurei des Victorinus *ulpia victrix* heißt. Damit sollte wahrscheinlich zum Ausdruck gebracht werden, daß eben diese Legion oder ein Teil derselben sich besondere Verdienste um Laelianus erworben hat. Vielleicht ist er von ihr zum Kaiser ausgerufen worden, möglicherweise besteht aber ein anderer, uns noch nicht klarer Zusammenhang zwischen der Legio XXX Ulpia Victrix und dem Kaiser mit dem Vornamen Ulpianus. Nach dem Zeugnis von Aurelius Victor und Eutropius²⁾ hat zum Beispiel Mainz zu ihm gehalten; daher kann das Gebiet, das sich unter seiner Führung gegen Postumus erhoben hatte, von ziemlicher Ausdehnung gewesen sein. Aus dem Umstand, daß für ihn in Trier neben den Antoninianen auch Gold geschlagen wurde, nehme ich an, daß er sich in der Stadt aufgehalten hat. Über das Datum seiner Münzprägung ist bei der 26. Emission des Postumus gesprochen worden; sie ist in die Zeit von etwa Anfang bis Mitte 268 zu setzen.

1. Emission.

Antoninianus:

- Vs.: IP C VLP COR LAELIANVS (sic!, AVG ist vergessen worden, IP anstatt IMP) sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.
- Rs.: 621. VICTORIA AVG wie bei Nr. 84, aber nach rechts. — Bs.: de Witte Taf. XXXI, 2; Wien. — Taf. 8, 14.

2. Emission.

Antoninianus:

- Vs.: IMP C LAELIANVS P F AVG sonst wie bei Nr. 621.
- Rs.: 622. VICTORIA AVG wie bei Nr. 84, aber nach rechts. — Bs.: Bernhart a. a. O. Taf. 71, 3; Wien. — Taf. 8, 16.

3. Emission.

Aurei:

- Vs.: IMP C LAELIANVS P F AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.

¹⁾ Vielleicht ist es im Süden gewesen, worauf man die Stelle des Pol. Silv. 521: *Viennae Postumus, Laelianus et Marius tyranni fuerunt*, beziehen könnte.

²⁾ Aur. Vict. de caes. 33, 8; Eutrop. brev. IX 9.

- Rs.*: **623.** TEMPORVM FELICITAS Hispania sitzt auf dem Boden nach links, hält in der erhobenen Rechten Zweig und stützt den linken Unterarm auf einen Felsen, neben ihr Kaninchen nach links. — *Bs.*: Bernhart a. a. O. Taf. 17, 15; Wien; Paris (de Witte Taf. XXXI, 1). — *Taf. 8, 19.*
- 624.** VIRTVM MILITVM Germania steht von vorne nach links blickend und hält in der Rechten eine Lanze, in der Linken eine Fahne mit XXX. — *Bs.*: Slg. d'Amécourt Nr. 547; Paris (Germania 21, 1937 Taf. 21). — *Taf. 8, 17.* — Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte S. 120, 7.

Antoninianus:

- Vs.*: IMP C LAELIANVS P F AVG wie bei Nr. 623, aber mit Strahlenkrone.
- Rs.*: **625.** VICTORIA AVG wie bei Nr. 84, aber nach rechts. — *Bs.*: de Witte Taf. XXXI 3/4; Wien; Slg. Elmer-Pančëvo. — *Taf. 8, 18.*

4. Die Münzprägung für Marius in Köln und Trier.

Die Erstlingsmünzen von Victorinus in Trier haben den Kopf des Marius (Nrn. 700, 701) und die des Tetricus in Trier und Köln den Kopf des Victorinus (Nrn. 745—747 und 782). Daher kann man auf Postumus bzw. Laelianus nur Marius folgen lassen, denn sonst ist er nirgends unterzubringen¹). Dies wird noch dadurch bestätigt, daß Marius in Trier die Rückseite der letzten Emission des Laelianus (Nr. 625) in seine erste Trierer Emission übernimmt (Nr. 636). Ebenso hat Victorinus in seine erste Trierer Emission die Rückseite der letzten Emission des Marius übernommen (Nrn. 641 und 700).

Marius hat allem Anschein nach etwa in der zweiten Hälfte des Jahres 268 regiert. Sein voller Name lautet: *imperator caesar marcus aurelius marius pius felix augustus*. Geprägt wurde für ihn in Köln und Trier. Seine Herrschaft scheint länger gedauert zu haben, als man für gewöhnlich annimmt. Das sieht man am besten daraus, daß er in Trier sogar sechs Emissionen ausgeben konnte. Da für ihn zuerst in Köln und bald darauf auch in Trier Gold geprägt wird, ist er zunächst in der ersten und später in der zweiten Stadt gewesen. Seine Gold- und Antoninianenprägung in Köln ist ein weiterer, schöner Beweis für die Existenz dreier Offizinen im Münzamt der genannten Stadt. Mehr ist aus seinen Münzen nicht zu erfahren. Die Ausmünzung ist etwa in der zweiten Hälfte des Jahres 268 erfolgt.

Münzamt in Köln.**I. Emission.****Aurei:**

- Vs.*: IMP C M AVR MARIVS P F AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs. x Off.:* **626.** CONCORDIA MILITVM Händedruck zweier rechter Hände. — *Bs.*: Paris (de Witte Taf. XXXI, 1a); M. S. Taf. XIV, 3; New York.
- Rs. y Off.:* **627.** SAEC FELICITAS sonst wie bei Nr. 335. — *Bs.*: Paris (de Witte Taf. XXXI, 5); London (M. S. Taf. XIV, 4).

¹) Darauf hat zuerst A. Erman, Zsch. f. Numismatik 7, 1880, 330, hingewiesen.

Rs. z Off.: **628.** VICTORIA AVG Victoria steht nach links, mit der Rechten zu ihren Füßen einen Schild, in der Linken einen Palmzweig geschultert haltend. — *Bs.:* Mus. Bern (Cohen VI Nr. 16).

Antoniniane:

Vs.: IMP C M AVR MARIVS P F AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.

Rs. x Off.: **629.** CONCORDIA MILITVM sonst wie bei Nr. 626. — *Bs.:* wahrscheinlich Tanini S. 126, nach d'Ennery 1984.

Rs. y Off.: **630.** SAEC FELICITAS sonst wie bei Nr. 335. — *Bs.:* Wien. — *Taf.* 8, 20.

Rs. z Off.: **631.** VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 628. — *Bs.:* Paris (Cohen VI Nr. 17).

2. Emission.

Antoniniane:

Vs.: IMP C MARIVS P F AVG sonst wie bei Nr. 629.

Rs. x Off.: a) Frühere Phase:

b) Spätere Phase:

632. CONCORDIA MILITVM sonst wie bei Nr. 626. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXI, 2; Wien. — *Taf.* 8, 21.

633. CONCORD MILIT sonst wie bei Nr. 626. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXI, 3; Wien.

Rs. y Off.: **634.** SAEC FELICITAS sonst wie bei Nr. 335. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXI, 6; Bernhart a. a. O. Taf. 17, 16; Wien.

Rs. z Off.: **635.** VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 628. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXI, 10; Wien. — *Taf.* 8, 22.

Münzamt in Trier.**Antoniniane:**

1. Emission.

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG sonst wie bei Nr. 629.

Rs.: **636.** VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 84, aber nach rechts. — *Bs.:* Versteig.-Kat. Münzhandlung Basel 3 (4. 3. 1935) Nr. 909; Wien. — *Taf.* 8, 23.

2. Emission.

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG sonst wie bei Nr. 629.

Rs.: **637.** VICTORIA AVG Victoria schreitet mit zurückgebeugtem Oberkörper nach links, in der erhobenen Rechten Kranz, in der Linken geschulterten Palmzweig. — *Bs.:* Wien. — *Taf.* 9, 1.

3. Emission.

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.

Rs.: **638.** VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 637. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXI, 9; Wien. — *Taf.* 9, 2.

4. Emission.

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG sonst wie bei Nr. 638.

Rs.: **639.** VICTORIA AVG Victoria steht nach links mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschultertem Palmzweig in der Linken. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXI, 8; Wien. — *Taf.* 9, 3.

5. Emission.

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG sonst wie bei Nr. 638.

Rs.: 640. VIRTVS AVG Virtus steht, sonst wie bei Nr. 389. — Bs.: de Witte Taf. XXXI, 11; M. S. Taf. XIV, 6; Wien. — Taf. 9, 4.

6. Emission.

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG sonst wie bei Nr. 638.

Rs.: 641. AEQVITAS AVG sonst wie bei Nr. 336. — Bs.: Versteig.-Kat. Slg. Alotte de la Fuye (Paris 4. 3. 1925) Nr. 452; Walla-Wien. — Taf. 9, 5.

3., 4., 5. oder 6. Emission.

Aureus:

Vs.: IMP C M AVR MARIVS AVG wie bei Nr. 638, aber mit Lorbeerkranz.

Rs.: 642. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — Bs.: de Witte Taf. XXXI, 4; Paris. — Taf. 9, 7.

5. Die Münzprägung für Victorinus in Köln und Trier.

Was wir über Victorinus vor seiner Erhebung zum Kaiser wissen, ist schon bei Postumus gesagt worden. Ich vermute, daß Köln der Ort seiner Ausrufung zum Kaiser gewesen ist. Dafür spricht vor allem, daß in seiner 1. Kölner Emission Gold geschlagen wird, er also gleich im Anfang seiner Herrschaft in der Stadt anwesend war; ferner haben die Antoniniane dieser Emission ein gutes Porträt von ihm, während in Trier auf den Antoninianen seiner 1. und z. T. seiner 2. Emission noch das Porträt seines Vorgängers Marius erscheint. Dies kann nur so erklärt werden, daß er zur Zeit seiner Ausrufung in Köln anwesend war. In Trier ist er zwar ebenfalls nach dem Tode des Marius als Kaiser anerkannt worden, weil aber seine Gesichtszüge nicht bekannt waren, nahm man bis zum Eintreffen seines Porträts einstweilen als Notbehelf das des Marius.

Von Victorinus sind bisher nur drei Münzen mit Magistratsangaben bekannt (Nrn. 656, 660 und 704); alle anderen Münzen mit derartigen Angaben¹⁾ sind antike Fälschungen und kommen daher für unsere Untersuchung nicht in Betracht. Danach war er *pontifex maximus*, hatte dreimal die *tribunicia potestas*, war zweimal *consul* und führte den Titel *pater patriae*. Dies sei durch folgende Übersicht veranschaulicht:

Tribunizische Gewalt	Konsulate
I. kurz vor 9. 12. 268—9. 12. 268.	<i>consul</i> 266 mit Postumus.
II. 10. 12. 268—9. 12. 269.	<i>consul</i> II 1. 1.—31. 12. 269.
III. 10. 12. 269—Anfang 270.	

Victorinus war schon 266 mit Postumus *consul* gewesen und hat der Sitte gemäß in dem Jahr, das seiner Bekleidung mit dem Purpur folgte, neuerdings ein *consulat*, diesmal sein zweites, angetreten. Der volle Name des Victorinus auf Münzen lautet: *imperator caesar marcus piavvonijs victorinus pius felix augustus*. Er kann kaum viel mehr als ein ganzes Jahr regiert haben, denn von

¹⁾ Cohen Nrn. 94, 95, 97 und 98; ebenso das Stück, das W. Brambach, Frankfurter Münzztg. Nr. 199/200, Juli/August 1917, 245f. publiziert hat.

den drei tribunizischen Gewalten, die er innehatte, ist nur die zweite voll gewesen. Wie lange die erste und die dritte gedauert haben, läßt sich nicht genau entscheiden, sie müssen aber von sehr kurzer Dauer gewesen sein. Er ist erst nach dem Regierungsantritt des Claudius II., der vor Mitte 268 erfolgt ist¹⁾, zur Herrschaft gelangt²⁾, und seine Ermordung liegt zeitlich dem Tode des Claudius nahe³⁾, denn er ist gegen Ende der Herrschaft des Claudius oder zu Beginn der Regierung des Aurelianus umgekommen. Somit hat Eutropius recht, der ihn während seines zweiten Regierungsjahres ermordet werden läßt⁴⁾.

Die Antoninianenprägung unter ihm ist leider recht typenarm und farblos. Aus dem Kölner Münzamt gibt es von ihm fünf Emissionen von Antoninianen, die sich sehr leicht reihen lassen und durch die Goldprägung genau datiert werden können. Sie bilden mit der Goldprägung zusammen acht Emissionen. Durch die Vorderseiten-Aufschriften ergibt sich automatisch die Zusammengehörigkeit und Abfolge der vier ersten Kölner Antoninianen-Emissionen mit den Rückseiten *pax aug*, *invictus* und *fides militum*. Zur 1. Emission habe ich die Stücke mit dem vollen Namen des Kaisers zusammengefaßt, zur 2. Emission diejenigen, auf denen er schon abgekürzt ist, zur 6. Emission die, auf denen er *imp caes victorinus p f aug* heißt, und schließlich zur 7. Emission die, auf denen er nur mehr *imp c victorinus p f aug* genannt wird. Da außer diesen Antoninianen in Köln nur noch die Stücke mit *salus aug*, *victoria aug* und *virtus aug* geschlagen worden sind, wurden sie zur 8. Emission zusammengefaßt. Das wird auch dadurch gerechtfertigt, daß die Vorderseite der 7. Emission unverändert in die 8. übergeht.

Auf den Antoninianen der 2. Kölner Emission erscheint auf der Rückseite bei *invictus* ein Stern, der aber auf dem Exemplar mit *fides militum* derselben Emission aus Platzmangel nicht angebracht werden konnte, während sich bei *pax aug* noch ein V im Felde befindet. Der Stern und das V bleiben dann auch noch in den nächsten Emissionen auf der Münze. Auf den anderen beiden Stücken ist es entweder aus Platzmangel, oder weil es nur für die erste Offizin bestimmt war, nicht angebracht worden. Man hat in dem V den Anfangsbuchstaben von Vienna sehen wollen⁵⁾ und daraus auf das Vorhandensein eines Münzamtes in dieser Stadt geschlossen. Ich glaube aber nicht daran, weil dies eine Übersiedlung des Münzamtes von Köln nach Vienna bedeutet hätte, solche Übersiedlungen aber erfahrungsgemäß immer mit einem sichtbaren Stilwechsel verbunden waren. Ein solcher Stilwechsel ist aber in unserem Fall nicht festzustellen. Somit müssen wir eine andere Erklärung für das V finden, und ich schlage vor, darin den Anfangsbuchstaben vom alten Namen der Stadt Köln, *Ara Ubiorum*, zu sehen, oder es auf den Namen des Kaisers (V = Victorinus) zu beziehen.

1) P. Damerou a. a. O. 31.

2) St. Bolin a. a. O. 42ff.

3) P. Damerou a. a. O. 31; danach stirbt Claudius II. Anfang 270.

4) Eutrop. brev. IX 9. — Auch Viet. de caes. 33, 12, 13.

5) R. Mowat, Revue Numismatique, 1895, 134ff. Der Antoninianus von Tetricus d. J. ist eine antike Fälschung.

Aus Trier kenne ich neun Emissionen von Antoninianen. Die 1. und z. T. die 2. Emission gehören, wie schon erwähnt, wegen des Porträts des Marius und der Rückseite mit *aequitas aug* (Nrn. 700, 701) an den Anfang der Antoninianenprägung in Trier. Für denselben Umstand spricht auch die längere Form des Kaisernamens. Daran schließt sich die spätere Phase der 2. Emission an, auf deren Antoninianen bereits das Gesicht des Victorinus erscheint, die aber noch immer die Rückseite des Marius und die längere Form des Kaisernamens haben. Darauf folgt die 3. Emission mit *salus aug*, in der der Kaiser noch immer die längere Namensform hat, und an diese schließt sich wegen der Rückseite die 5. Emission (in der Abfolge die 4.) an. In ihr ist das Kaiserbrustbild neben der gewöhnlichen Darstellung der Vorderseite manchmal auch mit Lanze und Schild ausgestattet und nach links gewendet. Diese Vorderseite erscheint neben der üblichen Vorderseite auch auf den Münzen mit *fort redux*, *mars victor* und *pietas aug*; daher gehören sie zeitlich nach der 5. Emission als die 6., 7. und 8. angesetzt. Allerdings vermag ich nicht zu sagen, welche von ihnen früher und welche später ausgegeben worden ist, und habe sie deshalb in alphabetischer Reihenfolge beschrieben. Es bleibt jetzt nur mehr übrig, die Münzen mit *providentia aug* und *victoria aug* einzuteilen. Nachdem die Abfolge der 1. bis 8. Emission feststeht, können sie nur ans Ende der Trierer Antoninianenprägung gehören. Welcher von den beiden Reversen der ältere ist, läßt sich nicht entscheiden, deshalb sind sie alphabetisch gereiht. Sie bilden die 9. und 10. Emission.

Viel bilderreicher ist die Goldprägung; aus ihr erfahren wir wenigstens etwas über die Regierungstätigkeit des Victorinus. In Köln ist Gold zunächst in der 1. Emission geschlagen worden, dann hört die Goldprägung bis zur 3., 4. und 5. Festemission auf, geht dann aber in der 7. und 8. Emission wieder regulär weiter.

Der Kaiser war, wie aus der Goldprägung der 1. Emission zu schließen ist, ganz im Anfang seiner Herrschaft in Köln gewesen, muß die Stadt aber noch vor Beginn der 2. Emission verlassen haben; denn die Goldprägung wird eingestellt und erst gegen Ende seiner Herrschaft wieder aufgenommen. Die Goldprägung der 1. und 7. Emission zeigt die gleichen Rückseiten wie bei den Antoninianen. Daher ist es wohl ohne Zweifel, daß die Aurei, die ich in die 8. Emission eingeteilt habe, tatsächlich auch dorthin gehören, denn wenn in dieser Emission neue Rückseiten für die Antoniniane ausgegeben werden, so ist das in Übereinstimmung mit der Goldprägung geschehen, für die jetzt auch neue, zwar von den Antoninianen verschiedene Reverse erscheinen. — Es bleibt noch übrig, die drei Festemissionen zu besprechen. Sie sind zu einem besonderen Anlaß, augenscheinlich zu einer Siegesfeier, ausgegeben worden und haben denselben Aufbau wie die 15., 16. und 17. Emission des Postumus. Von einer tabellarischen Übersicht ihrer Prägungen habe ich abgesehen, weil noch zu wenig Glieder bekannt geworden sind. Da ein Aureus (Nr. 655) in der 3. Festemission den *adventus* des Kaisers erwähnt, ist er von irgendwoher kommend — wir werden weiter unten erfahren, daß es Trier war — nach Köln zurückgekehrt. Der Zeitpunkt ist durch die datierten Stücke derselben Emission

(Nrn. 656, 660) auf Ende Dezember 269 anzusetzen. Meine Auffassung, daß die drei Festemissionen nach einem erfolgreichen Kriegszug ausgegeben worden sind, wird durch die Ausschmückung der Vorderseiten bestätigt. Ist nämlich ein Kampf oder Krieg zu Ende, so wird der Kaiser meistens als heimkehrender Krieger mit geschulterter Lanze dargestellt. Er muß Köln noch vor dem 1. Januar 269 verlassen haben, denn es gibt keine Goldmünzen mit der Darstellung seines *processus consularis iterum*, der nach dem Zeugnis der zwei Goldmünzen Nr. 656 und 660 am 1. Januar 269 stattgefunden haben muß. Es bedeutet, daß er sein Konsulat wahrscheinlich im Heereslager angetreten hat, denn aus Trier gibt es ebenfalls kein Gold mit dem *processus*.

Das Konsulat, das er am 1. Januar 269 angetreten hat, war sein zweites, aber sein erstes als Kaiser. Als Kollegen hatte er einen gewissen Sanctus, wie aus einer Inschrift aus Bonn zu entnehmen ist¹). Die Ereignisse sind folgendermaßen zu rekonstruieren: Victorinus verläßt noch vor dem 1. Januar 269 Köln, zieht in einen Krieg, aus dem er als Sieger hervorgeht, und kehrt gegen Jahresende in seine Residenz zurück. Dort feiert er seinen Sieg und Erfolg durch die Ausgabe dreier Festemissionen, aus denen ersichtlich ist, daß den Göttern Opfer dargebracht worden sind (Nrn. 656, 660) und seine Schutzpatrone besonders geehrt wurden (Nrn. 661f., 664f., 666f., 670ff.). Er residiert dann in Köln, wie aus der Tatsache der Goldprägung zu ersehen ist, die jetzt ununterbrochen weitergeht, bis er Anfang 270 einem Anschlag zum Opfer fiel.

Um festzustellen, was für einen Krieg Victorinus geführt hat, bringt uns die Trierer Goldprägung einen Schritt weiter. Unter seiner Herrschaft ist in der Stadt nur einmal Gold ausgeprägt worden, und zwar, wie wir gleich sehen werden im Anschluß an eine Siegesfeier. Der Kaiser ist gelegentlich in der Stellung des heimkehrenden Kriegers abgebildet (Nrn. 716, 727) wie in Köln (Nrn. 657, 660, 662, 663, 665 usw.); auf anderen Trierer Goldgeprägten erhebt er die vor ihm kniende Gallia (Nr. 729) wie in Köln (Nr. 657). Ebenso wie in Köln (Nr. 658f.) gibt es in Trier Goldmünzen, auf denen der Kaiser einen Feind niederreitet (Nr. 730). In Köln ist neben dem Kopf des Victorinus auf der Vorderseite noch das Haupt einer Gottheit zu sehen (Nr. 667), in Trier ebenfalls (Nrn. 710, 712 usw.). Man sieht daraus, daß sowohl die drei Kölner Festemissionen als auch die Trierer Festemission zu ein und demselben Ereignis ausgegeben worden sind. Daß es eine Siegesfeier war, zeigt am besten die lange Reihe der Legionsaurei (Nrn. 711ff.). Da Victorinus, nachdem er einmal im Dezember 269 nach Köln gekommen war, die Stadt bis zu seiner Ermordung nicht mehr verlassen hat, kann die Trierer Festserie nur älter als die entsprechenden Kölner Gepräge sein.

Die Trierer Goldprägung hat auch die Antoninianenausgabe des Münzamtbes am beeinflussen, wie die Aufschrift *mars victor* (Nrn. 739, 740) und die Vorderseiten-darstellung des Kaiserbrustbildes mit geschulterter Lanze und Schild zeigen (Nrn. 734, 735, 738 usw.). Auf die Rückkehr des Kaisers von irgendeinem

¹) H. Lehner, Die antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn (1918) Nr. 1. Sie ist vom 23. Mai 269 datiert. — Sonst erscheint sein zweites Konsulat noch auf einer Trierer Inschrift CIL. XIII 12090.

Unternehmen spielt der Antoninianus mit *fort(una) redux* (Nrn. 737, 738) an. Dadurch sind wir auch in der Lage, die Antoninianenprägung in Trier zu datieren. Die Zusammengehörigkeit der Trierer Festausgabe und die Gleichzeitigkeit der Gepräge steht infolge der horizontalen Verkettung der Rückseiten mit verschiedenen Vorderseiten, die uns wieder auf vertikalem Wege zu denselben oder ähnlichen Rückseiten zurückführen, sowie durch zahlreiche stempelgleiche Vorder- und Rückseiten außer Zweifel.

Aus den Aufschriften und Darstellungen der Trierer und Kölner Festemissionen ist nichts von einem Kampf mit den Barbaren zu bemerken. Somit bleibt nur übrig, an einen Kampf mit einem Usurpator oder mit dem legitimen Kaiser in Rom, damals Claudius II., zu denken. Auch der Umstand, daß Victorinus über Trier nach Köln zog, also von Süden kam, spricht für letztere Annahme. Nach den neuesten Forschungen über Claudius II. ist Augustodunum unter seiner Herrschaft vom gallischen Nebenreich abgefallen und hat sich ihm angeschlossen¹⁾. Victorinus zog aber vor die Stadt und nahm sie nach einer Belagerung von sieben Monaten ein. So haben wir das Ereignis gefunden, auf das unsere Festemissionen Bezug nehmen. Victorinus' Auszug aus Köln im Anfang seiner Herrschaft galt der Wiedergewinnung der wichtigen Stadt, und damit haben wir auch ein ungefähres Datum für den Zeitpunkt ihres Abfalles und die Hintergründe, die dazu führten, feststellen können.

Durch die Usurpation des Laelianus, den darauffolgenden Tod des Postumus, die kurze Regierungszeit des Marius, dessen Ermordung und endlich die Erhebung des Victorinus war das gallische Nebenreich stark geschwächt worden und nicht sofort in der Lage, die Erhebung des Aureolus in Mailand entsprechend auszunützen, geschweige denn, ihm Hilfe zu schicken. Aureolus wurde besiegt, und damit hatte das gallische Nebenreich einen großen Vorteil versäumt und sein Ansehen sicher einen gewaltigen Verlust erlitten. Darauf ist es zurückzuführen, daß sich jetzt Augustodunum dem Besieger des Aureolus, Claudius II., anschloß. Er war aber wahrscheinlich durch Einfälle der Germanen an der Donau²⁾ gerade so bedrängt, daß er der Stadt keine Hilfe senden konnte. So wurde sie noch im Laufe des Jahres 269 von Victorinus wiedergewonnen. Zum Schutz gegen ein weiteres Vordringen des Victorinus in die Provincia wird die Entsendung des Julius Placidianus mit einer entsprechenden Streitmacht nach Cularo-Gratianopolis erfolgt sein³⁾.

Victorinus ist daher etwa in der zweiten Hälfte des Jahres 269, nach der Eroberung von Augustodunum, in Trier als Sieger eingezogen, ließ sich als *restitutor galliarum* feiern und hielt eine Heeresschau über seine bewaffnete Macht ab. Aus den Legionsaurei, die zu diesem Anlaß ausgeprägt worden sind, ersehen wir den Umfang der Truppen, über die Victorinus gebot. Bisher gibt es Münzen mit den Namen von fünfzehn Legionen, die Zahl kann sich aber durch Auftauchen bisher unbekannter Prägungen für andere Legionen erhöhen. Natürlich ist in dieser Zeit unter Legion nicht eine ganze Legion zu verstehen, sondern

¹⁾ P. Damerau a. a. O. Kap. IX.

²⁾ P. Damerau a. a. O. 52f. schildert Kämpfe mit den Alamannen und 62f. mit den Goten.

³⁾ Vgl. RE. X 'Julius' Sp. 772.

nur abkommandierte Vexillationen davon¹⁾. Nur so ist es zu erklären, daß Victorinus auch Legionen unter seiner Kriegsmacht aufzählt, die sonst am anderen Ende des Reiches ihren Standort haben und noch vor kurzem in der Legionsserie des Gallienus aus dem Mailänder Münzamt²⁾ als dem Gallienus treu und ergeben genannt worden waren.

Das Verzeichnis der bisher bekannten Legionen des Victorinus sieht so aus:

1. Legio	I Minervia,	Standort im 3. Jahrhundert in Bonna.
2. Legio	II Augusta,	Standort im 3. Jahrhundert in Isca Silurum ³⁾ .
3. Legio	II Traiana,	Standort im 3. Jahrhundert in Alexandria.
4. Legio	III Gallica,	Standort im 3. Jahrhundert in Damascus.
5. Legio	III Parthica,	Standort im 3. Jahrhundert in Italia.
6. Legio	IV Flavia,	Standort im 3. Jahrhundert in Sindidunum.
7. Legio	V Macedonica,	Standort im 3. Jahrhundert in Potaissa.
8. Legio	X Fretensis,	Standort im 3. Jahrhundert in Aelia Capitolina.
9. Legio	X Gemina,	Standort im 3. Jahrhundert in Vindobona.
10. Legio	XIII Gemina,	Standort im 3. Jahrhundert in Apulum.
11. Legio	XIV Gemina,	Standort im 3. Jahrhundert in Carnuntum.
12. Legio	XX Valeria Victrix,	Standort im 3. Jahrhundert in Deva.
13. Legio	XXII	Standort im 3. Jahrhundert unbekannt.
14. Legio	XXII Primigenia,	Standort im 3. Jahrhundert in Mogontiacum.
15. Legio	XXX Ulpia Victrix,	Standort im 3. Jahrhundert in Castra Vetera ⁴⁾ .

Victorinus ist der einzige Kaiser des gallischen Nebenreiches, von dem wir feststellen können, daß er unter die Götter erhoben worden ist. Sein Nachfolger Tetricus ließ nämlich für ihn Anfang—Ende 271 in Trier Konsekrationsantoniniane ausgeben (vgl. Nr. 785). Für Tetricus bedeutete die Konsekrierung des Victorinus, mit dem er verwandt war⁵⁾, wahrscheinlich einen willkommenen Anlaß zur Legitimierung der eigenen Herrschaft.

Münzamt in Köln.

1. Emission, Ende 268—Anfang 269.

Aurei:

Vs.: IMP C M PIAVVONIVS VICTORINVS P F AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.

Rs. 1. Off.: **643.** PAX AVG sonst wie bei Nr. 300. — *Bs.:* —.

Rs. y Off.: **644.** INVICTVS sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* —.

Rs. z Off.: **645.** FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Cohen VI Nr. 33; Paris. — *Taf. 9, 6.*

Antoniniane:

Vs.: IMP C M PIAVVONIVS VICTORINVS P F AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.

¹⁾ RE. XII 'Legio' Sp. 1344.

²⁾ A. Alföldi, Num. Chron. 5. ser. 9, 1929, 254.

³⁾ RE. XII 'Legio' Sp. 1464 wird gesagt, daß sie sich dem Victorinus nicht angeschlossen hätte; das ist jetzt zu berichtigen.

⁴⁾ Vgl. über die Legionen RE. XII 'Legio'.

⁵⁾ SHA. tyr. trig. 24, 1.

- Rs. 1. Off.:* **646.** PAX AVG sonst wie bei Nr. 300. — *Bs.:* de Witte Taf. XXVII, 51; Wien.
Rs. y Off.: **647.** INVICTVS sonst wie bei Nr. 2. — *Bs.:* Cohen VI Nr. 48.
Rs. z Off.: **648.** FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* de Witte Taf. XXVI, 21; LM. Bonn.

2. Emission, etwa Anfang—etwa Mitte/Ende 269.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C PIAV VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 646.
- | | | |
|---------------------|--|--|
| | <i>a) Frühere Phase:</i> | <i>b) Spätere Phase:</i> |
| <i>Rs. 1. Off.:</i> | 649. PAX AVG sonst wie bei Nr. 300. — <i>Bs.:</i> de Witte Taf. XXVI, 26. | 651. PAX AVG sonst wie bei Nr. 300, aber im Felde rechts V, links ein Stern. — <i>Bs.:</i> de Witte Taf. XXVIII, 53/54; Akad. Kunstmus.-Bonn; Wien. — <i>Taf. 9, 8.</i> |
| <i>Rs. y Off.:</i> | 652. INVICTVS sonst wie bei Nr. 2. — <i>Bs.:</i> Akad. Kunstmus.-Bonn. | 653. INVICTVS sonst wie bei Nr. 2, im Felde links ein Stern. — <i>Bs.:</i> de Witte Taf. XXVI, 26; Wien. |
| <i>Rs. z Off.:</i> | 654. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — <i>Bs.:</i> M. S. Taf. XIV, 12; Wien. | |

Die folgenden drei Emissionen, die 3., 4., 5., stellen Festaussagen von Aurei anlässlich der Rückkehr des Victorinus nach Köln dar und sind etwa Mitte bis Ende 269 zu datieren.

3. Emission.

Aurei:

- Rs. 1. Off.:* ADVENTVS AVG Victorinus reitet nach links, die Rechte zum Gruß erhoben.
Vs.: **655.** IMP CAES VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XXV, 6).
- Rs. 1. Off.:* P M TR P III COS I I P P Victorinus in Toga steht vor Altar nach links, das Haupt verhüllt, opfert aus Patera in der Rechten und hält in der Linken kurzes Zepter.
Vs.: **656.** IMP CAES VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Original verschollen, mittelalterlicher Silbernachguß in Slg. Erzherzog Friedrich.
- Rs. y Off.:* INDVLGENTIA AVG lorbeerbekrönter Victorinus in Harnisch steht nach links, die Linke auf eine Lanze gestützt, mit der Rechten die Gallia erhebend, die mit Mauerkrone auf dem Haupte vor ihm nach rechts kniet und in der Linken Füllhorn hält.
Vs.: **657.** IMP VICTORINVS P F AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach links in Panzer von vorne, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Relief (Schiff mit Ruderern oder zwei kämpfende Krieger). — *Bs.:* Haag (de Witte Taf. XXVI, 24).
- Rs. z Off.:* INVICTVS AVG lorbeerbekrönter Kaiser in Harnisch sprengt auf Roß nach rechts, hält die Zügel in der Linken und sticht mit der Lanze in der Rechten vor sich einen Feind nieder, der mit seinem Schild auf den Boden gestürzt ist.
Vs.: **658.** IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 657. — *Bs.:* de Witte Taf. XXVI, 30; Haag. — *Taf. 9, 9.*
659. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 657. — *Bs.:* Slg. d'Amécourt Nr. 549.

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Halb-Aureus:

- Vs.:* VICTORINVS AVG sein behelmtes Brustbild in Panzer und Chlamys nach rechts, in der Rechten geschulterte Lanze, in der Linken Schild haltend.
- Rs. 1. Off.:* 660. P M TR P III COS II P P sonst wie bei Nr. 656. — *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 274. — *Taf. 9, 11.* — Ein anderes Exemplar war früher in Paris.

4. Emission.

Aurei:

- Rs. x Off.:* ADIVTRIX AVG Brustbild der Diana nach rechts mit nackten Brüsten, auf dem Rücken Köcher, in der Linken Bogen haltend, von dem sie mit der Rechten einen Pfeil abgeschossen hat.
- Vs.:* 661. IMP CAES VICTORINVS P F AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach links in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys sichtbar. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXV, 4;* Glasgow. — *Taf. 9, 10.*
662. IMP VICTORINVS AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne, mit geschulterter Lanze in der Rechten und Schild in der Linken. — *Bs.:* Berlin (de Witte *Taf. XXV, 3).*
663. IMP VICTORINVS P F AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach links in Panzer von vorne, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Relief. — *Bs.:* Berlin (de Witte *Taf. XXV, 5).*
- Rs. y Off.:* ROMAE AETERNAE B^rustbild der Roma mit Helm nach rechts, in Chlamys von vorne.
- Vs.:* 664. IMP CAES VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 661. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXIX, 78.* — Einen Silberabschlag vom Goldstempel erwähnt de Witte bei Nr. 78.
665. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 657. — *Bs.:* London (de Witte *Taf. XXIX, 77;* Wien (aus Slg. Bachofen Nr. 2179). — *Taf. 9, 13.*
- Rs. z Off.:* VICTORIA AVG Brustbild der geflügelten Victoria nach rechts, in der erhobenen Rechten Kranz haltend, mit der Linken Palmzweig schulternd.
- Vs.:* 666. IMP VICTORINVS AVG sonst wie bei Nr. 662. — *Bs.:* Berlin (de Witte *Taf. XXX, 90;* London (M. S. *Taf. XIV, 11).*
667. IMP VICTORINVS PIVS AVG sein lorbeerbekrönter Kopf nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys; dahinter das behelmte Haupt des Mars nach rechts. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXX, 91;* Wien. — *Taf. 9, 12.*

Von den anderen Nominalien in Gold nur aus der x Offizin erhalten:

Quaternio:

- Vs.:* IMP VICTORINVS ? F ? AVG sonst wie bei Nr. 662.
- Rs. x Off.:* 668. ADIVTRIX AVG sonst wie bei Nr. 661. — *Bs.:* Original verschollen. Abschlag vom Goldstempel auf einem Sesterz des Hadrianus im LM. Trier (vgl. P. Steiner, *Tr. Zsch. 1, 1926, 41f.*).

Halb-Aureus:

- Vs.:* IMP VICTORINVS AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach rechts, in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs. x Off.:* 669. ADIVTRIX AVG sonst wie bei Nr. 661. — *Bs.:* Slg. Ch. Robert-Paris (de Witte S. 92, 5a).

5. Emission.

Aurei:

- Rs. x Off.:* VOTA AVGVSTI die bekleideten Brustbilder des lorbeerbekränzten Apollo nach rechts mit Köcher auf dem Rücken und ihm gegenüber das der Diana mit Bogen auf der Schulter nach rechts.
- Vs.:* **670.** IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 657. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXX, 103); Slg. Montagu Nr. 668; London. — *Taf. 9, 16.*
- Rs. y Off.:* VOTA AVGVSTI behelmtes Brustbild der Roma nach rechts in Chlamys von vorne, dahinter bekleidetes Brustbild der Diana nach rechts, davor Bogen.
- Vs.:* **671.** IMP CAES VICTORINVS P F AVG wie bei Nr. 661, aber nach rechts. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXX, 101).
- 672.** IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 657. — *Bs.:* de Witte Taf. XXX, 102.
- 673.** IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 657. — *Bs.:* Slg. Montagu Nr. 669; Brüssel. — *Taf. 9, 14.*
- Rs. z Off.:* VOTA AVGVSTI mit mir bisher unbekannter Darstellung.
- Vs.:* **674.** ?. — *Bs.:* —.

6. Emission, etwa gegen Ende 269

(während der Festemission).

Antoniniane:

- Vs.:* IMP CAES VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 646.
- Rs. 1. Off.:* **675.** PAX AVG sonst wie bei Nr. 651. — *Bs.:* —.
- Rs. y Off.:* **676.** INVICTVS sonst wie bei Nr. 653. — *Bs.:* Kroat. Nat. Mus.-Agram. — *Taf. 9, 18.*
- Rs. z Off.:* **677.** FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* —.

7. Emission, Anfang—Ende 270.

Aurei:

- Rs. 1. Off.:* PAX AVG sonst wie bei Nr. 300, bzw. 651.
- Vs.:* **678.** IMP CAES VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XXVII, 50).
- Rs. y Off.:* INVICTVS sonst wie bei Nr. 2, bzw. 653.
- Vs.:* **679.** IMP CAES VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 661. — *Bs.:* Versteig.-Kat. Slg. Recamier (Paris 2. 3. 1925) Nr. 458.
- Rs. y Off.:* INVICTVS sonst wie bei Nr. 599.
- Vs.:* **680.** IMP CAES VICTORINVS P F AVG sein lorbeerbekränztes Brustbild nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XXVI, 25 und M. S. Taf. XIV, 10). — *Taf. 9, 15.*
- Rs. z Off.:* FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133.
- Vs.:* **681.** Aufschrift und Darstellung mir bisher unbekannt. — *Bs.:* —.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 646.
- Rs. 1. Off.:* **682.** PAX AVG sonst wie bei Nr. 651. — *Bs.:* de Witte Taf. XXVIII, 55; M. S. Taf. XIV, 14; Wien.

- Rs. y Off.:* **683.** INVICTVS sonst wie bei Nr. 653. — *Bs.:* de Witte Taf. XXVI, 27; Wien; Slg. Bachofen Nr. 2187; M. S. Taf. XIV, 13.
- Rs. z Off.:* **684.** FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Cohen VI Nr. 37; de Witte S. 96, 22a (aus Bandurius S. 321)

8. Emission, Anfang 270
(nach der 7. Emission)

Aurei:

- Vs.:* IMP CAES VICTORINVS P F AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach rechts
IMP CAES VICTORINVS P F AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz in Panzer von vorne nach links

rechts links rechts links
auf den Schultern Zipfel der Chlamys.

- Rs. x Off.:* COMES AVG sonst wie bei Nr. 639.
- | | | | |
|---|---|---|--|
| 685. <i>Bs.:</i> Slg. d'Amécourt Nr. 548; Paris. —
<i>Taf. 9, 17.</i> | 686. <i>Bs.:</i> Slg. Montagu Nr. 666. | 687. <i>Bs.:</i> Slg. Montagu Nr. 665. | 688. <i>Bs.:</i> Mus. Bourges/Cher (de Witte Taf. XXV, 13). |
|---|---|---|--|
- Rs. y Off.:* PROVIDENTIA AVG Gorgoneion von vorne.
- | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------------|---|
| 689. <i>Bs.:</i> —. | 690. <i>Bs.:</i> —. | 691. <i>Bs.:</i> München. | 692. <i>Bs.:</i> Slg. d'Amécourt Nr. 552; Paris. —
<i>Taf. 9, 21.</i> |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------------|---|
- Rs. z Off.:* SAECVLI FELICITAS Isis steht nach rechts, den rechten Fuß auf Prora gesetzt, auf dem Schoß ein Kind haltend; hinter ihr ein Steuerruder.
- | | | | |
|---|----------------------------|----------------------------|---|
| 693. <i>Bs.:</i> Paris (de Witte Taf. XXIX, 79). —
<i>Taf. 9, 19.</i> | 694. <i>Bs.:</i> —. | 695. <i>Bs.:</i> —. | 696. <i>Bs.:</i> Mus. Essen (Zsch. f. Numismatik 37, 1927, 193). |
|---|----------------------------|----------------------------|---|

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 646.
- Rs. x Off.:* **697.** SALVS AVG Salus steht nach links und opfert aus Patera in der Rechten auf Altar, um den sich Schlange windet, die Linke auf langes Zepter gestützt. — *Bs.:* de Witte Taf. XXIX, 81; Wien. — *Taf. 9, 22.*
- Rs. y Off.:* **698.** VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 84. — *Bs.:* de Witte Taf. XXX, 93; Wien. — *Taf. 9, 20.*
- Rs. z Off.:* **699.** VIRTVS AVG sonst wie bei Nr. 389. — *Bs.:* de Witte Taf. XXX, 97; Wien. — *Taf. 9, 23.*

Münzamt in Trier.

1. Emission, Ende 268—Mitte 269.

Antoninianus:

- Vs.:* IMP C PI VICTORINVS AVG Brustbild des Marius mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.
- Rs.:* **700.** AEQVITAS AVG sonst wie bei Nr. 336. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 9, 24.*

2. Emission, Ende 268—Mitte 269

(nach der 1. Emission).

Antoniniane:*Rs.:* AE QVITAS AVG sonst wie bei Nr. 336.*Vs.:* a) Frühere Phase:

701. IMP C PI VICTORINVS AVG
Brustbild des Marius mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys. — *Bs.:* M. S. Taf. XIV, 15; Akad. Kunstmus.-Bonn; Wien. — *Taf. 10, 1* (nur *Vs.!*).

b) Spätere Phase:

702. IMP C PI VICTORINVS AVG
sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 10, 2* (nur *Vs.!*).

3. Emission, Ende 268—Mitte 269

(nach der 2. Emission).

Antoninianus:*Vs.:* IMP C PI VICTORINVS AVG sonst wie bei Nr. 702.*Rs.:* **703.** SALVS AVG Salus steht nach rechts und hält im rechten Arm eine Schlange, die sie aus einer Patera in der Linken füttert. — *Bs.:* Wien.

4. Emission, Mitte—Ende 269

(Festemission anlässlich der Siegesfeier und Heereschau nach Rückeroberung von Augustodunum-Aütun).

Aurei:*Rs.:* COS II Victorinus, gefolgt von Krieger, steht nach rechts vor Roma, die mit ihren Attributen nach links sitzt.*Vs.:* **704.** IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Versteig.-Kat. Slg. Schellersheim S. 136 Nr. 1.*Rs.:* COMES AVG behelmtes Brustbild des Mars nach rechts in Panzer von vorne.*Vs.:* **705.** IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXV, 15). — *Taf. 10, 5*.*Rs.:* GAVDIA PVBLICA die vier Jahreszeiten, je zwei und zwei einander gegenüber, halten gemeinsam ein Füllhorn in die Höhe.*Vs.:* **706.** IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Rev. num. 1889 Taf. X, 2.*Rs.:* LAETITIA AVG N Laetitia steht von vorne und blickt nach links, in der Rechten Kranz, in der Linken Anker haltend.*Vs.:* **706a.** IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Slg. Newell-New York.*Rs.:* VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 84, aber nach rechts.*Vs.:* **707.** IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XXX, 96.*Rs.:* VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 639.*Vs.:* **708.** IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in London (de Witte Taf. XXX, 95).

709. VICTORINVS AVG sein Brustbild nach links in Panzer von vorne, auf dem Haupt korinthischer Helm. — *Bs.*: LM. Trier (de Witte Taf. XXX, 94). — *Taf. 10, 4.*
710. IMP VICTORINVS P F AVG sein lorbeerbekröntes Haupt nach links, auf den Schultern Zipfel der Chlamys sichtbar, dahinter nach links gewendet das Haupt des Sol mit Strahlenkrone, mit den Zipfeln des Mantels auf den Schultern. — *Bs.*: Früher Paris (de Witte 114, 91a = Cohen VI 84 Nr. 1).

Aurei:

- Rs.*: LEG PRIMA MINERVIA P F Victoria steht von vorne und schaut nach links, in der erhobenen Rechten Kranz, in der Linken geschulterten Palmzweig haltend, neben ihr links ein Hammel.
- Vs.*: 711. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: Berlin (Rev. num. 1884 Taf. XV, 1). — *Taf. 10, 6.*
- Rs.*: LEGIO II AVGVSTA im Abschnitt P F, Pegasus fliegt nach rechts empor.
- Vs.*: 712. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 710. — *Bs.*: Slg. Jameson Nr. 462. — *Taf. 10, 7.*
- Rs.*: LEG II TRAIANA P F sonst wie bei Nr. 121.
- Vs.*: 713. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: Bernhart a. a. O. Taf. 17, 17; München. — *Taf. 10, 8.*
- Rs.*: LEG III GALLICA P F Stier nach rechts stehend.
- Vs.*: 714. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: Rev. num. 1889 Taf. X, 3.
- Rs.*: LEG III PARTHICA im Abschnitt P F, bogenschießender Centaur nach rechts.
- Vs.*: 714a. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: Mus. d'Orange (Rev. num. 1933, 288).
- Rs.*: LEG IIII FLAVIA P F zwei Löwen einander gegenüberstehend, über ihnen das Haupt der Africa nach links mit Elefantenbalg, der Stoßzähne und Rüssel hat.
- Vs.*: 715. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: London (M. S. Taf. XIV, 7). — *Taf. 10, 9.*
- Rs.*: LEG V MACIDONICA (sic!) im Abschnitt P F, Stier nach rechts stehend, davor Adler auf Kugel, die Schwingen ausgebreitet und mit Kranz im Schnabel.
- Vs.*: 716. IMP C VICTORINVS P F AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach links in Panzer von vorne, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Medusenhaupt. — *Bs.*: Turin (früher Slg. Trivulzio-Mailand, abg. Rev. num. 1884 Taf. XV, 4). — *Taf. 10, 10.*
- Rs.*: LEG X FRETENSIS im Abschnitt P F, Stier nach rechts stehend.
- Vs.*: 717. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: London (Num. Chron. 5. ser. 4, 1924 Taf. V, 3). — *Taf. 10, 11.*
- Rs.*: LEG X GEMINA P F die beiden Dioskuren stehen mit ihren Attributen von vorne.
- Vs.*: 718. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: London (Num. Chron. 5. ser. 4, 1924 Taf. V, 4). — *Taf. 10, 12.*
- Rs.*: LEG XIII GEMINA im Abschnitt P F, Löwe nach links stehend.
- Vs.*: 719. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.*: Glasgow (aus Slg. Hunter; vgl. Num. Chron. 5. ser. 4, 1924 Taf. V, 5). — *Taf. 10, 13.*

- Rs.:* LEG XIII GEMINA P F Steinbock nach rechts, davor Adler auf Kugel.
- Vs.:* 720. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XXVII, 40.
- Rs.:* LEG XX VAL VICTRIX im Abschnitt P F, Eber nach links stehend.
- Vs.:* 721. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643, aber nach links. — *Bs.:* Früher in Paris (Num. Chron. 5. ser. 4, 1924 Taf. V, 6).
722. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 710. — *Bs.:* de Witte Taf. XXVII, 42; Kopenhagen (vgl. Ramus, Cat. Num. vet. reg. Daniae 8). — *Taf. 10, 14.*
- Rs.:* LEG XXII P F Hercules steht von vorne, die Rechte auf Keule gestützt, in der ausgestreckten Linken Äpfel haltend, auf dem linken Unterarm hängt das Löwenfell, vor ihm links Steinbock.
- Vs.:* 723. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Berlin (Rev. num. 1884 Taf. XV, 10). — *Taf. 10, 15.*
- Rs.:* LEG XXII PRIMIGEN P F Hercules steht mit Bogen in der Linken und Löwenfell, die Rechte auf die Keule gestützt, vor ihm links Steinbock.
- Vs.:* 724. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 721. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XXVII, 43 (dort mit *primigenie* aus Hardouin, von mir zu PRIMIGEN P F richtiggestellt).
- Rs.:* LEG XXX VLP VICT P F Jupiter steht mit Blitz und Zepter von vorne, vor ihm links Steinbock.
- Vs.:* 725. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* London (Num. Chron. 5. ser. 4, 1924 Taf. V, 7).
726. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 643. — *Bs.:* Paris (Rev. num. 1884 Taf. XV, 12).
727. IMP VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 716. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Rev. num. 1884 Taf. XV, 15).
728. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 710. — *Bs.:* London (M. S. Taf. XIV, 8). — *Taf. 10, 16.*

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten¹⁾:

Octonio:

- Vs.:* IMP CAES VICTORINVS PIVS FELIX AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer von vorne, auf der Brust Medusenhaupt, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs.:* 729. RESTITVTOR GALLIARVM lorbeerbekränzter Victorinus steht in Harnisch nach links, er hält in der Linken Parazonium und erhebt mit der Rechten die Gallia, die mit Mauerkrone auf dem Haupt und Füllhorn in der Linken vor ihm nach rechts kniet; neben ihr steht im Hintergrund die Felicitas mit Caduceus und Füllhorn und hinter dem Kaiser die Victoria mit geschultertem Palmzweig in der Linken, während sie mit der erhobenen Rechten den Kaiser bekränzt. — Im Abschnitt scheint eine Inschrift gewesen zu sein, die aber heute nicht mehr deutlich zu lesen ist; man könnte an *gaudia publica, victoria aug* oder *votis publicis*

¹⁾ In die 4. Emission dürften auch die Münzen mit *defensor orbis* (de Witte Taf. XXVI, 19/20) gehören. Sie sind wahrscheinlich Abschläge von Goldstempeln in Silber. Wegen ihrer ungenau überlieferten Darstellung konnte ich sie nicht in diesen Katalog aufnehmen.

denken. — *Bs.*: —. Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in Paris (de Witte Taf. XXIX, 76; Gnecci a. a. O. Taf. 116, 9). — *Taf. 10, 21¹⁾*.

Quaternio:

- Vs.*: IMP CAES VICTORINVS PIVS FEL AVG sonst wie bei Nr. 729.
Rs.: **730.** VIRTVS AVGVSTI sonst wie bei Nr. 658. — *Bs.*: Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel im LM. Trier (P. Steiner, Tr. Zsch. 8, 1933, 32f.).

Quaternio oder Binio:

- Vs.*: IMP C VICTORINVS PIVS FEL AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von hinten.
Rs.: **731.** FELICIA im Abschnitt TEMPORA die vier Jahreszeiten, als Knäblein dargestellt, stehen mit ihren Attributen von vorne. — *Bs.*: Original verschollen, a) Abschlag vom Goldstempel auf Sesterz des Caracalla (?) im LM. Trier (P. Steiner, Tr. Zsch. 11, 1936, 169f.); b) *Rs.*-Stempel auf Antoninianenschrötling mit der *Vs.* vom Antonianus aus Trier mit IMP C VICTORINVS P F AVG wie bei Nr. 732 (abg. Berl. Münzbl. 1911, 49).

5., 6., 7. und 8. Emission

(Antoninianenprägungen gleichzeitig mit der 4. Emission).

Antoniniane der 5. Emission:

- Rs.*: SALVS AVG sonst wie bei Nr. 703.
Vs.: **732.** IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 702. — *Bs.*: de Witte Taf. XXIX, 82; Wien.
733. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 702, aber nach links. — *Bs.*: de Witte Taf. XXIX, 83; Wien. — *Taf. 10, 17* (nur *Vs.*!).
734. IMP VICTORINVS AVG sonst wie bei Nr. 716, aber mit Strahlenkrone. — *Bs.*: de Witte Taf. XXIX, 84; Wien.
735. VICTORINVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 734. — *Bs.*: Wien. — *Taf. 10, 18* (nur *Vs.*!).

Quinarius aus der 5. Emission:

- Rs.*: SALVS AVG sonst wie bei Nr. 703.
Vs.: **736.** IMP C VICTORINVS AVG sonst wie bei Nr. 702, aber mit Lorbeerkranz. — *Bs.*: Wien. — *Taf. 10, 3*.

Antoniniane der 6. Emission:

- Rs.*: FORT REDVX Fortuna sitzt auf Stuhl mit Lehne nach links, Steuerruder in der Rechten und Füllhorn in der Linken haltend, neben dem Stuhl Rad mit Speichen.
Vs.: **737.** IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 702. — *Bs.*: de Witte Taf. XXVI, 23.
738. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 734. — *Bs.*: Versteig.-Kat. Slg. van Vleuten (Köln 22. 2. 1926) Nr. 1776; Stiftsslg. St. Florian bei Linz; Wien. — *Taf. 10, 19*.

¹⁾ Die Inschrift im Abschnitt ist durch unfachgemäße Reinigung verdorben worden, scheint aber vorhanden gewesen zu sein und nicht erst nachträglich in den Abschnitt eingraviert worden zu sein, da die Münze sonst kaum Spuren einer Überarbeitung zeigt.

Antoniniane der 7. Emission:

- Rs.:* MARS VICTOR sonst wie bei Nr. 320.
- Vs.:* 739. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 702. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 10, 20.*
740. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 734. — *Bs.:* Cohen VI Nr. 75 (aus Slg. Selbourne).

Antoniniane der 8. Emission:

- Rs.:* PIETAS AVG Pietas steht nach links und opfert auf Altar, der links vor ihr steht, mit der Rechten und hält in der Linken eine Büchse.
- Vs.:* 741. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 702. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXVIII, 66; M. S. Taf. XIV, 9; Wien. — Taf. 10, 22.*
742. IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 734. — *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 275.

9. und 10. Emission, Ende 269—Anfang 270.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C VICTORINVS P F AVG sonst wie bei Nr. 702.
- Rs.:* 743. PROVIDENTIA AVG sonst wie bei Nr. 330. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXIX, 73; Wien. — Taf. 10, 23.*
744. VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 84. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXX, 92; Wien. — Taf. 10, 24.*

6. Die Münzprägung für Tetricus und seinen Sohn in Köln und Trier.

Über die Ausrufung des Tetricus zum Kaiser wird von Aurelius Victor und Eutropius¹⁾ berichtet, daß sie durch das Heer auf Betreiben der Victoria, der Mutter des Victorinus, erfolgte, und daß der neue Kaiser, der Statthalter von Aquitanien, bei seiner Wahl gar nicht anwesend war, sondern in Burdigala weilte und dort später mit dem Purpur bekleidet wurde. Daß er im Anfang seiner Herrschaft in keiner der beiden wichtigsten Städte des gallischen Nebenreiches anwesend war, wird durch die Münzen bestätigt. Seine ersten Prägungen aus Köln und Trier zeigen einen Kaiserkopf, der dem Victorinus sehr ähnlich ist. Wäre Tetricus dort gewesen, hätte man seine Gesichtszüge gekannt und es nicht nötig gehabt, auf das Porträt seines Vorgängers zurückzugreifen.

Im Gegensatz zu Victorinus gibt es von Tetricus wieder eine größere Anzahl von Münzen mit Magistratsangaben. Es sind die Nrn. 798, 799, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 822, 823, 824, 825, 828, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 883. Danach war Tetricus *pontifex maximus*, hatte fünfmal die *tribunicia potestas* und war dreimal *consul*. Daneben führte er den Titel *pater patriae*. Aus den Angaben seiner Münzen ergibt sich folgende Übersicht seiner Magistraturen:

Tribunizische Gewalt

- I. Anfang 270—9. 12. 270.
 II. 10. 12. 270—9. 12. 271.
 III. 10. 12. 271—9. 12. 272.
 IV. 10. 12. 272—9. 12. 273.
 V. 10. 12. 273—Anfang/Mitte 274.

Konsulate

- consul* I. 1.—31. 12. 271.
consul II. 1. 1.—31. 12. 272.
consul III. 1. 1.—Anfang/Mitte 274.

¹⁾ Aurel. Vict. de caes. 33, 14. — Eutrop. brev. IX 10.

Der volle Namen des Kaisers auf Münzen lautet: *imperator caesar caius pius esuvius tetricus pius felix augustus*. Sein Sohn, Tetricus d. J., ist der einzige Caesar, den das gallische Nebenreich durch Münzen nachweisbar besessen hat. Im Jahr 274 ist er zusammen mit seinem Vater Konsul. Das führt uns ins Jahr 273 als das Jahr, in dem er die Cäsarenwürde erhalten hat; denn auch bei den Thronfolgern war es üblich, in dem Jahr, das ihrer Ernennung folgte, das Konsulat anzutreten. Sogleich nach seiner Bekleidung mit der Cäsarenwürde ist er in die Priesterkollegien aufgenommen worden, wie aus den Münzen mit den Pontifikalgeräten ersichtlich ist (Nrn. 773 ff.). Wahrscheinlich war er zugleich *pontifex*. Wie schon erwähnt, wurde er mit seinem Vater am 1. Januar 274 Konsul und zu den Quinquennalien seines Vaters *princeps iuventutis*. Sein voller Name auf Münzen lautet: *caius pius esuvius tetricus caesar*. Er ist nur Thronfolger und niemals Augustus gewesen. Die Münzen, auf denen er den Titel Augustus führt, sind keine staatlichen Erzeugnisse, sondern gleichzeitige Fälschungen. Einige andere Münzen, auf denen Tetricus Vater und Sohn gemeinsam dargestellt sind, führen die Umschrift *impp. augg = imperatores. augusti* (Nrn. 855—866, 876—879, 883). Aber auch aus diesen Stücken darf man nicht schließen, daß er gemeinsam mit seinem Vater Augustus gewesen wäre, denn seinem Brustbild fehlt immer der Lorbeerkranz, der in dieser Zeit das eigentliche Zeichen der Augustuswürde ist. Die Umschrift *imperatores. augusti* an Stelle von *augustus et caesar* kommt im 3. Jahrhundert auch sonst vor¹⁾.

Wie bei Victorinus lassen sich die Antoniniane des Tetricus ohne Schwierigkeiten aneinanderreihen. Die genauere Datierung ergibt sich dann aus dem Vergleich mit der Goldprägung. Aus dem Kölner Münzamt existieren sieben Emissionen von Antoninianen. Durch die Abwandlung und Vereinfachung der Aufschrift auf den Vorderseiten ergibt sich automatisch die Abfolge der ersten vier Emissionen mit den Rückseiten *fides militum* (in der 2. Emission abgelöst durch *concordia aug*), *spes publica* und *victoria aug*. Die Münzen der 1. Emission sind zweifellos, abgesehen von der längeren Averslegende, die ältesten Prägungen des Kaisers vor allem wegen des Kaiserporträts, das die Züge des Victorinus trägt oder ihm zumindest sehr ähnlich sieht. In die 2. Emission gehören die Antoniniane mit dem schon abgekürzten Kaisernamen und dem guten Porträt des Tetricus. In dieser Emission erleiden die Antoniniane eine Gewichtsverminderung; sie sind von nun an $\frac{1}{108}$ d. r. Pf. (3,03 g). Daher gehören die Antoniniane der zwei folgenden Emissionen mit dem leichteren Gewicht und dem einfachen Kaisernamen nach der 2. Emission eingereiht. Von den drei restlichen Emissionen, die noch zu behandeln sind, hat eine auf ihren Münzen die Interpunktion .P.F. wie auf den Stücken der einen Emission nach der Gewichtsreduktion. Beide Emissionen gehören daher nahe zusammen, und so habe ich sie als die 4. und 5. Emission bezeichnet, während die Münzen mit dem reduzierten Gewicht und dem einfachen Kaisernamen die 3. Emission bilden. Dieselben Rückseiten wie in der 5. Emission kommen auch auf Münzen ohne Interpunktion vor; sie bilden daher die folgende 6. Emission.

¹⁾ Vgl. z. B. die Schaumünzen von Maximinus und Sohn, Gnecci a. a. O. Taf. 102, 7—9.

Zum Unterschied von der 1. bis 4. Emission haben die 5. und 6. Emission neue Rückseiten. Es bleibt daher ganz von selbst als letzte Emission die 7. übrig, die wiederum neue Reverse bringt. Während bis zur 6. Emission der gewohnte feine Kölner Stil auf den Münzen zu sehen ist, tritt mit der 7. Emission eine sichtliche Vergröberung ein.

Das Kölner Münzamt erzeugt seit der 4. Emission Antoniniane für den jüngeren Tetricus. Zunächst wird nur der übliche Caesarenrevers mit *spes publica* ausgegeben. In der 5. Emission ist er bereits weggelassen, und es erscheint *pietas augustor(um)*, ein Zeichen, daß er in die Priesterkollegien aufgenommen worden ist. In der 5. Emission und in einer früheren Phase der 6. hat er einen gekürzten Namen, der, analog den Münzen seines Vaters in denselben Emissionen, anfangs interpunktiert ist. Ich glaube, daß für ihn in der 4., 5. und 6. Emission die Münzen in der dritten Offizin geschlagen worden sind, denn aus ihr gibt es die meisten hybriden Stücke von beiden Herrschern. In der 7. Emission wird er *princeps iuventutis* genannt und prägt schon allein in der dritten Offizin. Vielleicht ist dies mit seiner Rangerhöhung zum *princeps iuventutis* oder mit seinem Konsulatsantritt am 1. Januar 274 in Zusammenhang zu bringen.

Aus Trier kenne ich bisher elf Emissionen von Antoninianen, deren Abfolge sich ebenfalls einwandfrei feststellen läßt. Zur 1. Emission gehören die Münzen mit der längeren Namensform des Kaisers und dem Porträt, das die Züge des Victorinus zeigt. Sie haben die Rückseite *fides militum*, die noch auf Münzen mit den Averslegenden *imp tetricus aug* und *imp tetricus p f aug* vorkommt. Die Münzen mit der dritten Aversaufschrift sind leichter im Gewicht als die mit der zweiten, sind also jünger. Daher stellen die Münzen mit *imp tetricus aug* die 2. und die mit *imp tetricus p f aug* die 3. Emission dar. Das wird auch noch dadurch bestätigt, daß von nun an bis zur 8. Emission die letztere Averslegende gebraucht wird. In die 3. Emission sind die Münzen für den Divus Victorinus einzuteilen, denn sie haben ein Porträt, das den Tetricusmünzen derselben Emission am ähnlichsten ist, und sind im Gewicht schon reduziert. Als 4. Emission habe ich die Antoniniane mit *laetitia aug n* genommen, denn sie lassen sich nur hier einreihen, weil die folgenden Antoniniane am Ende der Rückseitenaufschrift schon *augg* haben. An die Prägungen der 4. Emission schließen sich daher von selbst die Münzen mit *laetitia augg* als 5. Emission an. Die 6. Emission bilden die Münzen mit *salus augg*, denn sie haben noch die Umschrift *imp tetricus p f aug*; diese erscheint auch noch in der folgenden Emission mit *hilaritas augg*, die den Übergang zu den Münzen mit *imp c tetricus p f aug* bildet. Daher sind die Münzen mit *hilaritas augg*, die die frühere Umschrift tragen, zur 7., und die die eben genannte Umschrift haben, zur 8. Emission zusammengestellt. Als eine eigene Emission, nämlich die 9., habe ich die Stücke aufgefaßt, die ein nach links gewendetes Brustbild in Panzer und Chlamys zeigen. Diese Form des Brustbildes hat auf Antoninianen dieser Zeit immer eine Bedeutung und dürfte mit einem besonderen Ereignis im Zusammenhang stehen. Ich würde gerne an den Konsulatsantritt von Tetricus Vater und Sohn am 1. Januar 274 denken. Zur Einteilung verbleiben somit nur noch die Münzen mit *mars victor* und *nobilitas augg*. Sie

haben auf der Vorderseite die seit der 8. Emission übliche Aufschrift, aber Panzer und Chlamys wie in der 9. Emission, so daß man sie nach letzterer ansetzen muß. Sie bilden daher die 10. und 11. Emission.

Für den jüngeren Tetricus ist wegen der Endung der Reverslegenden auf *augg* seit der 5. Emission eine Ausmünzung in Trier anzunehmen. Es wurden nur Antoniniane mit dem typischen Cäsarenrevers *spes augg* geschlagen. Auf ihnen erscheint das Brustbild einmal von hinten, das andere Mal von vorne. Letztere Form entspricht den Darstellungen des Brustbildes seines Vaters in der 9. bis 11. Emission; auch die Wendung nach links kommt beim Sohn vor. Daher ist die erste Art der Darstellung des Brustbildes die ältere, die andere die jüngere, und danach wurde die Einteilung der Münzen nach Emissionen getroffen.

Die Besprechung der Goldprägung des Tetricus erfordert einen besonderen Abschnitt, denn sie geht ihre eigenen Wege und ist von der Antoninianenprägung schon fast ganz losgelöst. Die Trennung der Goldprägung von der der Antoniniane ist schon zum Teil unter Postumus und Victorinus zu beobachten, wird aber erst im Verlaufe der Regierung des Tetricus restlos durchgeführt. Es ist ein Vorgang, der in der Münzprägung des Hauptreiches ebenfalls vor sich gegangen ist. Wo die Goldprägung noch mit den Antoninianen zusammengeht, ist sie dort eingeteilt und beschrieben worden, wo dies nicht mehr der Fall ist, wurde sie nach der Antoninianenprägung des Tetricus zur Beschreibung gebracht.

Zunächst kann man bei der Goldprägung vier große Gruppen unterscheiden. Die erste Gruppe gehört wegen der Art des Stempelschnittes, der Form des Kaisernamens und der Rückseiten in die 2. Emission in Köln eingeteilt. Die Rückseite mit *victoria germ(anica)* und die dazugehörige Darstellung (Nrn. 748 bis 751) zeigen, daß diese Goldemission anlässlich eines Sieges über die Germanen geschlagen worden ist. Da die folgende zweite Gruppe der Goldprägung sich genau auf Ende 270/Anfang 271 datieren läßt und schon den einfachen Kaisernamen hat, muß die erste früher entstanden sein. Die restlichen drei Gruppen der Goldprägung sind am Ende der Antoninianen-Ausmünzung beschrieben und als Goldserie a), b) und c) bezeichnet worden. Die a) Goldserie hat drei Emissionen, von denen die zwei ersten im Kölner und die dritte im Trierer Münzamt ausgegeben worden sind.

In der 1. Goldemission erscheinen in zwei Offizinen noch die Rückseiten *spes publica* und *victoria aug* wie bei den Antoninianen der 3. Emission, während in der einen Offizin, in diesem Fall wahrscheinlich der ersten, die Rückseiten *adventus aug* und *p m tr p cos p p* geschlagen werden. Wir werden sehen, daß in der nächsten Goldemission Münzen mit der Darstellung seines *processus consularis* und der Angabe der zweiten tribunizischen Gewalt geschlagen worden sind. Daher ist das *cos* auf den Münzen der 1. Emission als *consul designatus* zu lesen. Analogien dazu gibt es von anderen Kaisern aus dem 3. Jahrhundert¹⁾ mehrmals. Der Zusammenhang der 1. Emission mit der 2. ist durch die Verkoppelung der Vorderseiten mit den verschiedenen Rückseiten

¹⁾ Vgl. K. Pink, Num. Zsch. Wien 68, 1935, 24f., 28f.

klar ersichtlich. Aus den Reversen der 2. Emission sieht man zunächst, daß er am 1. Januar 271 sein erstes Konsulat in Köln angetreten hat (Nr. 807). Es war mit Festspielen (vgl. die *decursio* auf Nr. 808) und Opfern (Nr. 811) verbunden. Die Darstellung des Kaisers in der Pose des heimkehrenden Kriegers auf der Vorderseite der Aurei der 1. und 2. Emission und das Schildrelief mit der Trophäe und dem gefangenen Germanen auf dem Binio Nr. 806, im Zusammenhang mit den Rückseiten *pax aeterna* und *virtus aug* (mit einem gefangenen Germanen zu den Füßen des Kaisers) der 2. Emission sprechen eine deutliche Sprache, und es kann kein Zweifel darüber sein, daß sich das alles auf einen siegreichen Kampf gegen die Germanen bezieht, der beim Konsulatsantritt besonders gefeiert wurde.

Danach können wir uns den Verlauf der Ereignisse im ersten Regierungsjahr des Tetricus etwa folgendermaßen vorstellen. Die Germanen jenseits des Rheins hatten wahrscheinlich die Wirren nach der Ermordung des Victorinus dazu benützt, um in das gallische Kaiserreich einzufallen. Tetricus mußte gleich am Anfang seiner Herrschaft aus Burdigala an den Rhein kommen und gegen sie kämpfen. Die Goldprägung in der 2. Antoninianenemission feiert diesen erfolgreichen Krieg. Aber noch vor Jahresende muß ein zweiter Abwehrkampf gegen sie geführt worden sein, denn die 1. und 2. Emission der a) Goldserie zeigen, daß wieder ein Erfolg über die Germanen gefeiert wird. Dazu kommt, daß wir eine Münze mit *adventus aug* (Nr. 797) besitzen, die beweist, daß er zwischen der Ausgabe der 1. Goldemission und der Goldprägung in der 2. Antoninianenemission in Köln nicht anwesend war und nun wieder in die Stadt zurückgekehrt ist. Wie wir sehen werden, führte Tetricus noch mehrmals erfolgreiche Kriege gegen die Germanen, womit die Angaben der Quellen bestätigt werden¹⁾.

Sehr merkwürdig ist die 3. Emission der a) Goldserie, denn sie zeigt einen anderen Stil als die früheren Goldprägungen. Er erinnert sehr an den Stil von Trier, und so möchte ich diese Münzen, obwohl sie merkwürdigerweise in drei Offizinen geschlagen worden zu sein scheinen, nach Trier setzen. Dafür spricht vor allem auch die Rückseite *laetitia aug n*, die nur in Trier vorkommt. Die Münzen der nächsten zwei Goldserien aber sind, nach dem Stempelschnitt und dem Umstand zu urteilen, daß ihre Prägung nur in einer Offizin erfolgt ist, sicher in Trier entstanden. Danach wären die Goldmünzen der 3. Emission eine Art Übergang von Köln nach Trier. Wir müssen dann annehmen, daß mit der Goldprägung auch der Kaiser nach Trier übergesiedelt ist. Das ist auch wegen der späteren ständigen Goldprägung in Trier wahrscheinlich. Die Rückseiten mit *p m tr p III cos p p* vom 10. Dezember bis Ende 271 besagen nur, daß die Übersiedlung nach Trier kurz vor diesem Datum stattgefunden haben muß, denn die datierten Münzen der 2. Emission der a) Goldserie reichen bis an dieses Datum heran.

Zwischen dieser Emission und der folgenden b) Goldserie scheint ein Stillstand in der Goldausgabe in Trier geherrscht zu haben. Die b) Goldserie ist durch den Aureus mit *p m tr p III cos II pp* (Nr. 828) gut datierbar und gehört

¹⁾ SHA. tyr. trig. 24, 2. — Aurel. Vict. de caes. 35, 3.

somit in die Zeit vor dem 10. Dezember 272. Vom zweiten *processus consularis* des Tetricus gibt es keine Münzen, also war der Kaiser um den 1. Januar 272 von Trier abwesend. Wahrscheinlich war er auf einem Kriegszug gegen die Germanen; dafür spricht auch die Münze Nr. 832 mit *victoria aug* und dem gefangenen Germanen. Zu bemerken ist, daß seit der b) Goldserie der ausgesprochene Trierer Stil auf den Aurei vorherrscht, und daß nur mehr in einer Offizin geprägt wird.

Alle jene Münzen, die Tetricus nach der Ernennung seines Sohnes zum Thronfolger hat ausgeben lassen, sind in der c) Goldserie beschrieben. Die Münzen Nr. 877 und 878 zeigen Tetricus Vater und Sohn in der Trabea, also waren beide *consules*. Diese Münzen gehören ins Jahr 274, und wenn auf ihnen der Sohn als Konsul für dieses Jahr gesichert ist, muß er die Cäsarenwürde aus bereits erwähnten Gründen im vorhergehenden Jahr erhalten haben. Damit stimmt überein, daß der jüngere Tetricus nach den Münzen der b) Goldserie zu urteilen im Jahre 272 bestimmt noch nicht Caesar war.

Zwischen der b) und c) Goldserie ist kein direkter Übergang oder eine Abfolge zu erkennen. In Anbetracht der Aufschriften *iovi victori* (Nr. 842), *victoria augg* (Nr. 847), *virtus augg* (Nr. 851) und *virtus militum* (Nr. 852) ist an einen neuerlichen Kampf mit den Germanen zu denken, der dem Beginn der Ausmünzung der c) Goldserie vorausgegangen war. Daher ist wieder eine Abwesenheit des Kaisers und ein Krieg gegen die Germanen anzunehmen. Erst nach der erfolgreichen Beendigung dieses Krieges wird der Sohn zum Thronfolger ernannt.

Die Aurei der c) Goldserie lassen sich nur zum geringsten Teil datieren, und die Abfolge der nicht datierbaren steht nicht fest. Ich habe diese daher alphabetisch anordnen müssen. In den Aufschriften ist unter anderem auch die Hoffnung auf eine weitere und gute Dauer der Herrschaft der beiden Tetrici ausgedrückt (*aeternitas augg*, *felicitas publica*, *nobilitas augg*, *salus augg*, *securitati augg* und *uberitas augg*). Die Münzen Nr. 877 und 878 und in Zusammenhang damit die Nrn. 874, 875 zeigen, wie schon oben erwähnt, daß Tetricus Vater und Sohn im Jahr 274, in dem die Quinquennalien des älteren Tetricus gefeiert wurden, gemeinsam das Konsulat bekleideten. Da in Trier die c) Goldserie ununterbrochen von 273 bis zur Auflösung des gallischen Nebenreiches geschlagen wird, sind sie diese Zeit hindurch in der Stadt gewesen und werden daher ihr gemeinsames Konsulat am 1. Januar 274 angetreten haben. Ihre Münzen mit dem *processus consularis* sind nicht auf uns gekommen und von den der Bedeutung nach gleichwertigen Stücken mit den Brustbildern des Kaisers und seines Sohnes in der Trabea nur der Aureus des jüngeren Tetricus (Nr. 875). Entsprechende Goldmünzen seines Vaters haben natürlich ebenfalls existiert, wahrscheinlich auch Multipla (vgl. Nr. 874).

Zur Quinquennalfeier, die Anfang 274 stattgefunden hat, sind nach dem Zeugnis der Münzen Nrn. 876—878, 883 Opfer dargebracht und neue Gelübde für die Dezennalien abgelegt worden. Es scheint ziemlich viel Gold ausgegeben worden zu sein, wie wir schon aus den wenigen Prägungen sehen können, die auf uns gekommen sind. Leider genügen sie nicht, um die Serien der Festaurei

zu den Quinquennialien rekonstruieren zu können. — Die Herrschaft des Tetricus muß unmittelbar nach diesem Ereignis geendet haben, denn weitere Prägungen in Gold sind nicht bekannt. Wahrscheinlich hat er sofort nach der Feier der Quinquennialien seine Residenzstadt Trier verlassen und ist gegen den anrückenden Aurelianus gezogen, dem er sich dann bekanntlich in der Entscheidungsschlacht auf der Katalaunischen Ebene ergeben hat. Aus der Überlieferung ist nicht genau ersichtlich, wie lange die Herrschaft des Tetricus gedauert hat, bzw. wann sie geendet hat. Groag und Stein¹⁾ nehmen das Jahr 273 dafür in Anspruch. Teilweise haben sie die Belege für diesen Zeitansatz aus den Angaben der alten Überlieferung genommen, die meistens dem Tetricus eine Regierungszeit von zwei bis drei Jahren gibt, teilweise haben sie ihn aus verschiedenen anderen relativen Zeitangaben und Umständen errechnet. Dagegen muß ich nach dem sicheren Zeugnis der Münzen, den einzigen authentischen, zeitgenössischen Quellen, eine Regierungsdauer des Tetricus bis Anfang 274 annehmen. Im 2. und 3. Jahrhundert sind die Angaben der Goldmünzen über die *vota quinquennialia* und *decennialia* usw. absolut verlässlich.

Für Tetricus d. J. gibt es nur aus der c) Goldserie entsprechende Goldmünzen. Er hat zunächst nur den üblichen Cäsarenrevers mit der Spes (Nrn. 868 bis 872) und zum Konsulatsantritt den schon erwähnten Aureus mit der Trabea (Nr. 875). Ich vermute, daß er entweder zum Konsulatsantritt oder zu der bald darauf erfolgten Feier der Quinquennialien seines Vaters die Würde des *princeps iuventutis* erhalten hat. Das Goldstück mit *princ iuventut* und dem Dreiviertelprofil im Avers (Nr. 882) gehört sicher zeitlich mit dem Halb-Aureus seines Vaters (Nr. 880) zusammen, der auf der Vorderseite ebenfalls ein Dreiviertelprofil hat und durch die Aufschrift *votis decennialibus* der Rückseite genau datiert ist. Übrigens spricht auch die Antoninianenprägung in Köln dafür, daß er erst gegen Ende der Herrschaft seines Vaters *princeps iuventutis* geworden ist.

Durch die Goldprägung, die nun datiert ist, kann jetzt die Ausgabe der Antoninianen zeitlich festgelegt werden. Besonders wichtig ist, daß wir wissen, wann Tetricus d. J. Caesar geworden ist; denn dadurch können wir genau scheidern, welche Antoninianen-Emissionen vor und welche nach dem Jahr 273 entstanden sind. Für die Kölner Antoniniane ist die 1. Goldemission der a) Goldserie von Bedeutung, denn sie gehört zeitlich offenkundig mit der 3. Antoninianen-Emission zusammen und datiert ihren Beginn ins Ende des Jahres 270. Daher ist die 2. Antoninianen-Emission mit den gleichzeitigen Goldmünzen früher, etwa Mitte 270, anzusetzen und die 1. Antoninianen-Emission natürlich noch früher, in den Anfang desselben Jahres. In der 4. Kölner Antoninianen-Emission werden zuerst Münzen für Tetricus d. J. geprägt, folglich gehört sie ins Jahr 273, und die vorhergehende muß bis wenigstens Ende 272 gedauert haben. Die 5., 6. und 7. Antoninianen-Emission gehören dann nach 273, die letzte wegen der Überlassung der dritten Offizin an den Sohn im Zusammenhang mit der Verleihung der Würde des *princeps iuventutis* in das Jahr 274.

¹⁾ RE. V 'Domitius' Sp. 1391—1392 und RE. XI 'Esuvius' Sp. 703 (mit Quellenangaben).

In der 3. Emission der a) Goldserie, die Ende 271 in Trier ausgegeben worden ist, gibt es einen Aureus mit *laetitia aug n*, einer Aufschrift, die in der 4. Trierer Antoninianen-Emission auch vorkommt und sie dadurch datiert. Daher sind die 1., 2. und 3. Antoninianen-Emission früher entstanden. In der 5. Antoninianen-Emission erscheint dieser Revers nochmals, aber jetzt schon mit *augg* am Ende der Aufschrift. Das spricht dafür, daß Tetricus d. J. um diese Zeit schon Caesar war, und so müssen wir diese Emission ins Jahr 273 verlegen. Die 9. Antoninianen-Emission mit ihren besonderen Brustbildern kann zum Konsulatsantritt 274 oder zu den darauf folgenden Quinquennalien ausgegeben worden sein. Jedenfalls gehören die 6., 7. und 8. Emission wegen dieses Umstandes und der feststehenden Reihenfolge ins Jahr 273 und die 10. und 11. ins Jahr 274. Die Rückseiten *hilaritas augg* und *nobilitas augg*, die auf den Goldmünzen der c) Goldserie ebenfalls vorkommen, sprechen dafür, daß die Münzen der 7. bis 11. Emission spätere Prägungen sind.

Münzamt in Köln.

1. Emission, Anfang 270.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C G P ESVVIVS TETRICVS AVG sein Brustbild, dessen Züge stark an Victorinus erinnern, mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.
- Rs. x Off.:* 745. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 10, 25.*
- Rs. y Off.:* 746. SPES PVBLICA sonst wie bei Nr. 105. — *Bs.:* Paris (de Witte *Taf. XXXIX, 139.*)
- Rs. z Off.:* 747. VICTORIA AVG Victoria eilt nach links, mit Kranz in der erhobenen Rechten und geschultertem Palmzweig in der Linken. — *Bs.:* Paris (de Witte *Taf. XXXIX, 154* und Cohen VI Nr. 184).

2. Emission, Anfang—Ende 270.

Aurei:

- Vs.:* IMP C G P ESV TETRICVS AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz
rechts nach links
- IMP C G P ESV TETRICVS AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz
rechts nach links
in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs. x Off.:* VICTORIA GERM Tetricus steht in Harnisch nach links, mit Kugel in der Rechten und schräger Lanze in der Linken, vor ihm sitzt ein gefangener Germane, hinter dem Kaiser steht Victoria mit geschultertem Palmzweig in der Linken und bekränzt den Kaiser mit der Rechten.
748. *Bs.:* Slg. Recamier Nr. 463. 749. *Bs.:* Paris (de Witte *Taf. XL, 161.*) — *Taf. 10, 26.* 750. *Bs.:* —. 751. *Bs.:* —.

5. Emission, Anfang—Ende 273.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C TETRICVS. P. F. AVG sonst wie bei Nr. 760.
- Rs. x Off.:* 770. COMES AVG sonst wie bei Nr. 639. — *Bs.:* WRM. Köln; LM. Trier.
- Rs. y Off.:* 771. PAX AVG sonst wie bei Nr. 300, aber die Linke auf langes Zepter gestützt. — *Bs.:* LM. Trier.
- Rs. z Off.:* 772. SALVS AVG sonst wie bei Nr. 697. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 11, 6.*

Antoninianus für Tetricus d. J.:

- Vs.:* .C. P. E. TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 769.
- Rs. z Off.:* 773. PIETAS AVGVSTOR Pontifikalgeräte, von links nach rechts: Weihwasserwedel, Schöpfer, Krug, Hacke, Augurenstab. — *Bs.:* de Witte *Taf. XLVII, 50*; Wien. — *Taf. 11, 10.*

6. Emission, Anfang bis Ende 273

(nach der 5. Emission).

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 760.
- Rs. x Off.:* 774. COMES AVG sonst wie bei Nr. 639. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXXII, 11*; Wien. — *Taf. 11, 13.*
- Rs. y Off.:* 775. PAX AVG sonst wie bei Nr. 771. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXXV, 66*; Wien; Slg. Elmer-Pančevo. — *Taf. 11, 7.*
- Rs. z Off.:* 776. SALVS AVG sonst wie bei Nr. 697. — *Bs.:* Wien.

Antoniniane für Tetricus d. J.:

- Rs. z Off.:* PIETAS AVGVSTOR sonst wie bei Nr. 773.
- | | | |
|-------------|--|---|
| | <i>a) Frühere Phase:</i> | <i>b) Spätere Phase:</i> |
| <i>Vs.:</i> | 777. C P E TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 769. — <i>Bs.:</i> Wien. — <i>Taf. 11, 9.</i> | 778. C PIV ESV TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 769. — <i>Bs.:</i> Wien. — <i>Taf. 11, 11.</i> |

7. Emission, Anfang—etwa Mitte 274.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 760.
- Rs. x Off.:* 779. SALVS AVGG sonst wie bei Nr. 301. — *Bs.:* LM. Trier; Wien. — *Taf. 11, 14.*
- Rs. y Off.:* 780. VIRTVS AVGG sonst wie bei Nr. 389. — *Bs.:* de Witte *Taf. XL, 168*; Wien. — *Taf. 11, 12.*

Antoninianus für Tetricus d. J.:

- Vs.:* C PIV ESV TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 769.
- Rs. z Off.:* 781. PRINC IVVENT der barhäuptige Caesar steht in Harnisch nach links, den Mantel über den Rücken geworfen, in der ausgestreckten Rechten hält er Zweig und stützt die Linke auf eine Lanze. — *Bs.:* de Witte *Taf. XLVII, 56*; Wien. — *Taf. 11, 15.*

Münzamt in Trier.

1. Emission, Anfang—Ende 270.

Antoninianus:

- Vs.:* IMP C P ESV TETRICVS AVG wie bei Nr. 745, aber in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs.:* 782. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 11, 16* (nur *Vs.!*).

2. Emission, Ende 270—Anfang 271.

Antoninianus:

- Vs.:* IMP TETRICVS AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs.:* 783. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 11, 17* (nur *Vs.!*).

3. Emission, Anfang—Ende 271.

Antoninianus¹⁾:

- Vs.:* IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 783.
- Rs.:* 784. FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 11, 19*.

Antoninianus für Divus Victorinus:

- Vs.:* DIVO VICTORINO PIO sein Kopf mit Strahlenkrone nach rechts.
- Rs.:* 785. CONSACRATIO Adler sitzt auf Kugel mit ausgebreiteten Schwingen nach rechts, den Kopf nach links gewendet, und hält Kranz im Schnabel. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXV, 18*; Wien. — *Taf. 11, 18*.

4. Emission, Jahr 272.

Antoninianus:

- Vs.:* IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 783.
- Rs.:* 786. LAETITIA AVG N sonst wie bei Nr. 706 a. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXXIV, 47*; Wien. — *Taf. 11, 20*.

5. Emission, etwa Anfang 273.

Antoninianus:

- Vs.:* IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 783.
- Rs.:* 787. LAETITIA AVGG sonst wie bei Nr. 706 a. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXXIV, 48*; Wien.

6., 7. und 8. Emission, Jahr 273.

Antoninianus der 6. Emission:

- Vs.:* IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 783.
- Rs.:* 788. SALVS AVGG sonst wie bei Nr. 301. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXXVIII, 119*; Wien. — *Taf. 11, 21*.

¹⁾ Die Antoniniane sind von nun an $\frac{1}{108}$ d. r. Pf.

Antoninianus der 7. Emission:

Vs.: IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 783.

Rs.: 789. HILARITAS AVGG sonst wie bei Nr. 576, aber ohne Kinder. — *Bs.:* Wien.

Antoninianus der 8. Emission:

Vs.: IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 783.

Rs.: 790. HILARITAS AVGG sonst wie bei Nr. 576, aber ohne Kinder. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 11, 23.*

Antoniniane für Tetricus d. J. in der 5., 6., 7. und 8. Emission:

Vs.: C PIV ESV TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 769¹⁾.

Rs.: 791. SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105. — *Bs.:* de Witte *Taf. XLVIII, 73;* Wien.

9. Emission, etwa zum 1. Januar 274.

Antoninianus:

Vs.: IMP C TETRICVS P F AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach links, in Panzer und Chlamys von vorne.

Rs.: 792. HILARITAS AVGG sonst wie bei Nr. 576, aber ohne Kinder. — *Bs.:* Original verschollen, Galvano in *Slg. Hollschek-Wien.*

Antoninianus für Tetricus d. J.:

Vs.: C PIV ESV TETRICVS CAES sein Brustbild mit Strahlenkrone nach links, in Panzer und Chlamys von vorne.

Rs.: 793. SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105. — *Bs.:* de Witte *Taf. XLVIII, 75;* Wien. — *Taf. 11, 24.*

10. und 11. Emission, Anfang—etwa Mitte 274.

Antoninianus der 10. Emission:

Vs.: IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 792, aber nach rechts.

Rs.: 794. MARS VICTOR sonst wie bei Nr. 320. — *Bs.:* de Witte *Taf. XXXIV, 51;* Wien; *Slg. Hollschek-Wien.* — *Taf. 11, 22.*

Antoninianus der 11. Emission:

Vs.: IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 792, aber nach rechts.

Rs.: 795. NOBILITAS AVGG Nobilitas steht nach rechts, die Rechte auf langes Zepter gestützt, in der ausgestreckten Linken Kugel oder Blume haltend. — *Bs.:* —; der *Rs.*-Stempel ist von hybriden Stücken des Sohnes bekannt (*Bs.:* Wien).

Antoniniane für Tetricus d. J. in der 10. und 11. Emission:

Vs.: C PIV ESV TETRICVS CAES sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.

Rs.: 796. SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105. — *Bs.:* Wien (aus *Slg. Bachofen* Nr. 2189).

¹⁾ Der Kopf des Prinzen ist verschieden groß; wahrscheinlich sind die Stücke mit dem kleineren Kopf die früheren, die mit dem großen die zeitlich etwas späteren.

a) Goldserie.

I. Emission, Münzamt in Köln, kurz vor dem 31. Dezember 270

Aurei:

- Vs.:* IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750.
- Rs. 1. Off.:* 797. ADVENTVS AVG Tetricus reitet in Panzer und Chlamys lorbeerbekrönt nach links, die Rechte zum Gruß erhoben, in der Linken Zügel und Zepter. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXII, 4; Gotha; Paris¹). — *Taf. 12, 3.*
- Rs. x Off.:* 798. P M TR P COS P P lorbeerbekrönter Kaiser steht nach links, in der erhobenen Rechten Ölzweig, in der Linken kurzes Zepter haltend. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXVII, 102; London. — *Taf. 12, 2.*
799. P M TR P COS P P lorbeerbekrönter Kaiser in Toga sitzt nach links, in der ausgestreckten Rechten Kugel, in der Linken kurzes Zepter haltend. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XXXVII, 104).
- Rs. y Off.:* SPES PVBLICA sonst wie bei Nr. 105.
- Vs.:* 800. IMP TETRICVS P F AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach rechts. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XXXVIII, 136).
801. IMP C TETRICVS PIVS AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel bei Cohen VI Nr. 169 (bei Rollin).
802. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Paris; Slg. d'Amécourt Nr. 554. — Silberabschläge vom Goldstempel in Berlin (Berliner Blätter f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde 3, 1866 Taf. XXXVIII, 11) und Slg. van Vleuten Nr. 1785.
803. IMP TETRICVS AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach links in Panzer von vorne, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Relief. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XXXVIII, 138 und M. S. Taf. XIV, 17).
- Rs. z Off.:* VICTORIA AVG sonst wie bei Nr. 84.
- Vs.:* 804. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Slg. Schellersheim S. 139, 1. — Kupferabschlag vom Goldstempel in Wien.
805. IMP TETRICVS AVG sonst wie bei Nr. 803. — *Bs.:* Mus. Aütun (de Witte Taf. XXXIX, 150); Gotha.

Von den anderen Nominalien in Gold nur erhalten:

Quaternio oder Binio:

- Vs.:* IMP C TETRICVS AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach links in Panzer von vorne, die eine Schleife der Strahlenkrone fällt auf den Nacken herab, auf dem Brustpanzer Gorgoneion, mit der Rechten schultert er Lanze, mit der nicht sichtbaren Linken hält er Schild mit Relief (Trophäe mit zwei gefangenen Germanen).
- Rs.:* 806. P M TR P COS P P Kaiser in Toga steht nach links, das Haupt verhüllt, und opfert aus Patera in der Rechten auf Altar, der links vor ihm steht, in der Linken kurzes Zepter. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in Paris (Rev. num. 1896, 231). — *Taf. 12, 1.*

¹) In Wien Antoninianenschrotling mit der Vs. wie bei Nr. 783 und der Rs. aus dem Goldstempel wie bei Nr. 797.

2. Emission, Münzamt in Köln, vom 1. Januar—etwa 9. Dezember 271.

Aurei:

- Rs. 1. Off.:* P M TR P II im Abschnitt COS P P lorbeerbekrönter Tetricus im Konsulatsornat fährt in Viergespann nach links, in der Rechten Ölweig haltend, mit der Linken die Zügel führend.
- Vs.:* 807. IMP TETRICVS AVG sonst wie bei Nr. 803. — *Bs.:* Brera in Mailand (Rassegna num. 1913, 14f.). — *Taf. 12, 4.*
- Rs. 1. Off.:* P M TR P II COS P P lorbeerbekrönter Kaiser in Panzer und Chlamys sprengt mit angelegter Lanze auf Pferd nach rechts, hinter ihm links berittener Gefolgsmann¹⁾.
- Vs.:* 808. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Slg. de Quelen Nr. 1796.
- Rs. 1. Off.:* P M TR P II COS P P lorbeerbekrönter Kaiser in Harnisch steht nach rechts, in der ausgestreckten Rechten Kugel, in der Linken angelegte Lanze haltend.
- Vs.:* 809. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXVII, 106; Slg. Jameson Nr. 463.
- Rs. 1. Off.:* P M TR P II COS P P sonst wie bei Nr. 798.
- Vs.:* 810. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXVII, 105; Wien.
- Rs. 1. Off.:* P M TR P II COS P P sonst wie bei Nr. 806.
- Vs.:* 811. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel im LM. Trier.
- Rs. 1. Off.:* P M TR P II COS P P nackter Genius opfert nach links auf Altar aus einer Patera in der Rechten, in der Linken Kornähren.
- Vs.:* 811a. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Gotha.
- Rs. y Off.:* PAX AETERNA sonst wie bei Nr. 771.
- Vs.:* 812. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* de Witte Taf. XXXV, 63.
813. IMP C TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* de Witte S. 141, 65a.
814. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XXXV, 64).
815. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 803. — *Bs.:* M. S. S. 403, 19.
816. IMP TETRICVS AVG sonst wie bei Nr. 803. — *Bs.:* Paris. — *Taf. 12, 5.*
- Rs. z Off.:* VIRTVS AVG lorbeerbekrönter Kaiser in Harnisch steht nach links, in der ausgestreckten Rechten Kugel, in der Linken Parazonium haltend; zu seinen Füßen links vor ihm sitzt ein gefangener Germane, die Hände auf den Rücken gefesselt.
- Vs.:* 817. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Slg. Montagu Nr. 673.
818. IMP C TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XXXX, 162).
819. IMP TETRICVS PIVS AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach links in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys. — *Bs.:* Paris. — *Taf. 12, 6.*
820. IMP TETRICVS AVG sonst wie bei Nr. 803. — *Bs.:* Slg. de Quelen Nr. 1799.

¹⁾ Diese Darstellung erscheint unter Nero mit der erklärenden Umschrift DECVR SIO; vgl. BMC. I Taf. 42, 3—5 u. Taf. 48, 3 sowie S. CLXXVIII.

3. Emission, Münzamt in Trier, 10.—Ende Dezember 271.

Aurei:

- Rs. 1. Off.:* COMES AVG sonst wie bei Nr. 639.
Vs.: 821. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. van Vleuten Nr. 1784.
- Rs. 1. Off.:* P M TR P III COS P P Fides steht von vorne gesehen mit nach links gewendetem Haupt und hält in der ausgestreckten Rechten ein Feldzeichen, mit der Linken ein langes Zepter.
Vs.: 822. IMP TETRICVS PIVS AVG sein Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts, auf den Schultern Zipfel der Chlamys. — *Bs.:* Wien.
 823. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Rev. num. 1889 Taf. X, 4.
 824. IMP TETRICVS PIVS AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Riv. ital. di numismatica 1914 Taf. VI, 8; Paris. — *Taf. 12, 9.*
- Rs. 1. Off.:* P M TR P III COS P P behelmte Virtus steht nach links, den rechten Fuß auf eine Kugel setzend, in der ausgestreckten Rechten Zweig haltend, die Linke auf lange Lanze stützend.
Vs.: 825. IMP TETRICVS PIVS AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach links, auf den Schultern Zipfel der Chlamys. — *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 277.
- Rs. y Off.:* LAETITIA AVG N sonst wie bei Nr. 706 a.
Vs.: 826. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXXIV, 46). — *Taf. 12, 7.*
- Rs. z Off.:* SAECVLI FELICITAS Felicitas opfert nach links auf Altar mit Patera in der Rechten und stützt die Linke auf langen Caduceus.
Vs.: 827. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XXXVII, 115).

b) Goldserie.

Münzamt in Trier, Anfang—Ende 272.

Aurei:

- Vs.:* IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750.
- Rs.:* 828. P M TR P III COS II P P lorbeerbekränzter Kaiser in Harnisch steht nach rechts, in der Rechten Parazonium haltend und die Linke auf verkehrte Lanze stützend, unter dem rechten Fuß Kugel. — *Bs.:* M. S. Taf. XIV, 16; Slg. Jameson Nr. 278. — *Taf. 12, 8.*
 829. AE QVITAS AVG sonst wie bei Nr. 336. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXXII, 6).
 830. IOVI CONSERVATORI sonst wie bei Nr. 388. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXXIV, 43).
 831. ROMAE AETERNAE sonst wie bei Nr. 366. — *Bs.:* Haag (de Witte Taf. XXXVII, 144).
 832. VICTORIA AVG Victoria eilt nach rechts mit geschulterter Trophäe in der Linken und Kranz in der ausgestreckten Rechten, vor ihren Füßen sitzt ein gefangener Germane. — *Bs.:* Paris. — *Taf. 12, 10.*
 833. VIRTVS AVG behelmte Virtus sitzt auf Harnisch nach links, in der ausgestreckten Rechten Ölweig haltend, die Linke auf ein langes Zepter stützend. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XL, 164); Slg. Montagu Nr. 672. — Kupferabschlag vom Goldstempel in London (de Witte Taf. XL, 165).
 834. VIRTVTI AVGVSTI sonst wie bei Nr. 287. — *Bs.:* Paris. — *Taf. 12, 11.*

**c) Goldserie.
Münzamt in Trier.**

I. Anfang 273—Anfang 274.

Aurei für Tetricus d. Ä.¹⁾:

- Rs.:* AETERNITAS AVGG Aeternitas steht nach links, in der ausgestreckten Rechten Phönix auf Globus haltend und mit der Linken den Saum ihres Gewandes hebend.
- Vs.:* 835. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* FELICITAS PVBLICA Felicitas lehnt an Säule und wendet das Haupt nach links, in der Rechten hält sie Caduceus.
- Vs.:* 836. IMP TETRICVS P F AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach rechts. — *Bs.:* Versteig.-Kat. Slg. Recamier (Paris 2. 3. 1925) Nr. 161.
837. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte S. 131).
838. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte S. 131). — Silberabschlag vom Goldstempel bei Glendinging 1926 Nr. 206.
- Rs.:* FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133.
- Vs.:* 839. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 836. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XXXIII, 28 (aus Slg. Oppermann).
- Rs.:* HILARITAS AVGG sonst wie bei Nr. 576.
- Vs.:* 840. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Versteig.-Kat. Slg. Kaufmann (Frankfurt 27. 5. 1929) Nr. 1524. — Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte Taf. XXXIII, 37 (Mus. Rouen).
841. IMP C TETRICVS P F AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach rechts. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XXXIII, 36).
- Rs.:* IOVI VICTORI Jupiter sitzt nach links mit Victoria auf der ausgestreckten Rechten, die Linke auf langes Zepter stützend.
- Vs.:* 842. IMP TETRICVS PIVS AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach rechts. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte S. 136, 45 a). — Silberabschlag vom Goldstempel bei de Witte S. 136, 45 b (aus Slg. d'Ennery Nr. 397).
- Rs.:* NOBILITAS AVGG sonst wie bei Nr. 795.
- Vs.:* 843. IMP C TETRICVS P F AVG sein lorbeerbekränztes Haupt nach rechts. — *Bs.:* Leningrad, Ermitage. — Taf. 12, 14.
- 843 a. IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 843. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XXXV, 57).
- Rs.:* SALVS AVGG sonst wie bei Nr. 697.
- Vs.:* 844. IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Haag (de Witte Taf. XXXVIII, 118).
- Rs.:* SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105.
- Vs.:* 845. IMP TETRICVS PIVS AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Berlin (de Witte Taf. XXXVIII, 127).
- Rs.:* VBERITAS AVGG sonst wie bei Nr. 394.
- Vs.:* 846. IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 843. — *Bs.:* Paris (de Witte Taf. XXXIX, 146).

¹⁾ Die Existenz der hier fehlenden Stücke ist nach den Exemplaren Nr. 855—866 vorausgesetzt worden und umgekehrt.

- Rs.:* VICTORIA AVGG Victoria schreitet nach rechts, mit beiden Händen schräg eine Trophäe haltend.
- Vs.:* 847. IMP C TETRICVS P F AVG. sonst wie bei Nr. 843. — *Bs.:* Wien.
848. IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* London (M. S. S. 405, 35).
849. IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 843. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte S. 156, 151a).
850. IMP TETRICVS P F AVG sein lorbeerbekröntes Haupt nach links. — *Bs.:* Slg. Montagu Nr. 671.
- Rs.:* VIRTVS AVGG Kaiser steht nach rechts mit Zepter und Globus, vor ihm sitzt ein Gefangener, auf den er den rechten Fuß setzt.
- Vs.:* 851. IMP TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 750. — *Bs.:* London. — *Taf. 12, 13.*
- Rs.:* VIRTVS MILITVM behelmte Virtus in Harnisch steht nach rechts mit Lanze und Victoriola, ihr gegenüber steht nach links Tetricus in Harnisch mit Lorbeerkrantz, Kugel und Zepter haltend.
- Vs.:* 852. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.

Von den anderen Nominalien in Gold nur erhalten:

Octonio:

- Vs.:* Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt.
- Rs.:* 853. AETERNITAS im Abschnitt AVGG Sol in Viergespann nach links. — *Bs.:* Original verschollen, Abschlag der *Rs.* vom Goldstempel auf einem Sesterz eines Kaisers aus dem 2./3. Jahrhundert im Mus. Grenoble (Gnecchi a. a. O. *Taf. 116, 10*); die *Vs.* stammt aus einem Stempel des Tetricus d. J. für einen Octonio (vgl. Nr. 873).

Binio

- Vs.:* IMP CAES TETRICVS PIVS FEL AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs.:* 854. SECVRITATI AVGG Securitas sitzt auf Stuhl mit Lehne nach rechts, zu ihren Füßen Altar; sie hält in der Linken Spiegel und richtet sich mit der Rechten die Haare. — *Bs.:* Original verschollen, Abschlag vom Goldstempel auf Dupondius eines Kaisers aus dem 2. Jahrhundert im LM. Trier. — *Taf. 12, 17.*

Aurei für Tetricus Vater und Sohn:

- Rs.:* AETERNITAS AVGG sonst wie bei Nr. 835.
- Vs.:* 855. IMP C TETRICVS P F AVG lorbeerbekröntes Brustbild des Tetricus d. Ä. nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys, dahinter nach rechts das barhäuptige Brustbild des Tetricus d. J. nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Paris. — *Taf. 12, 12.*
- Rs.:* FELICITAS PVBLICA sonst wie bei Nr. 836.
- Vs.:* 856. IMP C TETRICVS P F AVG sonst wie bei Nr. 855. — *Bs.:* Cohen VI 116 Nr. 2 (nach Bandurius S. 400).
- Rs.:* FIDES MILITVM sonst wie bei Nr. 133.
- Vs.:* 857. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* HILARITAS AVGG sonst wie bei Nr. 576.
- Vs.:* 858. IMPP INVICTI PII AVGG sonst wie bei Nr. 855. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte *Taf. XLIV, 5*).

- Rs.:* IOVI VICTORI sonst wie bei Nr. 842.
Vs.: 859. IMPP TETRICI PII AVGG sonst wie bei Nr. 855. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte S. 178, 5a).
- Rs.:* NOBILITAS AVGG sonst wie bei Nr. 795.
Vs.: 860. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* SALVS AVGG sonst wie bei Nr. 697.
Vs.: 861. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105.
Vs.: 862. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* VBERITAS AVGG sonst wie bei Nr. 394.
Vs.: 863. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* VICTORIA AVGG sonst wie bei Nr. 847.
Vs.: 864. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* VIRTVS AVGG sonst wie bei Nr. 851.
Vs.: 865. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* —.
- Rs.:* VIRTVS MILITVM sonst wie bei Nr. 852.
Vs.: 866. IMPP TETRICI PII AVGG sonst wie bei Nr. 855. — *Bs.:* Rev. num. 1889 Taf. X, 5.

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Halb-Aureus:

- Vs.:* IMP TETRICVS P F AVG sein Haupt mit Lorbeerkranz nach rechts.
Rs.: 867. P E TETRICVS C sein barhäuptiges Brustbild nach rechts in Panzer und Chlamys von hinten. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Fürst Windisch-Grätz II Nr. 5240.

Aurei für Tetricus d. J.:

- Rs.:* SPEI PERPETVAE sonst wie bei Nr. 105.
Vs.: 868. C P ESV TETRICVS CAES sein barhäuptiges Brustbild nach rechts in Panzer und Chlamys von hinten. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XLVIII, 78 und M. S. Taf. XV, 2).
- Rs.:* SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105.
Vs.: 869. C P ESV TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 868. — *Bs.:* Slg. Jameson Nr. 280.
 870. C P ES TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 868. — *Bs.:* Paris (Cohen VI Nr. 84).
- Rs.:* SPES PVBLICA sonst wie bei Nr. 105.
Vs.: 871. C PIV ESV TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 868¹⁾. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XLVIII, 79).
 872. C P ES TETRICVS CAES sonst wie bei Nr. 868. — *Bs.:* Wien (de Witte Taf. XLVIII, 80).

Von den anderen Nominalien in Gold nur erhalten:

Octonio:

- Vs.:* C PIVS ESVVIVS TETRICVS CAES sein barhäuptiges Brustbild nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.
Rs.: 873. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* Original verschollen, vgl. Nr. 853.

¹⁾ In Kopenhagen ein hybrider Aureus mit der *Vs.* wie bei Nr. 871 und der *Rs.* des Tetricus d. Ä. wie bei Nr. 840 (de Witte Taf. XLV, 17).

II. Zum Konsulatsantritt von Tetricus Vater und Sohn am 1. Januar 274.

Octonio:

- Vs.:* IMP TETRICVS AVG sein lorbeerbekröntes Brustbild nach links in der Trabea, bis zu den Hüften sichtbar, in der erhobenen Rechten Ölweig, in der Linken Adlerzepter haltend.
- Rs.:* 874. Aufschrift und Darstellung bisher unbekannt. — *Bs.:* Original verschollen, antike Goldblechkopie der *Vs.* (oder eines Silber- bzw. Kupferabschlages davon) in der Form eines (germanischen?) Schmuckstückes mit Fassung bis 1831 in Paris (de Witte Taf. XXXII, 1 und Cohen VI 114 Nr. 213).

Aureus:

- Vs.:* C P ESV TETRICVS CAES sein barhäuptiges Brustbild nach rechts in Trabea von vorne.
- Rs.:* 875. SPES AVGG sonst wie bei Nr. 105. — *Bs.:* Paris. — *Taf. 12, 15.*

III. Zur Feier der Quinquennalien des Tetricus d. Ä., Anfang 274.

Aurei:

- Rs.:* P M TR P COS III P P im Abschnitt VOT X Tetricus d. Ä. steht in Toga nach links, das Haupt verhüllt, in der Linken kurzes Zepter haltend, und opfert aus Patera in der Rechten auf Altar, der vor ihm steht, und vor dem rechts sein Sohn in Toga mit verhülltem Haupt steht, mit Patera in der Rechten und kurzem Zepter in der Linken.
- Vs.:* 876. IMP TETRICVS PIVS AVG sein Brustbild mit Lorbeerkranz nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Trau Nr. 3079.
877. IMPP TETRICI AVGG lorbeerbekröntes Brustbild des Tetricus d. Ä. nach rechts in Trabea von vorne, ihm gegenüber das barhäuptige Brustbild des Sohnes nach links in Trabea von vorne. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Paris (de Witte Taf. XLIV, 8; *Rs.* etwas überarbeitet).
878. IMPP TETRICI AVGG wie bei Nr. 877, aber Tetricus d. Ä. nach links und Tetricus d. J. nach rechts. — *Bs.:* London (de Witte Taf. XLIV, 7 und M. S. Taf. XV, 1). — *Taf. 12, 18.*
- Rs.:* VICTORIA AVGG Victoria sitzt auf Harnisch nach links vor einer Trophäe und hält mit der Linken Schild auf dem Schoß, auf den sie mit Griffel in der Rechten VO/X schreibt.
- Vs.:* 879. IMPP TETRICI PII AVGG sonst wie bei Nr. 855. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte S. 180, 10).

Halb-Aureus:

- Vs.:* IMP C TETRICVS AVG sein barhäuptiges Brustbild im Dreiviertelprofil nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne.
- Rs.:* 880. VOTIS DECENNALIBVS sonst wie bei Nr. 362. — *Bs.:* Früher in Paris (de Witte Taf. XL, 174).

Aurei:

- Rs.:* PRINC IVVENTVT Tetricus d. J. steht barhäuptig in Harnisch nach links, in der Rechten vor sich auf dem Boden ein Feldzeichen haltend, die Linke auf Lanze gestützt.
- Vs.:* 881. C P ES TETRICVS CAES sein barhäuptiges Brustbild nach links in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Slg. Quelen Nr. 1805.

- Rs.:* PRINCIPI IVVENT Tetricus d. J. wie bei Nr. 881, aber mit Kugel in der Rechten, die Linke auf langes Zepter gestützt.
- Vs.:* 882. C PIVS ESV TETRICVS CAES sein barhäuptiges Brustbild im Dreiviertelprofil nach rechts in Panzer und Chlamys von vorne. — *Bs.:* Original verschollen, Silberabschlag vom Goldstempel in Paris (Rev. num. 1896, 232; beiderseits beim Reinigen etwas überarbeitet). — *Taf. 12, 16.*

Von den anderen Nominalien aus Gold nur erhalten:

Binio:

- Vs.:* IMPP TETRICI AVGG Brustbild des Tetricus d. Ä. mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, ihm gegenüber das barhäuptige Brustbild des Tetricus d. J. nach links in Panzer von vorne, bei beiden auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs.:* 883. P M TR P V (?) COS III (?) P P im Abschnitt VOT X sonst wie bei Nr. 876, möglicherweise ist noch hinter jedem ein Opferdiener. — *Bs.:* Original verschollen, Kupferabschlag vom Goldstempel in Paris (de Witte *Taf. XLIV, 9*; beiderseits sehr schlecht erhalten und wahrscheinlich beim Reinigen überarbeitet, daher sind Aufschrift und Darstellung undeutlich).

7. Die Münzprägung für Aurelianus in Köln und Trier.

Die Antoniniane des Aurelianus, deren Prägung ich nach Köln und Trier verlege, sind bisher, soweit sie bekannt waren, dem Münzamt in Lyon zugewiesen worden. Meine Zuteilung ist hauptsächlich aus stilistischen Gründen und aus der selbstverständlich erscheinenden Annahme erfolgt, daß Aurelianus, nachdem er etwa Mitte 274 das gallische Nebenreich erobert hatte, in dessen zwei Münzämtern die kurze Zeit bis zur Übersiedlung nach Lyon noch für sich hat prägen lassen. Alles andere über diese Ausmünzung und über die Vereinigung der beiden Münzämter in Lyon ist schon früher gesagt worden. Die Datierung ergibt sich daraus, daß noch keine Münzen für seine Gattin Severina ausgegeben worden sind¹⁾. Sonst wäre noch zu bemerken, daß seine Antoniniane $\frac{1}{84}$ d. r. Pf. sind, und daß aus Trier zwei und aus Köln nur eine Emission bekannt sind.

Münzamt in Köln.

1. Emission, Mitte—Ende 274.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP AVRELIANVS AVG sein Brustbild mit Strahlenkrone nach rechts in Panzer von vorne, auf den Schultern Zipfel der Chlamys.
- Rs. x Off.:* 884. CONS PRINC AVG lorbeerbekränzter Aurelianus in Harnisch von vorne stehend, den Kopf wendet er nach links und hält in der Linken langes Zepter, mit der erhobenen Rechten bekränzt er Trophäe, die vor ihm links errichtet ist und zu deren Füßen zwei gefesselte Gefangene mit phrygischen Mützen sitzen. — *Bs.:* Wien (Rohde a. a. O. Nr. 126). — *Taf. 12, 21.*

¹⁾ Sie wird 274/275 Augusta; vgl. RE. V 'Domitius' Sp. 1400, 8; Vogt a. a. O. I 213 u. II 152f.; PIR. III Nr. 586.

- Rs. y Off.:* 885. RESTITVT ORBIS lorbeerbekränzter Aurelianus steht in Harnisch nach links, die Rechte einladend ausgestreckt, die Linke auf ein langes Zepter gestützt, ihm gegenüber steht nach rechts eine Frau mit Kranz in der erhobenen Rechten. — *Bs.:* Wien. — *Taf. 12, 22.*
- Rs. z Off.:* 886. ROMAE AETERNAE (?) zwei Gestalten einander gegenüber, die eine scheint Roma zu sein, die andere stehende der Kaiser. — *Bs.:* Früher Slg. H. Pohl-Wien¹).

Münzamt in Trier.

1. und 2. Emission, Mitte—Ende 274.

Antoniniane:

- Vs.:* IMP AVRELIANVS AVG sonst wie bei Nr. 884.
- Rs.:* 887. VIRTVS AVG behelmte Virtus (oder Mars?) steht von vorne, den Kopf nach links gewendet, in der ausgestreckten Rechten Ölzweig haltend, die Linke auf verkehrte Lanze stützend, links an ihrem rechten Fuß ein Schild gelehnt. — *Bs.:* Wien (Rohde a. a. O. Nr. 390). — *Taf. 12, 20.*
888. PACATOR ORBIS lorbeerbekränzter Aurelianus in Harnisch steht nach links und opfert auf Altar aus Patera in der Rechten, die Linke ist auf eine verkehrte Lanze gestützt. — *Bs.:* London (M. S. Taf. XV, 3). — *Taf. 12, 19.*

Zeittafel.

Jahr 259.

Gallienus verläßt das Rheinland und wendet sich aus Zwecken der Landesverteidigung nach Oberitalien, wo er in Mailand aus Kölner und stadtrömischen Münzarbeitern ein neues Münzamt einrichten läßt. Den Grenzschutz am Rhein überläßt er seinem jüngeren Sohne Saloninus Valerianus, der in Köln residiert, und dem als Berater Silvanus (oder Albanus) und Postumus (?) zugeteilt sind.

Etwa Jahresmitte.

Postumus besiegt eingedrungene Germanen am Rhein, verteilt die Kriegsbeute unter seine Soldaten und wird im weiteren Verlauf der Ereignisse von ihnen (bei Deuso?) zum Kaiser ausgerufen.

Etwa Jahresende.

Postumus zieht vor Köln und belagert Saloninus Valerianus in der Stadt.

Vielleicht noch Jahresende oder bereits Anfang 260.

Saloninus Valerianus nimmt den Augustustitel an.

Jahr 260.

1. Januar.

Postumus tritt sein (zweites) Konsulat im Heereslager an.

Etwa erste Jahreshälfte.

Saloninus Valerianus und dessen Berater Silvanus (oder Albanus) werden von den Kölnern dem Postumus ausgeliefert, der sie hinrichten läßt. — Einzug des Postumus in Köln. — Beginn

¹) Die Vs. der Münze ist besser erhalten gewesen und war stempelgleich mit den beiden vorhergehenden Exemplaren. Die Rs. war dagegen ganz zerfressen, und sowohl Umschrift als Darstellung sind dadurch so undeutlich geworden, daß ich nicht mit Sicherheit sagen kann, ob tatsächlich *romae aeternae* zu lesen ist.

der Ausmünzung für den neuen Kaiser im Kölner Münzamt. — Postumus wird als *restitutor Galliarum* gefeiert.

Gegen Jahresende.

Postumus verläßt seine Residenzstadt Köln, um ein Unternehmen zur See zu führen (Anwesenheit in Britannien?).

Jahr 261.

1. Januar.

Postumus tritt sein (drittes) Konsulat im Heereslager an.

Rückkehr des Kaisers nach Köln aus dem Krieg zur See (aus Britannien?). Siegesfeierlichkeiten, eine Liberalitas wird gegeben.

Jahr 262.

Auszug des Kaisers aus Köln zum Kampf gegen die Germanen.

Siegreiche Kämpfe des Kaisers mit den Germanen und Rückkehr nach Köln.

Etwa Jahresende oder bereits Anfang von 263.

Postumus verläßt neuerdings Köln und kämpft gegen die Germanen.

Jahr 263.

Postumus ist in Köln zunächst nicht anwesend.

Postumus kehrt nach einem Sieg über die Germanen nach Köln zurück.

Etwa Jahresmitte.

Zweite Liberalitas des Postumus anlässlich der Feier seiner Quinquennalien. Opfer des Kaisers vor dem Vestatempel. Neue Gelübde für die Zehnjahresfeier seiner Herrschaft werden abgelegt. — Zugleich Feier des Germanensieges.

Jahr 264.

Postumus ist anscheinend das ganze Jahr in seiner Residenzstadt Köln anwesend.

Jahr 265.

Etwa Jahresanfang—Jahresmitte.

Postumus ist erkrankt. — Gallienus benützt diese Gelegenheit zu einem Versuch, den Postumus mit Waffengewalt zu vernichten. Angriff des Gallienus, Postumus wird geschlagen und flüchtet in eine gallische Stadt, in der er eingeschlossen und belagert wird. Eine Aufforderung des Gallienus, den Krieg durch einen Zweikampf zu entscheiden, lehnt Postumus ab. Gallienus wird während der Belagerung durch einen Pfeilschuß schwer verwundet und muß die Belagerung aufgeben, daher unentschiedener Ausgang dieses Krieges.

Festprägungen des Postumus anlässlich der gelungenen Abwehr des Gallienus.

Jahr 266.

1. Januar.

Postumus tritt sein (viertes) Konsulat in Köln mit (dem späteren Kaiser) Victorinus als Kollegen an.

Münzkrieg des Postumus mit Gallienus: die Herculesserie des Postumus gegen die Gallienaugusta-Münzen des Gallienus.

Etwa gegen Jahresende.

Postumus ist von Köln abwesend (Unternehmen zur See?, Zug nach Britannien?).

Jahr 267.

Postumus nach Köln zurückgekehrt. — Er wird wieder als *restitutor Galliarum* gefeiert.

Jahr 268.

1. Januar.

Postumus tritt sein (fünftes) Konsulat in Köln an.

In Oberitalien ergreift Aureolus, der Feldherr des Gallienus, die Partei des Postumus und bemächtigt sich der Stadt Mailand, worauf die Münzprägung für Postumus im dortigen Münzamt beginnt.

Etwa Jahresmitte.

Feier der Dezennalien des Postumus in Köln.

Ein Feldherr des Postumus namens **Laelianus** empört sich gegen seinen Herrn und läßt sich zum Kaiser ausrufen. — Münzprägung und Aufenthalt des Laelianus in Trier.

Postumus verläßt Köln und rückt gegen Laelianus. — Tod des Laelianus. — Postumus wird vor Mainz von seinen Soldaten erschlagen.

Hierauf wird ein gewisser **Marius** zum Kaiser gewählt und die Münzprägung für ihn in Köln und Trier begonnen. — Aufenthalt des Marius in Köln und später in Trier.

Aureolus wird vom Nachfolger des Gallienus, **Claudius II. Gothicus**, besiegt und Mailand dem Hauptreich zurückgewonnen.

Vor dem 9. Dezember.

Marius wird ermordet.

Victorinus wird (in Köln?) zum Augustus ausgerufen.

Augustodunum-Aütun fällt vom gallischen Nebenreich ab und ruft **Claudius II. Gothicus** zu Hilfe.

Vor dem 31. Dezember.

Victorinus verläßt Köln und zieht zur Rückeroberung von Augustodunum-Aütun aus.

Jahr 269.

1. Januar.

Victorinus tritt sein (zweites) Konsulat mit einem gewissen **Sanctus** als Kollegen (im Heereslager vor Augustodunum-Aütun?) an.

Etwa zweite Jahreshälfte.

Augustodunum-Aütun ergibt sich nach siebenmonatiger Belagerung dem gallischen Kaiser, der die Stadt plündern läßt.

Siegesfeiern in Trier. Victorinus wird als *restitutor Galliarum* gefeiert und hält eine Heereschau über seine 15 Legionen ab.

Gegen Jahresende.

Victorinus verläßt Trier und kehrt in die Residenzstadt Köln zurück.

Jahr 270.

Etwa Jahresanfang.

Victorinus fällt in Köln einem Anschlag zum Opfer.

Tetricus, der Statthalter von Aquitanien, wird in Köln zum Kaiser ausgerufen und in Burdigala-Bordeaux mit dem Purpur bekleidet.

Tetricus zieht an den Rhein und kämpft gegen die eingefallenen Germanen.

Etwa Jahresmitte.

Tetricus in Köln, Siegesfeier.

Tetricus neuerdings von Köln abwesend, führt Krieg gegen die Germanen.

Gegen Jahresende.

Tetricus wieder in Köln, Siegesfeier.

Jahr 271.

1. Januar.

Tetricus tritt sein erstes Konsulat in Köln an. Reiterspiel (*decursio*) und Festopfer aus diesem Anlaß.

Vor dem 9. Dezember.

Tetricus verlegt seine Residenz von Köln nach Trier.
Victorinus wird konsekriert.

Vor dem 31. Dezember.

Tetricus verläßt Trier und kämpft gegen die Germanen.

Jahr 272.

1. Januar.

Tetricus tritt sein zweites Konsulat (im Heereslager ?) an.
Sieg über die Germanen und Rückkehr des Kaisers nach Trier.

Jahr 273.

Tetricus ist von Trier abwesend, Krieg gegen die Germanen.
Sieg über die Germanen und Rückkehr nach Trier. — Der jüngere Tetricus wird zum Thronfolger ernannt.

Jahr 274.

1. Januar.

Tetricus der Vater tritt sein drittes, Tetricus der Sohn sein erstes Konsulat in Trier an.

Nach dem Jahresanfang.

Tetricus der Vater feiert seine Quinquennalien, Tetricus der Sohn wird *princeps iuventutis*.
Tetricus der Vater zieht gegen den anrückenden Aurelianus aus. Er ergibt sich ihm in der Entscheidungsschlacht auf der Katalaunischen Ebene.

Ende des gallischen Nebenreiches.

Gegen Jahresende.

Die Ausmünzung wird für Aurelianus in Köln und Trier aufgenommen.
Auf Befehl des Aurelianus wird aus den drei Kölner und der einen Trierer Offizin ein neues Münzamt in Lugdunum-Lyon gebildet und mit der Ausprägung für ihn und seine Gattin Severina begonnen.

Übersicht der Rückseiten-Aufschriften

der zwischen 257 und 274 in Köln und Trier geschlagenen Münzen, sowie der Prägungen für Postumus in Mailand 268¹⁾.

Valerianus d. Ä.:

DEO VOLKANO: 74 Ant., 77 AV.

GALLIENVS CVM EXER SVO IOVI VICTORI: 1 Ant., 4 Ant., 7 Ant., 10 Ant., 12a Ant., 15 Ant.

ORIENS AVGG: 2 Ant., 5 Ant., 8 Ant., 11 Ant., 13 Ant., 16 Ant., 75 Ant., 78 AV.

ROMAE AETERNE (sic!): 71 Binio.

SECVRIT PERPET: 3 Ant., 6 Ant., 9 Ant., 12 Ant., 14 Ant., 16a Ant.

VICT PARTICA: 12b Ant.

VIRTVS AVGG: 76 Ant., 79 AV.

¹⁾ AV. = Aureus; Ant. = Antoninianus; Sest. = Sestertius.

Gallienus:

DEO MARTI: 80 Ant., 85 Ant., 90 AV.

FIDES MILITVM: 18 Ant., 25 Ant., 32 Ant., 39 Ant., 46 Ant., 53 Ant., 59b Ant.

GERMANICVS MAX V: 19 Ant., 26 Ant., 33 Ant., 40 Ant., 47 Ant., 55 Ant., 59c Ant.

IOVI VICTORI IMP C E S: 17 Ant., 24 Ant., 31 Ant., 38 Ant., 45 Ant., 52 Ant.,
59a Ant.

P M TR P VII COS IIII P P (sic!): 81 Ant., 86 Ant., 91 AV.

RESTIT, RESTITVT oder RESTITVTOR GALLIAR oder GALLIARVM: 23a, b, c, d, Ant.,
30a, b, c, d Ant., 37a, b, c, d Ant., 44a, b, c, d Ant., 51a, b, c, d Ant., 59a, b, c, d Ant., 59g,
a, b, c, d Ant.

ROMA REDVX: 73 AV.

VICT GERMANICA: 20 Ant., 21 Ant., 27 Ant., 28 Ant., 34 Ant., 35 Ant., 41 Ant., 42 Ant.,
48 Ant., 49 Ant., 56 Ant., 57 Ant., 59d Ant., 59e Ant., 83 Ant., 84 Ant., 88 Ant., 89 Ant.,
93 AV., 94 AV., 95 1/2 AV.

VICTORIA GERMANICA: 22 Ant., 29 Ant., 36 Ant., 43 Ant., 50 Ant., 58 Ant., 59f Ant.

VIRT GALLIENI AVG: 82 Ant., 87 Ant., 92 AV.

VIRTVS AVGG: 54 Ant.

VIRTVS GALLIENI AVG: 72 Quaternio.

Gallienus mit seiner Gattin Salonina, seinem Vater Valerianus d. Ä. und seinem älteren
Sohn Valerianus d. J.:

CONCORDIA AVGVSTORVM — PIETAS AVGVSTORVM: 70 Quaternio.

Salonina:

DEAE SEGETIAE: 96 Ant., 99 AV.

FELICITAS PVBLICA: 97 Ant., 100 AV.

VENVS FELIX: 60 Ant.

VENVS VICTRIX: 61 Ant., 98 Ant., 101 AV.

VESTA: 62 Ant.

Valerianus d. J.:

CONSACRATIO (sic!): 68 Ant., 102 Ant., 103 Ant., 104 Ant.

IOVI CRESCENTI: 63 Ant., 65 Ant., 67a Ant.

PIETAS AVGG: 64 Ant., 66 Ant., 67b Ant.

PRINC IVVENTVTIS: 67 Ant., 67c Ant.

Saloninus Valerianus:

FELICITAS AVGG: 109 Ant., 114 AV.

PIETAS AVG: 69 Ant., 107 Ant., 112 AV., 116 1/2 AV.

PRINCIPI IVVENTVTIS: 106 Ant., 111 AV., 115 1/2 AV.

SPES PVBLICA: 105 Ant., 108 Ant., 110 AV., 113 AV.

Postumus:

ADVENTVS AVG: 193 Sest.

AEQVITAS AVG: 328—329 AV.

AETERNITAS AVG: 128 AV., 140—145 AV.

ANNONA AVG: 376 AV.

CASTOR: 580—583 AV., 589 Ant.

C C A A COS IIII: 585 Ant.

CLARITAS AVG: 456 Quaternio, 457—458 AV.

COL CL AGRIP COS IIII: 584 Ant.

COMITI AVG: 426 Quaternio, 427—428 AV.

CONCORD AEQVIT (sic!): 601 1/2 AV., 604 Ant.

CONCORD EQVIT: 607 Ant., 610 AV., 613 Ant., 616 Ant.

- CONSERVATORES AVG: 436 Quaternio, 437—438 AV., 441 Quaternio, 442—443 AV.,
 446 Quaternio, 447—448 AV.
 CONSERVATORI AVG: 386 AV., 421 Quaternio, 422—423 AV.
 COS III: 586 Ant.
 COS V: 591 Ant.
 DIANAE LVCIFERAE: 396 Ant.
 DIANAE LVCIFERE (sic!): 397 Ant.
 DIANAE REDVCI: 398 Ant.
 EXERCITVS AVG: 199 Ant.
 FELICITAS AVG: 194 Sest., 200 Sest., 306 AV., 335 Ant., 451 Quaternio, 452—453 AV., 598 Ant.
 FELICITAS POSTVMI AVG: 449 Schaumünze.
 FELICITAS PVBLICA: 201 Sest.
 FELICITAS TEMP: 572—575 AV.
 FIDES AEQVIT (sic!): 600 1½ AV., 603 Ant.
 FIDES EQVIT: 606 Ant., 609 1½ AV., 612 Ant., 615 Ant.
 FIDES EXERCITVS: 407—409 AV., 417 Ant.
 FIDES MILITVM: 133 Ant., 189 Ant., 192 Quinari, 227—236 Sest.
 FORTVNA AVG: 380 Quaternio, 384 Ant., 385 Ant.
 FORTVNA REDVX: 315 Ant.
 HERC DEVSONIENSI: 121—121a AV., 124 Ant., 131 Ant., 187 Ant., 217—226 Sest., 304 AV.,
 316 Ant., 325a—b AV.
 HERC PACIFERO: 299 Ant.
 HERCVLI ARCADIO: 466—471 AV.
 HERCVLI ARGIVO: 472—477 AV.
 HERCVLI AVG: 478—483 AV.
 HERCVLI COMITI AVG COS III: 424 Schaumünze.
 HERCVLI CRETENSI: 484—489 AV.
 HERCVLI DEVSONIENSI: 118a Quaternio, 146—151 AV., 182—183 Quaternio, 184 Binio,
 324—325 AV., 325c—d AV., 544—549 AV.
 HERCVLI ERYMANTINO (sic!): 490—495 AV.
 HERCVLI GADITANO: 496—501 AV.
 HERCVLI INMORTALI: 502—507 AV.
 HERCVLI INVICTO: 305 AV., 326—327 AV., 508—513 AV., 556 Oetonio.
 HERCVLI LIBYCO: 514—519 AV.
 HERCVLI MAGVSANO: 287 Ant., 293 Sest.
 HERCVLI NEMAEO: 520—525 AV.
 HERCVLI PISAEO: 526—531 AV.
 HERCVLI ROM: 532—537 AV.
 HERCVLI ROMANO AVG: 558—559 Ant.
 HERCVLI THRACIO: 538—543 AV.
 HILARITAS AVG: 576—579 AV.
 IMP X COS V: 597 Ant.
 INDVLG PIA POSTVMI AVG: 358—361 AV.
 INVICTO AVG: 307 AV.
 I O M SPONSORI SAECVLI AVG: 387 Quaternio.
 IOVI CONSERVAT: 388 Ant.
iovi conservatori aug oder postumi aug cos III?: 419 Schaumünze.
 IOVI PROPVGNAT: 290 Ant.
 IOVI PROPVGNATORI: 289 Ant., 295 Sest.
 IOVI STATORI: 562—563 Ant.
 IOVI VICTORI: 570 Ant., 571 Ant.
 LAETITIA AVG: 130 Ant., 152—157 AV., 186 Ant., 237—246 Sest.
 LIBERALITAS AVG: 302 AV., 338—341 AV., 342—345 AV.
 MARS VICTOR: 289 Ant.

- marti comiti aug cos III?*: 429 Schaumünze.
 MERCVRIO FELICI: 413 Ant.
 MONETA AVG: 336 Ant.
 MINER FAVTR: 309 AV., 313 Ant.
 NEPT COMITI: 310 AV.
 NEPTVNO REDVCI: 314 Ant.
 ORIENS AVG: 568 Ant., 569 Ant.
 PACATOR ORBIS: 599 Ant.
 PAX AVG: 333 Ant., 564—565 Ant., 566 Ant., 567 Ant.
 PAX AVGVSTI: 300 Ant.
 PAX EQVITVM: 620 Ant.
 PIETAS AVG: 393 AV., 395 Ant.
 P M G M T P COS III P P: 318—319 AV.
 P M TR P COS P P: 134—139 AV.
 P M TR P COS II P P: 127 AV., 129 Ant., 185 Ant., 191 Quinarius, 195 Sest., 203 Sest., 207 bis
 216 Sest.
 P M TR P COS III P P: 288 Ant., 294 Sest., 311 1/2 AV.
 P M TR P III COS III P P: 303 AV.
 P M TR P III COS III P P: 320—321 AV., 332 Ant.
 P M TR P VI COS III P P: 391 AV., 392 AV.
 P M TR P VII COS III P P: 399—401 AV.
 P M TR P VIII COS III P P: 560—561 Ant.
 P M TR P X COS V P P: 596 Ant.
 P M TR P X COS V P P VO XX: 594 AV., 595 Ant.
 P M TR P IMP V COS III P P: 346—349 AV.
 P M T P COS III P P: 464—465 AV.
 P M T P IMP V COS III P P: 350—353 AV.
 POSTVMVS AVGVSTVS: 550—555 AV.
 PROFECTIO AVGVSTI: 196 Sest.
 PROVIDENTIA AVG: 330—331 AV., 334 Ant., 337 Ant., 370—372 1/2 AV.
 QVINQVENNALES AVG V Q oder V X: 373—375 1/2 AV.
 QVINQVENNALES POSTVMI AVG VOT X oder X: 362—365 AV.
 REST GALLIAR: 588 Ant.
 RESTITVTO R GALLIAR: 202 Sest., 206a Sest., 587 Ant.
 REST ORBIS: 592 Ant.
 ROMAE AETERNAE: 366—369 AV.
 SAECVLI FELICITAS: 593 Ant.
 SAECVLO FRVGIFERO: 378 Quaternio, 379 Quaternio, 381 Ant.
 SALVS AVG: 204 Sest., 301 Ant., 405—406 1/2 AV., 415—416 Ant., 618 Ant.
 SALVS AVGVSTI: 197 Sest.
 SALVS EXERCITI (sic!): 410—412 AV., 418 Ant.
 SALVS POSTVMI AVG: 402—404 AV., 414 Ant.
 SALVS PROVINCIARVM: 117 Ant., 119 Quaternio, 123 Ant.
 SERAPI COMITI AVG: 377 AV., 382 Ant., 383 Ant.
 SPEI PERPETVAE: 312 Ant.
 SPES PVBLICA: 158—163 AV.
 TRIB POT X COS V P P: 590 AV.
 VBERITAS AVG und VBERTAS AVG: 394, 394a Ant.
 VIC GERM P M TR P V COS III P P: 354—357 AV.
 VICTORIA AVG: 118 Ant., 120 Quaternio, 122 AV., 125 Ant., 132 Ant., 164—169 AV., 170 bis
 175 AV., 188 Ant., 198 Sest., 205 Sest., 247—256 Sest.
 VICTORIAE AVG: 257—266 Sest.
 VICTORIA GERMANICA: 317 Ant.
 VIRTVS AEQVIT (sic!): 602 1/2 AV., 605 Ant.

VIRTVS AVG: 126 Ant., 190 Ant., 267—276 Sest., 278—286 Sest., 291 Ant., 292 Ant., 296 Sest.,
297 Sest., 298 Sest.

VIRTVS EQVIT: 608 Ant., 611 1½ AV., 614 Ant., 617 Ant.

VIRTVS EQVITVM: 619 Ant.

VIRTVS EXERCITVS: 322—323 AV.

VIRTVS POSTVMI AVG: 176—181 AV., 206 Sest., 308 AV., 557 Quaternio.

VIRTVTI AVG: 431 Quaternio, 432—433 AV.

VIRTVTI AVGVSTI: 390 Ant.

virtuti postumi aug oder marti comiti aug cos III?: 429 Schaumünze.

— ? —: 434 Schaumünze, 439 Schaumünze, 444 Schaumünze, 454 Schaumünze,
459 Schaumünze, 461 Quaternio, 462—463 AV.

Laelianus:

TEMPORVM FELICITAS: 623 AV.

VICTORIA AVG: 621 Ant., 622 Ant., 625 Ant.

VIRTVS MILITVM: 624 AV.

Marius:

AEQVITAS AVG: 641 Ant.

CONCORDIA MILIT: 633 Ant.

CONCORDIA MILITVM: 626 AV., 629 Ant., 632 Ant.

FIDES MILITVM: 642 AV.

SAEC FELICITAS: 627 AV., 630 Ant., 634 Ant.

VICTORIA AVG: 628 AV., 631 Ant., 635 Ant., 636 Ant., 637 Ant., 638 Ant., 639 Ant.

VIRTVS AVG: 640 Ant.

Victorinus:

ADVENTVS AVG: 655 AV.

ADIVTRIX AVG: 661—663 AV., 668 Quaternio, 669 ½ AV.

AEQVITAS AVG: 700 Ant., 701 Ant., 702 Ant.

COMES AVG: 685—688 AV., 705 AV.

CONSACRATIO (sic!): 785 Ant.

COS II: 704 AV.

DEFENSOR ORBIS: vgl. Anm. nach Nr. 728.

FELICIA TEMPORA: 731 Binio.

FIDES MILITVM: 645 AV., 648 Ant., 654 Ant., 677 Ant., 681 AV., 684 Ant.

FORT REDVX: 737—738 Ant.

GAVDIA PVBLICA: 706 AV.

INVICTVS: 644 AV., 647 Ant., 652—653 Ant., 676 Ant., 679 AV., 680 AV., 683 Ant.

INVICTVS AVG: 658—659 AV.

INDVLGENTIA AVG: 657 AV.

LAETITIA AVGN: 706a AV.

LEG PRIMA MINERVIA P F: 711 AV.

LEG II AVGVSTA P F: 712 AV.

LEG II TRAIANA P F: 713 AV.

LEG III GALLICA P F: 714 AV.

LEG III PARTHICA P F: 714a AV.

LEG IIII FLAVIA P F: 715 AV.

LEG V MACIDONICA P F (sic!): 716 AV.

LEG X FRETENSIS P F: 717 AV.

LEG X GEMINA P F: 718 AV.

LEG XIII GEMINA P F: 719 AV.

LEG XIII GEMINA P F: 720 AV.

LEG XX VAL VICTRIX P F: 721—722 AV.

LEG XXII P F: 723 AV.
 LEG XXII PRIMIGEN P F: 724 AV.
 LEG XXX VLP VICTRIX P F: 725—728 AV.
 MARS VICTOR: 739—740 Ant.
 PAX AVG: 643 AV., 646 Ant., 649—651 Ant., 675 Ant., 678 AV., 682 Ant.
 PIETAS AVG: 741—742 Ant.
 P M TR P III COS II P P: 656 AV., 660 ½ AV.
 PROVIDENTIA AVG: 689—692 AV., 743 Ant.
 RESTITVTOR GALLIARVM: 729 Oetonio.
 ROMAE AETERNAE: 664—665 AV.
 SAECVLI FELICITAS: 693—696 AV.
 SALVS AVG: 697 Ant., 703 Ant., 732—735 Ant., 736 Quinarius.
 VICTORIA AVG: 666—667 AV., 698 Ant., 707 AV., 708—710 AV., 744 Ant.
 VIRTVS AVG: 699 Ant.
 VIRTVS AVGVSTI: 730 Quaternio.
 VOTA AVGVSTI: 670 AV., 671—673 AV., 674 AV.

Tetricus:

ADVENTVS AVG: 797 AV.
 AEQVITAS AVG: 829 AV.
 AETERNITAS AVGG: 835 AV., 853 Oetonio.
 COMES AVG: 770 Ant., 774 Ant., 821 AV.
 CONCORDIA AVG: 760 Ant., 763 Ant., 766 Ant.
 FELICITAS PVBLICA: 836—838 AV.
 FIDES MILITVM: 745 Ant., 782 Ant., 783 Ant., 784 Ant., 839 AV.
 HILARITAS AVGG: 789 Ant., 790 Ant., 792 Ant., 840—841 AV.
 IOVI CONSERVATORI: 830 AV.
 IOVI VICTORI: 842 AV.
 LAETITIA AVGG: 787 Ant.
 LAETITIA AVG N: 786 Ant., 826 AV.
 MARS VICTOR: 794 Ant.
 NOBILITAS AVGG: 795 Ant., 843—843a AV.
 PAX AETERNA: 812—816 AV.
 PAX AVG: 771 Ant., 775 Ant.
 P M TR P COS P P: 798 AV., 799 AV., 806 Binio.
 P M TR P COS III P P VOT X: 876 AV.
 P M TR P II COS P P: 807 AV., 808 AV., 809—810 AV., 811 AV., 811a AV.
 P M TR P III COS P P: 822—824 AV., 825 AV.
 P M TR P III COS II P P: 828 AV.
 ROMAE AETERNAE: 831 AV.
 SAECVLI FELICITAS: 827 AV.
 SALVS AVG: 772 Ant., 776 Ant.
 SALVS AVGG: 779 Ant., 788 Ant., 844 AV.
 SECVRITATI AVGG: 854 Binio.
 SPES AVGG: 845 AV.
 SPES PVBLICA: 746 Ant., 752—755 AV., 761 Ant., 764 Ant., 767 Ant., 800—803 AV.
 VBERITAS AVGG: 846 AV.
 VICTORIA AVG: 747 Ant., 756—759 AV., 762 Ant., 765 Ant., 768 Ant., 804—805 AV.,
 832 AV.
 VICTORIA AVGG: 847—850 AV.
 VICTORIA GERM: 748—751 AV.
 VIRTVS AVG: 817—820 AV., 833 AV.
 VIRTVS AVGG: 780 Ant., 851 AV.
 VIRTVS MILITVM: 852 AV.

VIRTVTI AVGVSTI: 834 AV.
 VOTIS DECENNALIBVS: 880 1/2 AV.
 ——— ? ———: 874 Octonio.

Tetricus d. J.:

PIETAS AVGVSTOR: 773 Ant., 777 Ant., 778 Ant.
 PRINC IVVENT: 781 Ant.
 PRINC IVVENTVT: 881 AV.
 PRINCIPI IVVENTVT: 882 AV.
 SPES AVGG: 791 Ant., 793 Ant., 796 Ant., 869—870 AV., 875 AV.
 SPEI PERPETVAE: 868 AV.
 SPES PVBLICA: 769 Ant., 871—872 AV.
 ——— ? ———: 873 Octonio.

Tetricus Vater und Sohn:

AETERNITAS AVGG: 855 AV.
 FELICITAS PVBLICA: 856 AV.
 FIDES MILITVM: 857 AV.
 HILARITAS AVGG: 858 AV.
 IMP TETRICVS P F AVG mit P E TETRICVS C: 867 1/2 AV.
 IOVI VICTORI: 859 AV.
 NOBILITAS AVGG: 860 AV.
 P M TR P COS III P P VOT X: 877 AV., 878 AV.
 P M TR P V (?) COS III (?) P P VOT X: 883 Binio.
 SALVS AVGG: 861 AV.
 SPES AVGG: 862 AV.
 VBERITAS AVGG: 863 AV.
 VICTORIA AVGG: 864 AV.
 VICTORIA AVGG VO X: 879 AV.
 VIRTVS AVGG: 865 AV.
 VIRTVS MILITVM: 866 AV.

Aurelianus:

CONS PRINC AVG: 884 Ant.
 PACATOR ORBIS: 888 Ant.
 RESTITVT ORBIS: 885 Ant.
 ROMAE AETERNAE (?): 886 Ant.
 VIRTVS AVG: 887 Ant.

Tafelnachweis.

Tafel	Kat.-Nr.	AO.	Tafel	Kat.-Nr.	AO.
1, 1	1	Wien	13	61	Wien
2	12b	Wien	14	67	Wien
3	16	Wien	15	66	Wien
4	23b	Wien	16	68	Wien
5	27	Wien	17	67a	Wien
6	35	Wien	18	69	Wien
7	54	Wien	19	71	Wien
8	46	Wien			
9	38	Wien	2, 1	77	Paris
10	59c	Pannonhalma	2	72	Slg. Trau
11	60	Wien	3	78	Paris
12	70	London	4	76	Wien

Tafel	Kat.-Nr.	AO.	Tafel	Kat.-Nr.	AO.
5	80	Wien	16	310	Paris
6	87	Wien	17	314	Wien
7	93	München			
8	86	Wien	5, 1	319	Berlin
9	84	Wien	2	321	Paris
10	99	Berlin	3	316	Wien
11	97	Wien	4	325	London
12	105	Wien	5	325 b	Berlin
13	103	Wien	6	330	Paris
14	102	Wien	7	333	Wien
15	108	Wien	8	335	Wien
16	111	London	9	336	Wien
17	118	Wien	10	346	Paris
18	118 a	Karlsruhe	11	337	Wien
19	117	Wien	12	338	Wien
20	114	London	13	351	Paris
			14	356	Wien
3, 1	123	Wien	15	366	Paris
2	121	Paris	16	372	London
3	126	Wien	17	362	London
4	127	London	18	375	London
5	128	Glasgow	19	376	München
6	129	Wien	20	361	London
7	130	Wien	21	377	Paris
8	133	Wien	22	384	Wien
9	177	Slg. Montagu	23	385	Wien
10	181	Berlin			
11	158	Trier	6, 1	388	Wien
12	143	Paris	2	378	Trier
13	170	Paris	3	389	Wien
14	168	London	4	391	Paris
15	192	Wien	5	392	Paris
16	190	Wien	6	390	Wien
17	184	Wien	7	393	Wien
18	185	Wien	8	394 a	Wien
19	288	Wien	9	387	Trier
20	289	Wien	10	398	Slg. Hollschek
			11	396	Wien
4, 1	215	Wien	12	400	London
2	241	Wien	13	413	Wien
3	258	Wien	14	404	München
4	206 a	Wien	15	414	Wien
5	199	Wien	16	417	Wien
6	299	Wien	17	418	Wien
7	301	Wien	18	432	Berlin
8	293	Wien	19	406	Slg. Trau
9	311	London	20	453	Berlin
10	307	London			
11	302	London	7, 1	424	Gotha
12	303	London	2	442	Berlin
13	308	Paris	3	437	Berlin
14	309	Berlin	4	481	Paris
15	312	Wien	5	473	Wien

Tafel	Kat.-Nr.	AO.	Tafel	Kat.-Nr.	AO.
6	499	Berlin	14	673	Brüssel
7	488	Berlin	15	680	London
8	504	Berlin	16	670	London
9	511	London	17	685	Paris
10	492	Berlin	18	676	Agram
11	534	Berlin	19	693	Paris
12	522	Glasgow	20	698	Wien
13	538	Paris	21	692	Paris
14	561	Wien	22	697	Wien
15	562	Wien	23	699	Wien
16	564	Wien	24	700	Wien
17	566	Wien			
18	557	Trier	10, 1	701	Wien
19	568	Wien	2	702	Wien
20	570	A. K. M. Bonn	3	736	Wien
			4	709	Trier
8, 1	571	Wien	5	705	Paris
2	585	Paris	6	711	Berlin
3	575	Saintes	7	712	Slg. Jameson
4	587	Wien	8	713	München
5	591	Wien	9	715	London
6	593	Wien	10	716	Turin
7	590	Slg. Lückger	11	717	London
8	592	Wien	12	718	London
9	594	London	13	719	Glasgow
10	596	Wien	14	722	Kopenhagen
11	595	Wien	15	723	Berlin
12	613	Wien	16	728	London
13	599	Wien	17	733	Wien
14	621	Wien	18	735	Wien
15	619	Wien	19	738	Wien
16	622	Wien	20	739	Wien
17	624	Paris	21	729	Paris
18	625	Slg. Elmer	22	741	Wien
19	623	Paris	23	743	Wien
20	630	Wien	24	744	Wien
21	632	Wien	25	745	Wien
22	635	Wien	26	749	Paris
23	636	Wien			
9, 1	637	Wien	11, 1	754	Slg. Jameson
2	638	Wien	2	765	Wien
3	639	Wien	3	766	Wien
4	640	Wien	4	759	London
5	641	Mzhdg. Walla-Wien	5	767	Wien
6	645	Paris	6	772	Wien
7	642	Paris	7	775	Slg. Elmer
8	651	Wien	8	769	Slg. Elmer
9	658	Haag	9	777	Wien
10	661	Glasgow	10	773	Wien
11	660	Slg. Jameson	11	778	Wien
12	667	Wien	12	780	Wien
13	665	Wien	13	774	Wien
			14	779	Wien

Tafel	Kat.-Nr.	AO.	Tafel	Kat.-Nr.	AO.
15	781	Wien	7	826	Paris
16	782	Wien	8	828	Slg. Jameson
17	783	Wien	9	824	Paris
18	785	Wien	10	832	Paris
19	784	Wien	11	834	Paris
20	786	Wien	12	855	Paris
21	788	Wien	13	851	London
22	794	Slg. Hollschek	14	843	Leningrad
23	790	Wien	15	875	Paris
24	793	Wien	16	882	Paris
12,	1	806	17	854	Trier
	2	798	18	878	London
	3	797	19	888	London
	4	807	20	887	Wien
	5	816	21	884	Wien
	6	819	22	885	Wien



Kölnener Prägungen des Valerianus-Gallienus und ihrer Familie.



Kölnener Prägungen des Valerianus-Gallienus
und ihrer Familie (1—16, 20) und des Postumus (17—19).



Kölner Prägungen des Postumus.



Kölnener Prägungen des Postumus.



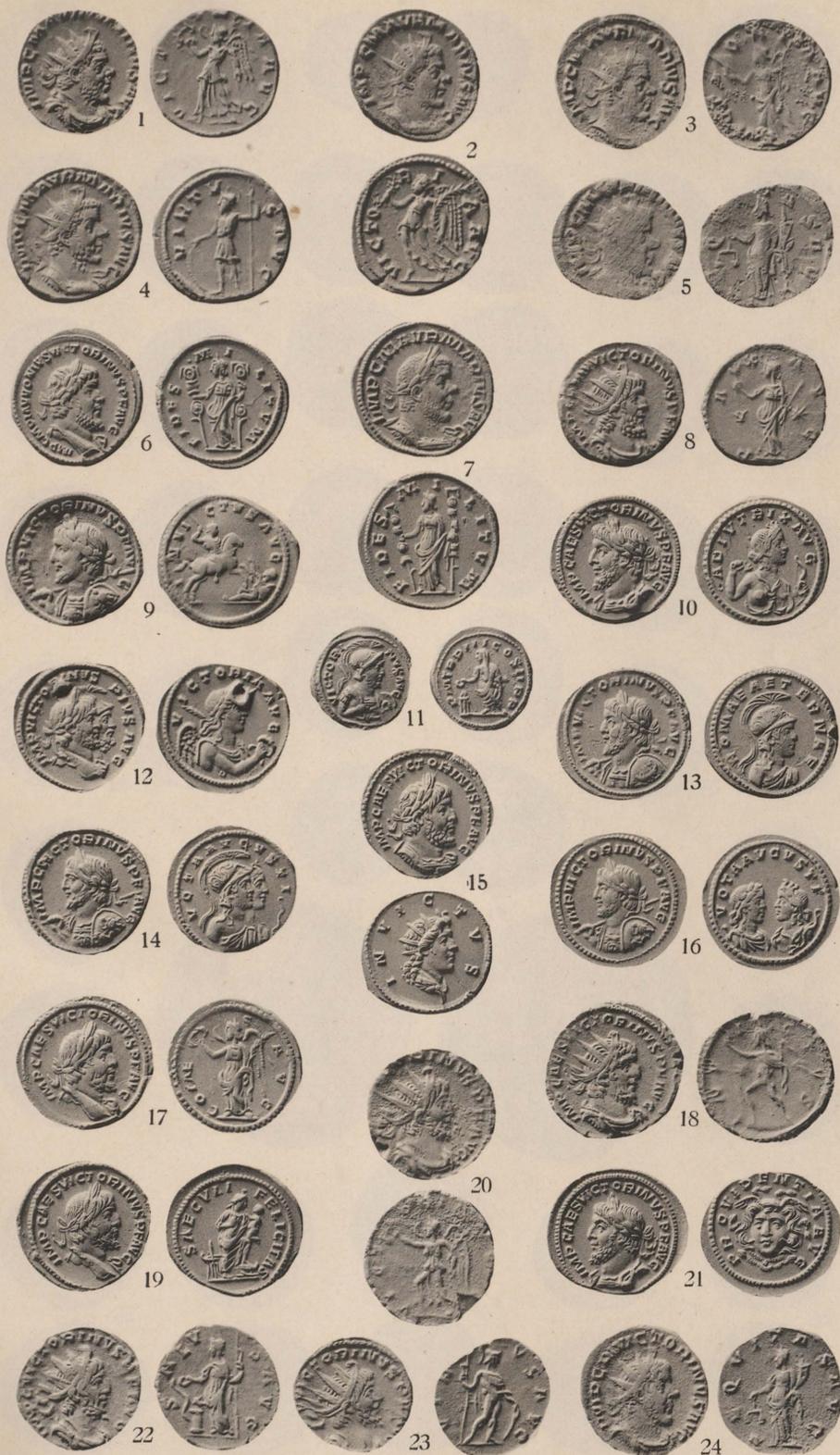
Kölnener Prägungen des Postumus.



Kölnener Prägungen des Postumus.



Köln (1—11, 13) und Mailänder (12 u. 15) Prägungen für Postumus, Trierer Prägungen des Laelianus (14, 16—19), Kölner (20—22) und Trierer (23) Prägungen des Marius.



Trierer Prägungen des Marius (1—5, 7), Kölner (6, 8—23) und Trierer (24)
Prägungen des Victorinus.



Trierer Prägungen des Victorinus (1—24) und Kölner Prägungen des Tetricus (25—26).



Köln (1—15) und Trier (16—24) Prägungen des Tetricus.



Kölner (1—6) und Trierer (7—18) Prägungen des Tetricus, Kölner (21—22)
und Trierer (19—20) Prägungen des Aurelianus.